Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

Paracelsus

1570

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

4772/A N.W 16/8 Sudhoff
383. 1700 № 118
K complet
1570
DR. ERNST DARMSTAEDTER
No. 1120
COLLECTION

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

70842

ARCHIDOXA

PHILIPPI THEO-PHRASTI PARACELSI BOM-

bast / des hocherfahrnen / vnnd be-
rühmtesten Philosophi / vnd beyder Artz-
nei Doctoris / Von heymligkeyten der Natur /
Zehen Bücher.

ITEM,

I. De tinctura Physicorum.
II. De occulta Philosophia.

Cum gratia & priuilegio Cæsareo.

Getruckt zu Straßburg / durch
Theodosium Rihel.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

IN HOC VOLVMINE CONtinentur I. Archidoxorum Lib. X.

I. De mysterijs microcosmi.
II. De mysterijs elementorum.
III. De mysterijs quintæ essentiæ.
IIII. De mysterijs Arcani.
V. De mysterijs extractionum.
VI. De mysterijs specificorum.
VII. De myst erijs Elixir.
VIII. De mysterijs externis.
IX. De Renouatione, & Restauratione.
X. De vita longa.

II. Tincturæ Physicæ.

I. De processu veterum.
II. De Theophrasti correctione.

III. De occulta Philosophia.

I. Von Consecrationibus.
II. Von Coniurationibus.
III. Von Characteribus.
IIII. Von Somnijs.
V. Von Erdmännlin.
VI. Von der Imagination.
VII. Von Schätzen.
VIII. Von den Besessnen.
IX Von außtreibung der Geyster.
X. Von dem Vngewitter.
XI. Von dem mißbrauch der Magica.

Dem

Dem aller Durchleuchtigsten / Großmächtigsten / vnnd vnüberwindlichsten Fürsten vnd Herrn / Herrn Maximiliano dem II. des nammens Römischẽ Keyser / zu Vngern / vnd Böheym rc. König / Ertzhertzogen zu Oesterreich rc. Grauen zu Tyrol rc. meinem aller gnädigsten Herrn.

Aller durchleuchtigster / Großmächtigster vnüberwindlichster Rö: Keyser / Aller gnädigster Herr: Nach dem vnter allẽ Theophrastischẽ büchern so noch nit an tag komen / fürnemlich die *Archidoxa* von mäniglichen begert worden / Also das auch die / so der Medicin gar nit zugethon / denen nachgestanden / dardurch

Theophrasto mehr spott / dann fürderung begegnet / So hab ich dieselbigē länger nit hinderhaltē / sonder offentlich in Truck gebē wöllē.

Dann ob ich gleichwol mit andern der meynūg gewesen / daß solche hohe *Arcana* diser argē vndanckbaren Welt / noch nit zu offenbarn / So sicht man aber augēscheinlich / daß sich das widerspil täglich zuträgt / darauß abzunemmen / daß Gott das Liecht / so er in *medicina* durch *Theophrastum Paracelsum* angezündt / länger nit im finstern bleiben lassen will.

Wiewol nuh mein fürnemmen mit diser publicierung alleyn ist dem gmeynen nutz / vnd allen gutherzigen zudienen / vnd nicht mein / sonder *Theophrasti* Ehr hierinnen

suche/ damit er mit seiner Lehr/ wie sie ist/ ann tag komme/ So weyß ich doch wol/ daß ich bei vilē wenig danck damit erlangen wird/ Welches ich aber von wegen der Liebe billich wenig achten soll. Dann etlich werden vber mich zürnē/ daß ich dise Bůcher nit långer hinderhalten/ die meynen/man solle die Pårlin nicht vnder die Schwein werffen. Disen gib ich kurtzlich zu antwort/daß war ist/ wañ eyn ding gemeyn wird/ kommt es als bald nit alleyn in verachtung/ vnd auß der verachtung in vergessenheyt/ sonder auch in mißbrauch/ bei denen/ die es nit verstehn/ dardurch dann vil schaden/hohen vnd nider-Stands personen/ sonderlich in *medicina* eruolget.

Zu dem andern ist auch war/ daß bei männiglichen gegē Gott/ vmb seine Gaben so grosse vndanckbarkeyt erfunden wird/ als sie jmmer sein kan. Dieweil aber Gott der Herr vns mit seiner gnaden vbertrifft/ vnd sich nit vnsere vndanckbarkeyt laßt bewegen/ sonder seinen Segen auch in der Medicin etwas mehr/ dann zuuor sehen laßt/ warvmb wolten wir dann dem gnädigen willen Gottes widerstreben? Dañ er hat die *medicinam*/ sam̄t der gantzen *philosophj*/ durch *Theophrastum* auß der natur/ wie sie zu der alten Vätter *Adamj*/ vnd der andern zeit gewesen/ nit darumb ernewert/ das sie solt verborgen sein/ sonder der gantzen Welt offenbar werden: Wie dann solches *Theophrastus* im

Para-

Paragrano lang zuuor angezeygt hat/daß sein Monarchj bleibẽ werde/der *medicorum* aber nit/vnd dz er mehr wöll richten nach seinem tod/ wider die *medicos*/dann daruor.

Wa blibe aber sein *Monarchj*/ wann sie nit solt ann tag kommen? was würde er nach seim tod richtẽ/ wañ seine Schrifften länger müßten verborgen ligen? So sagt er auch *in tinctura Physicorum* (das alles die Medici wol solten bedenckẽ) vñ mit nichtẽ in dẽ Wind schlagẽ/ daß sein Theoric/welche gehe auß dem Liecht der Natur/vnnd könde von derselben bestendigkeyt wegẽ/ nimmer verkehrt werden/ werde in dem Jar *LVIII.* anfangen zu grünen/vnd die Practick/so darauff volgẽ wird/werde sich mit wunder-

thaten/vnd vngläublichen Zeychen beweisen/dz auch die Handwercksleuth werden verstehen/ samt dem gemeynen Pöuel/ wie Theophrasti kunst bestehe gegen der Sophisten Hudlerei.

Zu dem Tritten sein vil fromer/ redlicher leuth Arm vñ Reich/ welche in grosser schwerer Leibs noth stecken/ vñ mit erbärmlichẽ kranckheyten beladen sind/denen hülff vñ rath on verletzũg der Liebe nit mag abgeschlagen werden.

Zum beschluß bewegt mich des Johann Liechtenbergers Spruch/ da er bald im anfang seiner propheceiung also schreibt/ Wer sein eygen Gold außgräbt/nach seinẽ gefallẽ/ der das sein mißbraucht/vñ fremde ding nit handlet/ der thut niemand

vnrecht/ Der aber kunst vñ bůcher verhellt/ thut jedermañ vnrecht/ der selb verbirgt nicht das sein / sonder ander leuth ding zeucht er vnder / vnd stielt die. Darumb geb jhnen Gott wol mögen vnnd zuleben/ die die kunst lieben vnd pflantzen/ vnnd damit als von dem Tod erwecken. Disen Spruch wöllen alle gutherzigen bedencken / so Theophrasti Bůcher hinder jhnen haben/ vnnd sollen das wissen/ ob wol dise *Archidoxa, tinctura Physicorum*, vnnd dergleichen offentlich inn Truck außgangen / daß sie gleichwol bej den Liebhabern der Kunst bleiben/ vnd nit gemeyn sein werden.

Der ander theyl wird voll freuden sein/ vnnd mir erstlich dancken/ der hoffnung/ daß sie da alle Kunst

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

vnnd heymligkeyten der Natur bej eynander haben / vnnd damit reich vnd selig werden wöllen. Wañ sie aber in die arbeyt kommen / vnnd nach vilem lesen / mühe / vñ kosten / nichts finden (wie vilen beschehen wird / die *illotis manibus* in dise Bůcher fallen werden) Da wird denn das calumnijern / schelten / schmähen / vnd verdammen angehn / vnd der arm Theophrastus herhalten můssen / als hab er die warheyt verschwigen. Dise bitt ich daß sie wöllen bedencken / daß Theophrastus redt / wie der Cabalisten vnd *magorum naturalium* brauch ist / versteht nit allwegen daß der Buchstab anzeygt / vnd will zu seinen *Arcanen discipulos* haben / so in denen Kůnsten / die er im *Paragrano* fůrstellt / geůbt

seind / darumb er auch im Ersten Buch *Archidoxorum* selbs schreibt / das er in disen Bůchern mit den seinen reden / nit in die commun der Vǒlcker / sonder den seinen verstāndig gnug schreiben / wǒll / vnd mit eyner guten Mawr beschliessen. Daher wird nuh volgen / welcher in gemeldtē kůnsten nichts weyßt / der wird wenig fruchtbars in *Theophrasti Arcanis* außrichten / dieweil er nicht versteht / was er thon oder lassen / ob er weiß oder schwartz nemen soll / Vil minder wird er beweisen / wah er der arbeyt nit erfahren ist. Dann es will Theophrastus da er *de modo administrandi medicamenta* schreibt / daß man das *corpus* auch inn Kreutern nit eingeben soll / vil minder wird es in *mineralibus* vnnd

metallis zu gelassen. Dañ die krafft/ tugend vnd alle wůrckung *in Essentijs, Magisterys, Arcanis* vnd *Elixiribus* ligt/ vñ nit *in corpore*, wie die erfahrung außweißt.

Daß etlich toben vnnd schreien Theophrastus habe den rechten Grund nit trewlich ann tag geben/ sonder mit verblůmten worten verborgen/ daß niemand zu verstand seiner Lehr komen möge/ dardurch den Krancken vil schadens widerfahre/ vñ wolten jhn hiedurch gern zu eynem Mǒrder machen/ daran thun sie vnchristlich. Dañ sie solten bedencken wie vil guts Theophrastus außgericht/ vnd geschriben/ nit alleyn in *Chyrurgia* von Wunden/ offnen Schåden/ vnd Frantzosen/ dergleichen vor jhm keyner gethan/

welches

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

welches alles den fleissigen wol zuverstehen ist/ Sonder auch in vilen *morbis Physicis*, damit er billich mehr lobs/ dann vndanck solt verdient haben/vnd nicht also vnbillicher weise verdammt werden.

Das er aber die *secreta* vnd *Arcana naturæ*, wie sie bej den altẽ Vättern/Juden vñ Heyden im brauch gewesen/dardurch sie das lang leben/vnnd des Leibs gesundheyt erhalten haben/ etwas *obscurè* wider an tag bracht/also/daß nit eyn jeder Bawr verstehen soll/ sonder Magisch/damit sie bej denen bliben / die jhrer werth sein würden / kan jhm von allen vnparteijschen nicht für vngut gehalten werden. Dañ erstlich warẽ die *medici*, so zu seiner zeit gewesen/selber schuldig daran/welche

che jhme den Truck versperret/ mit Gifft vergeben/ vnd jhn biß inn tod verfolget/ vnd sich mit nichten weisen lassen wöllen/ sonder also halßstarrig auff jhrer Geigen bliben seind.

Zu dem solte er alle *secreta naturæ* dermassen beschriben haben/ daß sie mäniglichen offenbar worden weren/ wa bliben die *medici?* Was were jhr ansehen bej grossen Potentaten/ Fürsten/ vnd Herrn? so eyn jeder *idiota* so wol als eyn *medicus* mit den heymligkeytẽ der Natur wüßte vmb zugehn? daß sie aber auch zu vnsern zeiten den *medicis* in gemeyn nit bekannt seind/ ist nit wunder/ dann sie halten sich eben wie jhre Vorfahren. Etlich verachtẽ die warheyt/ die andern seind zu prächtig/

tig / die tritten zu Geitzig / die Faulen wöllen nit / mögen die Händ in Kolen nit schwartz machen: Welche aber begird darzu haben / vnnd beschåmen sich nit zu lehrnen / so sie suchen vnnd beharren / werden sie von dem der die Warheyt/ vnd das Liecht ist / von der Finsterniß vnnd Menschen gedichten bald erlößt werden.

Dann solche hohe Gaben werden nit eym jedem von Gott geben. Da Christus zu dem Volck in gleichnissen redet/ vñ jhn seine Jůnger vmb deren verstand fragten / sagt er zu jhnen / Euch ist gegeben das geheymniß des Reichs Gottes zuwissen/ denen aber draussen widerfährt es alles dnrch Gleichniß. Nuh begerte Christus nit al-

leyn

leyn die Apostel/ sonder auch das arm Häuflin selig zumachen/ gleich wol verbarg er das Geheymniß vor den vndanckbaren Phariseern vnd Schrifftgelehrten/ vnd erklärt es alleyn den seinen. Es wissen alle Christen/ daß vnser Heyl vnnd Seligkeyt (welche mehr ist/ dañ des Leibs gesundheyt) alleyn in Christo steht/ von welchẽ die gantze heylige Schrifft zeuget/ daß er das Liecht/ der Weg/ vnd die Warheyt sei/ vnnd ist aber die heylig Schrifft dermassen/ daß alle Ketzer jhre falsche meynung auß jhr gesogen/ vnd damit beschirmt haben/ Soll darumb der heylig Geyst deßhalben gelästert/ oder für eyn Ketzermaister gehaltẽ werden? Wie reden die Propheten/ Johannes in Apocal.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

vnd Paulus in seinen Episteln? haben nit alle Theologi damit gnug zuthun? Petrus sagt daß Paulus in seinen Brieuen etliche ding rede/ welche schwer zuuerstehn sein/ welche verwirren die vngelehrige vnnd leichtfertigen / wie auch die andern Schrifften / zu jhrem eygnen verdamniß. So nuh eyn Christ weder die Propheten / noch Johannē/ oder Paulum/ darumb daß sie *obscurè* geschriben / schelten kan/ oder soll/ warumb will man Theophrastum vermaledeien/ daß er seine *arcana*/ so der Seligkeyt nit zuuergleichen/ den *Idioten* vnnd vnwürdigen verborgen? Ist er doch nit der erste/ der solchen *modum docendi* gefůhrt / vil seind vor jhm gewesen / die der Natur heymligkeyt also beschriben/

daß sie der Gemeyn biß auff dise stund verhalten worden / welches also Gottes will gewesen ist. Vns fählets meins erachtẽs daran / daß vns zuuil sein will die warhafftig *Astronomiam* vñ *Philosophiam* / dardurch alles in der Natur offenbar wird / zustudiern: Welches alles ich guter meynung die vnerfahrnen / vnd auch die *medicos* hab wöllen erinnern / damit sich eyn jeder darinn besser hab zu bedencken.

Souil dann dise Bücher belangt / ist das Argument aller dreiẽ auß der Inscription klar gnug. In *Archidoxis* hab ich zwen Tittel funden / so Theophrastus selbst gemacht / Im eynẽ hat er 9. Bücher gesetzt / im andern 10. Vnd im ersten Buch zeygt er selbs an / wie das er

dise

dise *Archidoxa* in 10. Theyl theylen wöll/ zu eynem *memorial* für sein alter. Nuh finden sich aber nit mehr dann 8. Derhalben ettlich achten/ daß das Buch *De Renouatione* vnd *Restauratione* sej das ander/ *De separatione Elementorum* das tritt/ Dieweil er *in libro* 1. schreibe *de mysteriis Microcosmi*, so soll das *de Renouatione Microcosmi*/ als bald darauff volgen. Dargegen haltens andere *pro libro nono*, Im sej wie im wölle / so hab ichs für das neund Buch gesetzt/ will eym jeden hierinn sein vrtheyl frej lassen. Vnd wiewol Theophrastus sagt er wöll das 10. Buch vngeschriben lassen/ So schreibt er doch am selben orth/ das den seinen gnug verstanden werd. Nach dem er dañ *in libro de vita longa* den *vsum*

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

anzeygt / wie man das lang leben soll erhaltē / so acht ichs mit andern für das 10. Buch / welches den *Idioten* wol verborgen bleibē wird / dieweil er will das es jhnen nit offenbar sein soll. Jn disen Büchern *Archidoxorum* lehrt er die warhafftig / vnd eynig Artznej / dauon er in vilē orten meldung thut. Dann ob wol vilerley Artznej vns von Gott beschaffen / so sollen doch / wie Theophrastus sagt / die Artzt wissen / daß nit mehr dann eyn Artznej ist / in deren alle *Anatomi* stehnd / aller kranckheyten / vnd aller Artzneien / welche Artznei das höchst ist in allen dingen. Deßgleichen thut er auch in *Tinctura Physicorum* / welche ich auß der vrsachē zu dē *Archidoxis* hab lassen truckē / dieweil dise *Tinctura Physica*,

sica,

sica, wie er schreibt / eyn *vniuersal* ist/ daß da als eyn vnsichtbar Fewer verzehrt alle Kranckheyten / wie sie jmmer mögen genannt werden/ deren Dosis gar klein/ aber die würckung mächtig groß. Nuh setzt Theophrastus zwen nutz *Tincturæ Physicorum*, eynen auff die *transmutationem metallorum*, welche ich in jhrem werth laß bleibē. Den andern auff die *Renouationem corporis*, welcher zu forderst von dē medicis soll bedacht werden/ deren fürnemen alleyn sein soll / nit Silber vnnd Gold/ sonder *arcana* zumachen / vnnd dieselbige/ wie *Theophrastus in Paragrano* lehrt/ wider die Kranckheyten zurichten/ dann sie sollen von der Alchimj nemen die rechten *Simplicia*, *Magnalia*, *Arcana*, *Mysteria*, *Virtutes*, *Vires*

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

vnd was jhnen zu der heylung von nöthē/ damit sie das reyn vom vnreynen scheyden/ vnd habē eyn lautere/reyne/vnd gewisse Artznej/die in jhr krafft am höchsten sej/ wie sie vns Gott der Herr geben hat. Dar zu ist dem Artzt die Alchimj vō nöthen/ darauß aller Artznej bereytung geht/vnd ohn dise kunst wird weder *medicus*/ noch Apotecker/ nichts schaffen/wie solches hell vnd klar im tritten Theyl *Paragrani* anzeygt wirdt.

Daß ich das Buch *de occulta Philosophia* zu letzt auch angehēckt hab/ ist die fürnemst vrsach/ das mänig-lich sehē möge/wie vngütlich Theophrasto geschicht von denen/die jhn für eyn *Nigromanticum* ausschreien/ vnd nit wissen was die warhafftig

Magia,

Magia vnnd *Magus* sei | das doch alle Philosophi vnnd *medici* wissen solten: Dieweil die gantze *natura rerum* dardurch erkannt/vñ keyn zauberei damit getriben wirt. Dañ die trei Weisen im newen Testament seind nit Zauberer/ sonder die hōchsten Philosophi gewesen / so dazumahl funden worden/ Also ist auch Theophrastus gewesen/ nit eyn *Nigromanticus*/sonder eyn *Magus naturalis*. In disen Bůchlin wird man finden was er von solchē sachen gehaltē/das mōgē die *aduersarij* lesen/ vnd vrtheylen/ Ob er nit mehr mit Gott dann mit dem Teuffel/wie sie sagen/vmbgangen.

Nach dem aber ich dises hocherfahrnen vnd berůhmtesten Philosophi vnd *medici* | so *Germania* je ge-

habt *Philippi Theophrasti Paracelsi Arcana* vnnd *secreta* / so er in disen Bůchern beschriben / offentlich im Truck außgehen lassen wöllen / So hab ich dieselbige niemand andern / dann E. Röm. Keys. Mai. als dem Haubt des H. R. Reichs zuschreiben vnd dediciern sollen. Nit alleyn darumb / das E. Rö. Key. Mt. dise Bůcher in gnädigsten schutz vnnd schirm wider die *Theophrastomastigas* auffnemē wöllē / sonder vilmehr das E. Rö. Key. Mt. samt andern grossen Fürsten vñ Herrn / von der Lehr Theophrasti bessern Bericht empfahen mögen.

Dann wa sein Lehr falsch were / wie sie von etlichen auß geschrien wird / warumb solten nit billich alle Fürsten vnd Herrn dieselbig verfolgen

gen helffen? So sie aber (wie auß seinen Schrifften mit der warheyt wird bewisen) von Gott dem Allmächtigen vnserm Vatterland zugut/auß sondern gnaden geben ist/ können alle grosse Herrn ohn jhren mercklichen schaden vnd nachtheyl nit vnterlassen/die sachen dahin zurichten/ daß alles das/ was Theophrastus hinder jhm gelassen/recht erkannt/ ins Werck gericht/ vnnd probiert werde. Wie grossen fleiß haben Fürsten vnd Herrn/ das sie frid vnd ruh daheymen haben/vnd jhr Land vnd Leuth vor den Feindē beschirmen/darzu sie die bestē leuth so man haben kan/ in Bestallung bringen. Dieweil sie dann vil grosser feind haben/ welche jhnen nach Leib vnd Leben/vnnd aller gesund-

heyt stellen / nit minder als andern leuthen. Als da ist *Quartana, Hydrops, Caducus, Lepra, Apoplexia, Lupus, Cancer, Fistula*, vnd dergleichen. So solten billich alle Potentaten auch in erwehlung der Artznej / nit minder fleiß anwenden / damit wider oberzehlte Kranckheyten / rath vnd hülff gefunden wurde / welche bej Galeno vnd seins gleichen / vergebens bißher gesucht ist worden. So nuh Theophrastus von disen allen gnugsam geschriben / würden die grossen Herrn bej Arm vnnd Reichen ewigs lob vnd danck verdienen / wann sie jhnen dise sachen mit ernst angelegen sein liessen / das sie auch thon würden / wann sie bedächten / daß sie ebē so wol in schwere kranckheyten fallen / vnnd gleich

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

dem tod underworffen seind/als die ármsten auff Erden.

Zu disen sachen aber will sich ge bürn/daß man nit alleyn gelehrte/ vnnd in der arbeyt erfahrne leuthe nemme / sonder auch die auffrecht/ froḿ / vñ redlich seiē/nit jnen selbs/ sonder der Gemeyn Gottes nutz sein/vnd den Armen so wol als den Reichē zudienē begern. Durch sol- che Leuth möchte durch fleißige ar- beyt/ mit Gottes segen / die Kunst der Alten (damit sie jhr leben auff lange zeit vnd jar gesund erhalten) so vns durch Theophrastum geof- fenbart/ins Werck gericht/vnd den armen Krancken damit geholffen werden.

Vnd dieweil E. Rö. Key. Mt. von dem hochlöblichen Hauß Oe-

sterreich/

sterreich/ die lieb vnd miltigkeyt gegen allen guten Künsten/ samt andern hohen Fürstlichen Tugenden anererbt/ vnd dieselbigen bißher nit minder/ dann der fridliebend vnd großmächtigst Römische Keyser Ferdinandus/ hochlöblichster vnd Seliger gedächtniß/ gnädigst befürdert/ vnnd in hohen Ehren vnd Würden gehalten haben/ So wöllen E. Rö. Key. Mt. gesinnet sein/ auch *Theophrasti Paracelsi Arcana*, vnnd hohe gaben/ so jhm von Gott verlihen/ aller gnädigst zu erkennẽ/ vnd jhn von seinen feindẽ nit lassen vndertruckt werdẽ/ welche sich von jhme zulehrnen/ vnd jhre jrthumm/ darinn sie noch stecken/ fallen zulassen/ beschämen/ Oder aber sich der mühe nicht vndernemmen wöllen.

Nichts bekommen wir ohn arbeyt/ nichts bleibt verborgē/das wir mit fleiß ersuchē/Darūb sich niemand abwenden lassen sol/ vmb der verborgnen red/ vnd wort willen/So eym jedē dem es Gott gōñen wird/ zu seiner zeit geoffenbaret werden.

Dieweil aber auch vnter den Galenischen vil guter Leuth seind/ welche die warheyt bekennen/vnnd gern sehen/das etwas bessers/ dañ sie bißher gehabt/an tag kāme/So ermahne ich alle die/ so sich Theophrastj rühmen/ daß sie nicht vmb Gelts/ pracht / ehr vnd ruhm willē jhme anhangen/ vnd mit Sophisterej den Leuthen die augen füllen/ sonder mit allem fleiß dahin trachten / daß sie in obgemelten Kranckheyten jhr kunst auffrichtig bewei-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

sen/damit das Werck den Maister lob/ vnd das Liecht die Finsternuß vertreibe. Als dann wird alles das der warheyt zu wider ist/ selbs fallen/vnd weichen müssen/ Wa aber dises nit geschicht/werden die wort/ Schrifften/ schelten vnd verachten/ so wenig auff vnser seithen wirckẽ/ als der Galenischẽ verfolgung biß her wider Theophrastũ außgericht hat. Vnnd wie ich vor mehr gethon hab/ also ermahne ich abermahls beyde theyl/ daß sie die liebe bedencken/ welche Theophrastus in eym Artzet sonderlichen erfordert: Dañ mit verfolgen werdẽ wir zu beyden theylen nichts außrichten/ gleichwol wöllen die Galenischen bedencken/ ob sie schon vil *Calumnias* fürbringen/werden sie dannocht wider

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

die warheyt nichts vermögen/ son-
der müssen dem Segen Gottes sei
nen fortgang haben lassen. Es ist
vns aber gleich wie den Jüden/ die
sahen die werck Christi vnsers liebē
Herrn/noch war der neid/vnd haß
so groß/ daß sie Christū/ das Liecht
der Welt verwarffen/vnd liebtē die
Finsterniß biß jhn die straff auff dē
halß kame/ Gott geb das vns der-
gleichen nit auch widerfahre/ die-
weil wir Gottes willen widerstre-
ben. Dañ dises kan ich allhie auch
zumelden nit vnderlassen/ dz Gott
der Herr bej etlichen frommen leu-
then/sein gnad reichlich sehē lassen/
welche mehr außgericht/ dann dise
thuen/ so bißher wider Theophra-
stum sich gesetzt haben.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

Der Allmächtig gütig Gott verleihe E. Rö. K. Mt. langwirige Gsundheyt/ Gnad/ Weißheyt/ vñ Verstand/ daß sie frid/ ruh/ vnd eynigkeyt im heyligen Röm. Reich/ zu dem Lob Gottes/ vnd der armen Christen nutz vnd heyl gnädigst befürdern/ anrichten vnnd erhalten möge. Geben zu Straßburg/ den 28. Januarij 1570.

E. Rö. Key. Mt.
vnderthänigster

Michael Toxites, medicus Argentoratensis.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

Archidoxorum PHILIPPI THEOphrasti Paracelsi Bombast / des berůmbtesten Philosophi/vnd beyder Artzney Doctorn.

Das Erste Buch.

Von heimlichkeyten der Natur.

SO wir vnser elend vnd verlassenheyt sollen vnnd můssen betrachten lieben Filij, wie wir so vil beschwerter Herbrig/vnnd hunger haben mit vil seinen verschmächlichen zuständen/die vns so gar vmbgebē hatten/das wir nicht gronen noch zuauff richtung kommen möchten/ also lang vñ wir der Artzney / wie die Alten beschriben hatten / Nachuolger warē/ Sonder mit vil armut vnd jamer gefangen vnnd bittern khetten gebunden/vnd vns das alles

Des Menschlichen geschlechts ellend.

Der Alten Artzney mocht nit helffen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

zu vngutem erschuß/ Deßgleichen vñ andern mehr/ die auch mit vns in gleicher wag instünden/ denen die Alten mit jhrẽ libellen nicht mochten zuhülff erschiessen/ vnnd so Selig waren/ darumb dann vil vrsachen seind/ die wir hie nicht anzeygen/ vnd vil der Doctorn seind/ die durch die Alten zu grossem reichthumb kom̃en seind/ aber mit wenig lobs/ sonder mit vil liegens erlangt habẽ/ das wir thůnd vns memoriern/ durch welche wir an gewisses end/ vnd Practick kommen möchten. So entgegnẽt vns die grossen Mysteria die also wunderbarlich seind/ mehr dañ nim̃er erfahren wird/ Darumb vns zubedenckẽ ist wie sich die kunst halt mit den Mysterijs der Natur / gegen denen die da der kunst nicht erreichen.

Durch welche Artzney wir zu gewissem end kommen.

So ist also mysteriũ Nature in solchen kräfftẽ võ seinẽ impedimenten, Wie da ist ď gefangẽ Mañ ď entlediget wirt võ seinen banden / dann all sein gemůt frey ist. Dañ mysterium naturæ in dẽ operibus ist gleich wie eyn Fewer in eynem holtz/ dz naß

Was Mysterium Naturæ sei.

Wie die Mysteria in der natur seien.

naß ist/vnnd gern brennen wolt/das vor nessin nit mag. So also eyn solcher prest in den dingen ist/ ist zubetrachten das er genommen werd / so der hinweg kommt ist gleich die kunst diser separation, gegen der kunst aromatariorum wie eyn liecht in eyner finsternus / Dañ wir melden dz nicht gegen vns auß hoffart / sondern alleyn/das vns mißfelt das groß schelmenwerck/So in den Apotecken/ vnnd jhren Artzten gebrauchet wird/Darumb wir es billich eyn finsternuß heissen / vnnd wol eyn Diebs vnd beschiß gruben/dann eyn finsternus. Dann von den vnwissenden stolpern mancher vmb das gelt geartzneiet wird/wa er nicht das hette/so geben sie jhn für gesund dar/vñ darzu wissen dz keyne hülff mit jren blawen rhäten seind.

Presten der natur hinweg zunemmen.

Warumb er der Apotecker kunst hie melde.

So nuh also die kunst die ist / die da das mysterium naturæ anzeyget / als durch quintam essentiam eyn Contractur geheylt wird in vier tagẽ/d' sonst Lam in tod blib/vnd eyn Wunden in vierzehẽ al.24. stunden geheylt auff das end / so

Kunst zeyget das Mysteriam an.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

Das er hierinn die Mysteria Naturæ tractieren wölle.

mit dem corpore in vierzehē (al. 24.) tagē nit mag geendet werden / Wöllē wir mit gutē gemůt anfallē die mysteria naturæ, durch die experientz scheiden von den impedientibus corporibus, vnnd am ersten bedencken / was dem Menschen am nutzlichsten / vñ am edlesten ist / alleyn zuwissen die mysteria naturæ, darauß betrachtet wird / Was Gott ist (al. Gottheyt) Was d' Mensch / Was jhr beider übung seind / Hiñlisch in d' Ewigkeyt / Irrdisch in dem zerbrechlichen. Darauß dann entspringt / Was Theologia ist / was Ius ist / was Medicina ist / wie alleyn die mysteria der Natur das leben des Menschen / Ist zuwissen vnd denen nachzuuolgen / dardurch Gott vnnd das Ewig gut mag erkennt werden / vnnd erlanget. Dañ wiewol wunder in der Artzney ist / vnd in den mysterien / noch vil mehr nach dem leben eyn mysterium ist / das Ewig / daruon wir keyn grund haben / wie es sei / dann was vns durch jn geoffenbaret ist wordē.

Was dem Menschen am nutzlichsten ist zuwissen.

Wardurch Gott erkennt werde.

Das Ewig ist das höchst Mysterium.

Der Theolo-

Auß dem entspringet die vnwissend grob-

grobheyt der Theologen, die da groß außlegung machen in dem / da sie das minst nicht verstehen / vnnd nicht wissen ist vns Menschen / Wie gemeynet hat der / der es geben hat / vnnd sie doch also jhm seine Wörter nach jhrer hoffart / vnd geitzigkeyt rencken vnnd ziehen / da vil beschiß erstanden ist / vnd alle tag nur erfunden werden / als wir in Monarchia setzē. Da rum̃ wir die vernūfft / die nit mit den mysterien gefundiert / sichtlich für nichts achten / als die Juristen die nach jhrē geduncken gsatz vnnd ordnung geben / alleyn das sie nicht verderben / vnnd der gantz gemeyn nutz geblendet ist. Dieweil dañ solche vngewisse sachen in solchen faculteten mehr dann jhnen zugehört / gebrauchet wird / lassen wir sie in jhrem werd hingehn / biß auff sein zeit / vnnd lassen vns auch nicht bekümmern jhr geschwetz / vnd jhr dannt / Deñ sie von Gott sagē / mehr dann er jhnen zuwissen hat geben / vber jhn verstehen wöllen / als ob sie in seinem rhat sitzē / so sie vns vilipendiern / vnnd der Natur

gen vnwissenheyt.

Monarchia Theophrasti.

Verächter der Philosophi.

die mysteria entziehen/ vnnd vilipendiern die Philosophi, da sie weder drumb noch end wissen / vnnd alleyn jhr schreyen das best ist/ Gleich als ob sie die seind/ an den der gantz glaub lig/ vnnd wa sie nicht weren/ Himmel vnd Erden zerbrechen. Ach der grossen Narrheyt vnnd bescheisserey/ das sie achten sich darfür / das sie nicht seind / wiewol wir doch gantz an wenden mit jhnen streichen / so wir den brauch an vns nemmen / vnserm ersten Lehrer vnd Schöpffer seine red vmb zuwenden/ vnd sie biegen nach vnser hoffart. Dieweil vnnd alleyn die vngewiß red / die durch den glauben soll bestett werden / vnnd mit keyner andern redlichen sachen/ wöllen wir vns des hindan schlagen/ vnd gedencken die mysteria der natur zusuchen/ da dz end zeyget den grund der warheyt/ vnnd das nicht alleyn den grund angibt/ sonder die mysteria Dei vnnd die höchste lieb in den Menschen erfüllet vnnd thut.

Summum bonum.

Das ist d' schatz Summum Bonum, den wir also materialisch verstehen in disem vn-

vnserm schreiben Archidoxorum. Auß disem grund nemmen wir die Medicin herfür/vnd nach der experientz, das wir entlich wissen vnnd sehen/das es also ist/ mit vnsern Augen wöllen wir Practicieren/vnd diß Buch Archidoxorum theylen in zehen theil/vns zu einem memorial wes wir vns enthalten wöllen / vnnd alleyn mit vns den vnsern reden/denselbigen verständig genug geschriben / vnnd schreiben das nicht in die commun der Völckern. Dann wir wöllen vnsern sinn vñ gedancken/hertz vñ gemůt / den Sündern (aliâs den surdẽ) nit zeygen noch geben/vnnd beschliessen also mit eyner guten mauren/vnd mit eynem schlissel.

Grund der Artzney.

Außtheylung diß Buchs.

Arcana sollen nicht gemeyn sein.

So es aber sach wird / das vns solch vnser arbeyt vor solchẽ Idioten nicht behůt wurde sein/ die dann aller künst feind sein/ wöllen wir vngeschriben lassen das zehend Buch von dem brauch der andern all/damit wir den Götzẽ nicht eyn freud Affen eynstossen/aber nicht destominder den vnsern genug verstanden wird/vnnd

Warumb er das zehend Buch vnderlassen.

so wir also von den künsten reden / ist vns
Mysteria Microcosmi. zuwissen / de Microcosmo, in dem dann
all solch sachen probiert / vnd erzeyget wer
den was in jhm sei / das sich annimmt der
Medicin / vnd sich in die vermischt / vnd
lasset sich auch die Medicin geweltigen /
das jhr nachuolget als eyn gezem̃t Roß /
vnd eyn wietender Hund / der an eynem
band geführet wird. Ist vns zuuerstehn /
Würckung der Medicin in Microcosmo. das also die Artzney / die Natur vnd alles
das / in dem das leben stehet / also zeucht /
Trei ding zubedencken. darinn vns trei begegnen / die vns anzey-
gen auß was krafft dieselbigen eyn solch
verbringung haben.

I. Am ersten auß was vrsachen die fünff
sensus durch die mysteria der Natur ge-
bessert werden / dieweil vnd sie nicht von
der natur seind / noch natürlich wachsen /
als von eynem Saamen eyn kraut / dann
da ist keyn materia / die das geb.

II. Zum Andern die beweglichkeyt des
Leibs zuersinnen ist / was sie anreicht / vñ
was dieselbig treibt / vnnd bewegt / vnnd
in was gestalt jhr mag zuhülff kommen
werden.

Zum

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

Zum Tritten / wie sich alle krafft in dem Leib außtheil / vnd wie sie sich mit einem jedlichen glid treiben vnnd verwandlen / nach desselbigen glids natur / vnd ist doch anfengklich eyn eynige Natur.

Besserung der fünff sinn.

Darinn wir auff das erst also sagen / wie dann auß dem gesicht vnd gehör / vnd entpfindtlichkeyt vnnd gustu vnnd sensu ersehē wird in solchen Exemplen. Die augen in jhren materien / haben eynen anfang darauß sie werden / wie dann de corporis compositione geredt wird / deßgleichen die andern jetztgemelten. Aber das gesicht ist nicht von dem Saamen daruon das Aug kommt / noch das gehör von dem / daruon die ohren wachsen / vnd die entpfindlichkeyt auch nicht vom fleisch / der gustus auch nicht auß der zungen / vnnd die vernunfft auch nicht auß dem hirn / sonder sie seind alleyn Kelter vnd kasten darinn sie geben werden. Das ist auch nicht / das sie der gnaden des Schöpffers warten / also als ob sie nicht von der Natur des Menschen seien / vnd

Sensus vnnd ratio kommen nicht auß den organis.

Organa seind kastē der sinn.

von Gott auß gnaden eyngossen wer-
den/daruon etwann entsprung eyn blind
Mensch / auff das erkennt werden die
Magnalia DEI, das nicht also verstanden
wird. Dann die jetztbemeldten stuck habē
jhr corpus in jnē vngreifflich vnd vnent-
pfindtlich/gleich wie der Leib ist entpfind
lich/vnd wird eyn jegklicher Mensch auß
zweyen gesetzt/ex corpore naturæ, vnnd
Natura Spiritus.
auß corpore spirituali. Natura gibt/leib/
Blut vnd Fleisch/Spiritus gibt gehör/ge
sicht/ sensum entpfindtlichkeyt / vnnd
gustum.

I. Waher der mangel der sinn komme.

So nuh aber eyn Son geboren wird/
der nichts hörte / entspringet jhm auß
mangel des geheuß/ darinn das gehör li-
gen soll/ dann corpus spirituale verbrin-
get sein sach nicht ohn eyn rechte geordne-
Liber de generatione hominis.
te statt / des vrsachen wir de generatione
hominis setzen. Also werden die Magna-
lia DEI erkennt / in dem das zween cor-
pus seind, æternum vnnd corporale, in
einem verschlossen/ut patet de generatio
Warinn die Artzney würck
ne humana. Aber die Artzney würcket in
dem

dem/das sie das hauß erleuttert vnd reyniget/darumb dann das corpus spiritua le mag genugsam verbringẽ sein wesen/ wie eyn Sibeta in eyner vnbefleckktẽ kammern.

II.
Beweglichkeit des Leibs.

Demnach vns zubetrachten die beweglichkeyt des Leibs von wannen sie kom̃/ vnnd was jhr vrsprung/ darumb das sich der Leib vereyniget mit der Artzney/ vnd also die beweglichkeyt gestercket wird / ist also. Alles dz da lebt/hat võ Natur in jm sein beweglichkeyt auß dem wachsen/vnd ist also genug bewerdt / quò ad naturalẽ motionem. Aber die beweglichkeyt die vns mehr anligt/ist zuerklären/die da geschicht nach meinem willen/ Als wañ ich eynen auffhebt / auß was krafft das geschehe/dieweil ich keyn Register sich/ damit ich zeuch / sonder also will ichs/also ists/mit gehen/mit lauffen/ mit springẽ/ vnd dergleichen / was dann solche wider die Natur beweglichkeyt seind/ dann auß eygener Natur kommts nicht/ sonder ex accidente, das hat seinen vrsprung also/

Warauß die beweglichkeyt komme.

Exempel.

Intentio

Intentio mea ist alleyn meister am gewal tigsten/ vber mein beweglichkeyt / also zu uerstehen. Intentio vel imaginatio zündet an Virtutem Vegetatiuam, wie eyn Feur/ eyn Holtz / als wir de imaginatione sonderlich schreibẽ/ So ist sie nuh niergends gewaltiger zuuerbringen jhr würckung / dann in jhrem corpus, in dem sie ist/ vnnd lebt / vnd ist im gantzen corpus nichts das leichter angezündet werd/ dañ anima vegetatiua, auß der vrsachen / das sie in jhr selbst lauffet vnd gehet/ vnnd gerůst ist darauff/ gleich wie eyn verdempfft feur / so bald es den lufft empfindet / so brinnts. Also auch mein gedenckẽ ist zusehen auff einem zedel. Nuh mag ich das Aug nicht dahin keren mit den händen/ sonder mein imagination keret dasselbig an das end/ das ich beger. Also auch vom gehn zuuerstehen ist/ das ich beger zugehn vñ setz das mir für/ also bewegt sich mein Leib an dasselb end/ vnd je vester das ist in meinem gedencken / je vester das ist / das ich lauff. Also alleyn imaginatio eyn beweg-

Imaginatio entzündet virturem Vegetatiuam.

Liber de imaginatione.

Warumb anima vegetatiua sich bald entzünd.

Gedancken.

Gehen.

wegerin ist meines lauffens/also die Artzney die corpora, darinn speculatio ligt/ reyniget/das also die motio ringer mag geführet werden.

III. Außtheylung der kräfft im leib.

Vnd auff das tritt ist vns zuuerstehn/ das im Leib ist eyn außtheylung in alle glider von allem dem/das võ aussen vnd innen kommt/vnnd in der außtheylung ist eyn mutatio, also das sich eyn theyl kehret in die complexion des hertzen/ die ander in die Natur des hirns/ vnnd also von andern zuuerstehen ist/das wird also verstanden. Der Cörper zeucht in zween weg an sich/jnnen vnnd aussen/jnnen ist alles das/ das wir per os einnemmen/ das ander ist aussen/ als alles das/ das der Cörper an sich zeucht vom Lufft/ Erden/Feur/Wasser/ vnnd ist das also zuuerstehen/was hineyn genommen wird/ ist nicht not zuerzehlen/ dann der grund der vernunfft erkennet das/ das außgetheylet wird/ wie hernach de diuisione geredt wird werden. Aber das von aussen ankommt/ist also/ das der Leib von den

Wie die außtheylung zuuerstehen.

vier

vier Elementen an sich zeucht sein not-turfft/durch gantze haut / vnnd wa das nicht wer/ so möchte die innwendig speiß nit genugsam sein zuenthalten den Menschen. Dann die feuchte so vil dem leib noth ist / ohn die gewonheyt wird an sich zogen vom Wasser / also dann möglich ist/ so lang eyner im Wasser stehet / keyn durst bedarff zulöschen alle zeit / nicht in der gestalt / daß das Wasser außlöschet die hitz wie das Fewer / Sonder die hitz zeucht an/vnnd truckts als wer es von innen / Darumb Khů eyn gantzen Sommer auff den Alpen ohn truncken sein mögen / dann jhr natur ist das sie vom lufft mögen getrencket werden. Also auch der Mensch. Deßgleichen die narung also auch wachßt / das ohn geessen die Natur mag enthalten werden/ in solcher gestalt so sie in das Erdtrich vergraben wird/ mit den füssen. Auch wir gesehen haben/ eynen auff sechzehē Monat nichts essen/ dann alleyn eynen Erden knollen/ den er auff seinem Magen hatte ligen / wann der

Warumb die Khue lang ohn tranck sein mögen.

Narung.

Exempel von eynem der von Erden gelebt.

der dürr ward / so leget er eynen andern darauff / vnnd beklaget sich keynes hungers/das het vrsach die wir de naturæ appetitu setzen. Also auch mit der Artzney wir gesehen haben / das eyner sich selbst enthalten hat auff vil Jar mit der quinta essentia auri, der er zu tags kaum eyn halben scrupel eynnam/ Darumb auch vil seind / die etlich Jar nichts gessen haben auff zwentzig/als bei vnserm gedenckẽ beschehẽ ist/ Wiewol Gott solches zugelegt wird/ von der frombkeyt wegen der Person/das wir nicht vrtheylẽ wöllen. Aber natürlich ist / das Tristitia, Melancolia, vnd das schwer gemüt/ hunger vnd durst dewẽ / also das durch des Leibs an sich ziehen eyn Cörper vil Jar enthalten werd. Dañ es ist nicht in solcher gestalt das essen beschaffen / dz wir essen müssen Brot vnd Fleisch/ vnnd trincken Wein / oder Wasser/ sonder von dem lufft / vnnd mit dem Erdtrich knollen mögen wir vnsern Leib enthalten/ Vnd was da von essen geschaffen ist/ ist vns zu eynem versuchen beschehen

V. essen. auri enthalt auff vil Jar.

Exempel von denẽ die etliche Jar nit geessen

Liber de monarchia Dei.

schehen/das wir in Monarchia Dei erklären wöllen/Wiewol wir das verhengen/das nicht sein möcht/vnser arbeyt/gehn/vnd dergleichen/ohn zeitlich essen/corporalisch auß vil vrsachē/Darumb dz auch eyn vrsachē ist/der beschaffung der speiß/als eyn Artzney wider die kranckheyt. Darumb so wöllen wir jetzt distinguieren/in was gestalt so solche ding in den leib kommen/wie sie durch den getheilt werden an allen enden des leibs/ist also gleich zuuerstehen/Als wann eyn gebrannter Wein in eyn Wasser gegossen wird/so schmecket das gantz Wasser daruon/vnnd ist gleich außgetheylet durch den gantzen leib/Oder gleich als wann eyn dinten in eyn Wein gegossen wird/wird alles schwartz. Also auch in dem Leib den humorem vitæ durchtreibt es schneller/dann wir von dem Exempel gesagt haben. Aber in was gestalt es sich verkeret/dieselbig Natur leidet an dem glid/das es begreiffet/dönet das auß in seines gleichen/als da ist eyn Brot/kommt es in eyn

Wie die theylung in dem leib geschicht.

Eyn ander Exempel.

eyn Menschen / so wird es Menschen Fleisch/kommts in eyn Hund so wird es Hundsfleisch/in eyn Visch/vischfleisch.

Also zuuerstehen ist/das auß krafft der Natur der gleichen die an sich genom̃en/ dingen verkeren vñ eygnen sich nach der Natur der glider / das dann am selbigen ort ligt/ vnd ist. Also gleich von den Artzneyen auch zuuerstehen ist/ das dieselbigẽ in den glidern transmutiert werdẽ / nach jrer eygenschafft/wie die glider seind / vñ nemmen aber die stercke/kräffte / vnnd tugent von jhrer eygnen substantz / nach dem vnd die dispersion gut oder böß ist/ subtil oder nicht / nach dem vnd die Artzney ist. Ist sie võ quinta essentia, so wird jhr transmutatiõ dester stercker/Ist sie aber võ grobem/ so bleibet sie also. Gleich als eyn gemehl sich nach den farben ziert/ vnd sein farb edel ist vnnd nicht / also ist auch das gemehl. Darumb wir der meynung seind vnser experientz zusammen setzen vnnd ordnen für eyn kurtzweil/vnd vns zu mindͦ vergessenheit vnser übungẽ/

Außtheylung der Artzney.

Warumb er dise Mysteria setz.

So wir derselbigen nottürfftig wurden sein/ eyngedenck weren / Setzen wir die zehen Bücher vnnd lassen das nur in vnserm occipitio verschlossen/ auß vrsachē der idioten, vnnd ist doch den vnsern genug gesagt/vnnd laß sich niemands verwundern ab vnserm schreiben / Dann wiewol wir wider den Alten lauff setzen/ so gibts vns vnser experientz, die in allen dingen eyn Meisterin ist / vnnd durch sie alles probieren/vnd sichtlich sehen.

Theophrastus schreibet auß der experientz

Archidoxorum PHILIPPI THEOphrasti Paracelsi Bombast / des berümbtesten Philosophi/vnd beyder Artzney Doctorn.

Das Ander Buch.

De Separationibus Elementorum.

VOR dem vnnd wir anfallen die außlegung Separationis Elementorum / wöllẽ wir (wiewol das de generationibus rerum geschriben ist) etwas so doch an demselbigen end nicht so gantz auff die meynung separationis Elementorum lautet setzẽ. Dadurch mit leichterm grund die meynung der scheidung möge verstanden werden / dann vil bequemlicher ist eyn sach / die da soll zu end geführt wer-

Liber de generationibus rerum.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

den mit wolbedachtem verstand / was das end sei zu wissen/das dann gibt zuuerstehen die Practick/Setzē wir das in allen dingen. Anfängklich seind bei einem versamlet die vier Elementen / auß denen weiter entspringet sein predestinierte Res. Wie aber sich die vier Elemēt/so sie in jhnen selber widerwertig seind/mögen vergleichen / vnd bei eynander wohnen/ ohn jhr selbs zerstören/ ist alsozuuerstehn. So also die vermischung der Elementen in der prædestinatz gewidmet / vnd corroboriert ist/so ist zu mercken / das in jhnen keyn gewicht ist / sonder eines mehr dann des andern/Also durch das verstanden wird / das in dem digest vnd ferment der prædestinierung, das sterckest fürtrifft/vnnd vndertruckt die andern / dasselbig wird produciert in sein vollkommenheyt/wie dann die Natur vnnd Proprietas ist in jhm/vnd also werden die andern trei Elemēt nicht ad perfectionē gebracht / Sonder seind in disen perfecten Elementē gleich wie eyn moder in einem holtz/

Die vier Element seind in allen dingen.

Elementorum concordia quæ.

Keyn gewicht ist in den Elementen.

Wie die trei Element in einem yeden ding seien.

holtz/darumb sie nicht sollen Element ge
heissen werden/dann sie seind nicht perfi
ciert, dann alleyn eines. Wir sollen auch
das nicht also verstehen / so wir von den
Elementen redẽ/ die da finaliter in allen
dingen seind/das solcher Elementen per=
fect viere seind / neyn / sonder alleyn ei=
nes geändet/vñ die andern ohn perficiert
verlassen/auß krafft des gewaltigstẽ Ele=
ments. Darumb so mögen die Element
gar wol bei eynander stehen / dann in den
dreien ist keyn vollkommenheyt/ darumb
keyn zerbrechung auß widerstrebung da
erstehen mag. Auch so ist das Element/
so vberherschet in eyn Genus, in das præ-
destiniert, Darumb jhm keyn zerbrechen
noch eyn vermischung mag anhangen/
als wir de generationibus setzen. So
nuh also alleyn eyn Element ist in eynem
jegklichen ding particulariter, so ist nit
noth im selbigen zusuchen vier Element/
dieweil die trei nicht in perfectione ste=
hend/So ist vns dz eygentlich zuwissen/
das vier Element in allen dingen seind/

Eyn perfectũ Elementum.

Wie Theophrastus von den Elementẽ rede.

Warumb die widerwertigen Element bei eynander stehn mögen.

Liber de generationibus rerum.

aber nicht Actu vier complexen, vnnd dem ist also. Die substantz hat in jhr das Element Wasser als dann ist Nenufar, weiter ist in jm keyn Terra, kein ignis, kein aer, es ist auch in jhm keyn gleichnuß der wärme noch trückne / sie hat auch keyne / Sonder sein predestinatz ist Wasser / vñ eyn eyniges Wasserelement / vnder dem keyn trückne nicht ist / noch keyn wärme in seiner angeborner natur. Noch wiewol dem also ist / so seind bei einem noch trei Element / aber nicht auß den andern treiē / die da nicht perficiert seind geborn / noch auch keyn anfang / noch hülff von jhnen / Sonder die haben jhren anfang auß dem prædestinierten Element / das in das Genus gewidmet vnd eyngebildet ist. Vnnd wiewol das wider die Philosophiā ist / das eyn prædestiniert Element anhengig auß seiner Natur die andern trei nicht in jhm soll haben / das ist gleublich / vnd das darumb / daß das Element vnd die substantz vnderscheidlich sollen ge theilet werden / Also zuuermercken / die sub-

Wie die Element in allen dingen seien.

Warumb eyn ding auß seiner natur die vier Element in ihm nicht haben soll.

substantz ist nicht auß dem Element / das dann die substan tingiert, vnnd Elementiert / auch dise Element nicht von der substantz / sonder gleichförmig zusamen kommen / wie eyn Leib vnnd eyn Seel. Nuh verstanden / das eyn jegklicher corpus / als gewechs complexioniert ist / deßgleichē das Element. Vnd wiewol die Element in corpus des gewechs nicht sichtbar / nit entpfindtlich / noch anzeygbar ist / Dann darumb / das Element also mehr von seiner subtile stercker ist / das es die andern des gewechs vndertruckt / vnd seind doch im corpus / aber ohn anzeygung / Als eyn Essig der vnder eyn Wasser gossen wird / ist gleich dem Essig. Vnnd wiewol jhm der Essig all sein wesen veränderet hat / noch ist jhm vnzerbrochen die complexion des Wassers / vñ ist darumb nicht Essig / sonder eyn Wasser wie vor / wiewol es doch die tugent des Wassers nicht thut / so hat es doch noch. So wöllen wir also durch die fürlegung zuuerstehen geben / in was weg die separationes Elemento-

Die Element seind im gewechs nicht sichtbar / vnnd entpfindtlich.

Exempel.

Zwo Practick hie zumercken.

rum sollen geschehen / darinn werden zwo Practicken verstanden. Eyne die da zugehöret dem separieren / des predestinierten Elements / dieselbig wöllen wir de quinta essentia erkleren. Die ander ist die da zugehört den vieren/die da substantialisch seind in dem gewechs. Vnnd durch das wird verstanden / daß das predestiniert Element eyn quinta essentia ist / vnnd nicht mag von jhm gescheiden werden nach trei Elementẽ/ als de quinta essentia hernachuolget. Aber so da geredt wird von der separierung der vier Elementen /soll verstanden werden/deren vieren / so im Cörper wesentlich ligẽ/ auß dem vil in jrrthumb sich verführet haben/zusuchen in dem predestinierten Element die vier Element / vnnd vber das/ das fünfft wesen / das nicht sein mag. Nuh ist vns auch zuuerstehen / So also die vier Element des corpus gescheiden sollen werden / also / daß das feuwer sei eynes / das ander eyn Wasser / das tritt gleich dem Lufft/ das vierte der Erden in sei-

Elementum prędestinatũ ist quinta essentia.

Seperatio quatuor Elementorum.

Jrrthumb in separierung der Element.

Was man in der separierung mercken soll.

seinen complexen / das da etwann die Elĕment in der form erscheinen / etwann in der complexen / als Wasser wie Wasser / der Lufft wie eyn Lufft / vnnd die Erden wie Erden / vñ das Feuwer wie Feuwer / das dann mehr dann subtil sich verstehen soll / vnd doch wol mag ohn solche beschehung der gleichförmigkeyt der Elementen / in gestalt der complexen nach dem Element auch eyngefangen werden. Nit das zeygbar sei in actu Elementũ ignis, als eyn Feuwer / sonder als eyn complexen / heiß vnnd trucken / wie Feuwer / vnd also ist vnnd wird einem jegklichen Element sein wesen / sein Natur vnd eygenschafft vnzerstört geben. Vnnd wird da nicht betracht / das / so eyn kraut vast heiß wer / als Vrtica, das sie darumb Elementum ignis desto mehr in jhm hab / sonder das wird betrachtet / das sein quinta essentia heisser ist / dann quinta essentia Camomillæ, die minder hitz an jr hat. Aber die Element des corpus nemmen jhr vyle vnnd lützle auß seiner substantz / als holtz

Elementa seind nit zeygbar in actu, sonder in complexen.

Die corporalischen Elemĕt haben ihren gradum der quantitet in der substantz.

hat mehr feuwer in jhm/ dann Kreutter/ Deßgleichen die steyn habē mehr trückne vnd Erdtrichs in jhnen/ dann das hartz/ Also merck/das die vile des gradus / vnd quantitet quintę essentię kom̄t auß dem prædestinierten Element/vñ die vile des gradus der corporalischen Element/ kommet auß der gestalt der substantz die vngleich seind. Also wird jetzt noth sein zuuerstehen / wie in der separation zuscheiden die corporalischen Element von eynander in allen dingen. Die Practick vnnd kunst soll angriffen werden/ Dann jhren zwo seind/eyne auß den lauttern Elementen trei darauß zubringen / als auß brinnendem feuwer/vnd auß dem vnsichtbaren Lufft/vnnd rechten Erdtrich / deßgleichen auß dem natürlichen Wasser/ die keyn zugmässigen vrsprung haben wie die vorbemelten/Die ander ist von denen in denen die vier seind / wie gemeldet ist/ mit der vnderscheid / welche am meisten fürgibt/welches Wasser / welches Erdterich/welcher Lufft/vnd mit der form in ver-

Der gradus quintę essen- waher.

In der scheidung der corporalischen Element zwo Practicken.

I. Auß den lauteren Elementen.

II. In mixtis darin all vier Element seind

vergleichen der wesentlich Element/vnd so sie also gescheiden seind / so mögen sie weiter nimmer gebrochen werden / also/ das sie zerstöret werden auß den complexen. So merck das die Element in der scheidung gefunden werden/gleich in der gestalt vnd farb / wie sie an den wesentlichen Elementen seind/dann der Lufft erzeyget sich geleich dem lufft / vnd ist nicht zubefassen/ als etliche in jhren gemütern vermeynen / auß der vrsachen das in der instantz der scheidung / der lufft sich erhebt/ vnnd herfür bricht/ gleich wie eyn wind/vnd etwann mit Wasser auffehrt/ etwann Erdtrich/ etwañ Feuwer / Dañ eyn wunderbarliche auffhebung ist im lufft / als wann auß dem wesentlichen Element Wasser/ soll der lufft gescheidẽ werden/als dann geschicht durch das sieden/vnnd so bald es seudt/ so scheidet sich der lufft vom Wasser / vnnd nimmt mit sich die leichtest substantz vom Wasser vñ so vil das Wasser gemindert wird / also nach seiner proportion / vnnd quantitet

Wie die Element in der scheidung gefunden werden

Exempel von dem lufft.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

Keyn Element mag ohn den lufft verfaßt werden.

wird auch gemindert der lufft. Nuh ist zu mercken das keyn Element ohn den lufft mag verfaßt werden/ vnd doch sonst wol eyn jegklichs ohn das ander. Darum̃ wir vns nicht vnderstehen zuhindan scheiden den lufft / dann er ist in den trei Elementen/wie eyn leben in einem Cörper / vnd so das vom Leib gescheiden wird/so seind sie all verloren/ als wir dann klärlich von den separationibus setzen/in nachuolgen der Practick. Jn solchen ist zuuerstehen in vier weg / Der eyn ist von Wassercörperen/das seind die Kreutter / die geben vil Wasser / vnd mehr dann keyn ander Element. Der ander weg ist zuuerstehen von den frischen Cörpern / das seind die höltzer / vnnd resinæ, olea vnnd radices, die dañ am aller meisten substantz an jhn haben des Feuwers / dann keyn anders. Der tritt ist zuuerstehen von den jrrdischē Cörpern/das seind die steyn / lutum & terra. Der vierdt ist zuuerstehen von den lüfftischen/ vnnd das in allen treien/wie wir dann gemeldt haben. Deßgleichen auch

Der lufft ist in trei Elementē wie eyn leben in einem Cörper.

Vier weg separationum.

I. Wassercörper.

II. Frische cörper.

III. Jrrdische Cörper.

IIII. Lüfftische Cörper.

auch von den lautern Elementen vier weg zuuerstehen sein / in massen wie von den andern ersten vieren. Demnach ist gut zuuerstehen / was vnnd wie die Element sollen gescheiden werden / darinn dann dise zuwissen seind. Als am ersten / die separationes d' Element auß den Metallen / dann in denselbigen Elementen sonderlich prædestinierte virtutes seind / die in andern Elementen gebresten / dañ wiewol die Elemēt all gleich seind / in der gestalt der wärmi / kelte / feuchte / trückne / so ist doch eyn trückne / oder feuchte nicht wie die ander / eyn kelte / oder hitz nicht wie die ander. Dañ in etlichen ists appropriatiua in etlichen stiptica, also in mancherley weg / darumb sie dann in einem jedlichen genus sonderlich genaturt / vnd wesentlich ist / das keyn geschlecht der Element halben in ihren tugenten dem andern gleich ist / Also auch die separationes Marcasitarum, die da mit der Practick / vnnd Elementischer Natur vnderschidlich seind von den andern / vnnd eyn jeglich

Vier weg in lautern Elementen.

Was in separatione zuwissen sei.

In Metallen sonderliche prædestinierte uirtutes.

Die Element seind in qualitatibus gleich.

Vnderschid der qualitatū.

Separationes Marcositarū.

klich genus in sonderer separation stehet vnd gepracticiert soll werden / Demnach die steyn / vnnd gem̃en / die da dergleichẽ mit einem sonderlichen wesen sollen jhr Element erzeygen / mit keyner gleichnuß der vorgemelten / Darnach die Salici für treffenlicher sonderer Natur seind / vnnd mehrer eygenschafft / dañ võ den andern gemerckt wird. Darnach eyn anders wesen ist in den Kreuttern / die sich mit den mineralischen in keyn weg vergleichen / noch instanden / der Natur halben / Darnach von holtz / von Früchten / von rinden / von andern dergleichen / eyn sonder eygenschafft ist / die dann all zumercken seind / Also auch von dem Fleisch / vom Tranck / von anderer Speiß / äßigs vnd vnäsigs / guts / reynes / böses vnd wüstes zu solcher separation soll gebracht werdẽ / So ist es da zumerckẽ in was weg wir die separationem meynen / deren dañ zween seind / Der eyn zuscheiden die Element võ eynander jedlichs in eyn sonder gefeß / ohn zerstörung jhrer krafft / außgenommen

Seperationes lapidum vnnd gemmarum.

Seperationes Salium.

Seperationes herbarum.

Seperationes Holtz Früchten / vnnd dergleichen.

Der Speiß vnd Tranck seperation.

Wie dise seperation zuuerstehen.

I. Element.

men/den lufft. Der ander weg ist zuschei= den purum ab impuro, vber die vier Ele ment/ Das also / so eyn Element võ dem andern gescheiden ist / so seind sie in gro= ber gestalt/ vnnd vnförmig/ also auff das volget hernach die scheidung / in sonder= heit auff die gescheidnen Element. Da= rumb wir also die Practick der seperation zuuerstehen wöllen geben / da dann am ersten zuuerstehen ist / das die quinta es= sentia soll den dingen genommen wer= den/ Also / darumb das die Element auß den corporibus nicht in der Natur des V. wesen gemeistert werden / oder dar= bei gelassen / darumb das sie mag tingie= ren die Element/ minderer/ stercker/ vñ ist also zuuerstehen/ das den vier Elemen ten in jhrer krafft nichts abgehet / so das predestiniert Element das ist / das V. ta wesen hindan genommen ist/ die dann auch Elementiert ist/ vnd mag separiert werden/ quo ad formam elementalem, sed non quo ad diuersas naturas, ut pa- tet de quinta essentia, durch solche sepa- rationes

II. Puri ab impuro.

Practica sepe= rationis.

Das predesti= niert Elemẽt vnd quinta essentia idem.

Vsus diser sepe ration.

rationes alle Elementisch kranckheyten auß einem simplex mag curirt werdē/in der gestalt/so die prędestinationes wider dise geordnet seind / als wir de præparationibus (aliâs pręparatione) setzen.

Zehen seperationes.

Trei weg seperationum.
I. Distillationes.
II. Calcinationes.
III. Sublimationes.

So wöllen wir also zuuerstehen geben/ den anfang genug entdeckt haben/vnnd nachzufahrē der Practick der separation, deren seind zehen / Eine zu den Metallē/ Die ander zu den Marcasiten, Die tritt zu den Steynen / Die viert zu den Oleischē/Die fünfft zu den Resinischen/ Die sechst zu den Kreuttern / Die sibend zu den Fleischen/Die acht zu den Säfften/ Die neundt zu den glaserischen / Die zehend zu den Fixen.

Darzu gehören treierley weg in das scheiden der Elementen. Der erst per distillationes, Die ander per calcinationes. Der tritt per sublimationes, vñ darzu kummen alle stuck der handübung im Feuwer vnnd der arbeyt / vnnd dise was die noth ist hernach erzehlet wird.

Von

Von den Scheidungen der Element in den Metallen.

VOn dem Separiern der Elementē auß den Metallen ist eyn Proceß/ zu dem du dich mit gutem Werckzeug versehen solt/vnd mit geflissener arbeyt / vnnd mit wolerfahrner kunst der handůbung vnnd wercken. Am ersten so mach eyn aqua fort also.

Was zu der scheidung von nöten.
I. Werckzeug.
II. Gut arbeyt.
III. Handgrif.

Recipe Aluminis,
Vitrioli,
Salis nitri ana,

Preparatio aquæ.

Distiliers zu einem starcken aqua fort das thue wider vber die feces/ vnnd in eynem kolben glaß / distiliers zum andern mal/in disem aqua fort leutter eyn silber/ darnach soluier darinn eyn Salmiax.

Nach diser beschehung.

Recipe den Metallen gelaminiert/vñ soluier jhn da zu Wasser / so das beschehen ist / so separier es daruon in Balneo-maris, wider darůber zuschůtten / also

I. Metalli Solutio.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

II. Oleum.

lang biß da am boden eyn öl erfunden wird/vom Gold vast braun / vom silber vast lazurisch / vom Eisen rot/auff vast

Olei colores.

dunckel/vom Mercurio gantz weiß/vom Bley auff bleyfarb / vom Kupffer gantz grien/vom Ziñ geelfarb. Vñ wiewol das ist/das nicht alle Metallen also zu öl wer den/sie seien dann vorhin prepariert, als der Mercurius soll sublimiert sein / das Bley calciniert, das Kupffer florificiert/ das Eisen crociert / das Ziñ reuerberiert/ Aber das Silber / vnnd Gold geben sich leichtlich darein. So nuh also die Metal len zu öl in eyn liquidam substantiam ge reduciert seind / vnnd haben sich also ge= schicket jhr Elementen von eynander zu= geben / das in der metallischen art nicht beschehen mag / dann eyn jegklichs ding soll vorhin bereyt werden / darzu es ge= bracht werden soll. Demnach setz dem öl zu auff eyn marck / zwo marck aqua fort von newem / vngebraucht in eyn guts glaß/in eyn Roßmist / auff eyn Monat/ Darnach distillier es durch eyn senfftes feur

Wie die Metal prepariert sol= len werdē zum öl.

All ding sollen prepariert werden.

III. Olei digestio.

feür/also das sich die materia am boden coaguliert/vnd das aqua fort/so herüber gangen ist/das distilier per balne: so findestu zwey Element bei eynander/vnd nit in allen Metallen einerley Element/sonder/vom Gold ist in balneo bliben/das Element terræ vnd aquæ, aeris ist in allen treien/vnd das Element ignis bleibet am boden/auß vrsachen das die substantia vnd tangibilitas auri, ex igne est coagulata, ergo substantia conueniet in substantiali. Võ Silber manet in fundo aquæ Elementum, vnd bleibet in Balneo Elementum terræ, vnd ignis, dann auß dem frigido, & humido nimmt sich die substantia vnnd corporalitas argenti, die auß fixer art ist/vnd nicht aufferhebt mag werden. Vom Mercurio bleibet ignis am boden/vnd terræ, & aquę, eleuabuntur: de Venere bleibet auch ignis am boden/vnnd terræ, & aquæ in balneo manebunt: de plumbo bleibt Elementum terræ am boden/ignis & aqua in balneo habentur: vom Ziñ bleibet aer am boden/

IIII. Zwey Element bei eynander.

Vnderschyd der Element der Metallen in der scheidung. Auri.al. continetur. Argenti.

Mercurij.

Veneris.

Saturni.

Jouis.

vnd werden Ignis Terra & aqua von jhm eleuirt/vnd ist da zumercken/das der Aer in stanno das corpus gibt/ vnnd sonst in keynem Metall/vnnd wiewol er auch etlichs theyls mit aufffsteiget/vñ vngescheiden in den anderen treien Elementen in vermischung bleibet/so ist es doch nit der corporalisch Aer,sonder d' mitleuffig d' nit zuschaiden ist. Nuh ist also zumercken/das die remanentia/ das ist das corporalisch Element am boden wider mit einem frischẽ aqua fort soll durch das balneum in eyn Oleum reduciert werden/so ist das selbig Element dann vollkommen vnnd perfect,das behalt auff eyn theyl/vnd die andern in balneo scheide also.

Aer gibt im stanno das corpus vnd sonst in keinem.

V. Elementi corporalis perfectio.

Setz sie in eyn sand/treib gemechlich/so gehet Wasser vom ersten/darnach Ignis,das an den farben erkennt/so die zwey wårent vberbliben/so es aber Elementa aquæ, & terræ wårent/ gehet aber das Wasser am ersten/ vnnd das Erdterich hernach/So es aber Terræ,& Ignis werẽt so gehet aber Wasser am ersten/darnach Ignis,

Scheidung der Element von eynander.

Ignis, Vnd so aqua, ignis, vnnd Terra bei eynander weren/ so gehet am ersten aqua, darnach ignis, darnach Terra. Also mögē die Element in sondern glesern behalten werden / jegklichs in seiner Natur / als vom Gold eyn heisses vnnd truckens ohn all ander eygenschafft/ deßgleichen auch eyn kalts vnd feuchts/ vnnd kalt vnd truckens/ also auch vō den andern verstand/ also ist auch zuuerstehen das die corrosiuisch art aquę fortis auß dem Elemēt soll gezogen werden/ gleich wie wir de quinta essentia setzen.

Elemēta quomodo seruāda.

Vnderscheid der Natur der Element.

Separatio aquæ fortis von den Elementen.

Von scheiden der Elementen auß den Marcasiten.

Also wie wir vorgesetzt haben de separatione Elementorum in Metallen/ also auff das volget hernach die separatz von den Marcasiten vnd die ist also.

Separatio Marcasitarū.

Recipe der Marcasiten welcher du

Processus.

wilt/Wismat Talk oder Kobolt/ grana-
tische/vñ welche dann dergleichen seind/
eyn pfund/vnd thue darzu eyn pfund sal-
Distillatio. peter/reibs/vnd stoß kleyn zusamen/dar-
nach adurier es in einem kolbẽ durch den
alambic,vnd was Wasser da herůber ge-
het/ das behalt/vnd was am boden blei-
bet dasselbig stoß vñ legs in eyn aqua fort
Solutio. das es sich soluiere zu Wasser / darnach
so schůt das vorgesamlet Wasser darzu/
vnnd distilier es alles zu ŏl wie wir erzeh-
let haben von Metallen. Vñ im selbigen
proceß scheide auch die Element von eyn
Oleum. ander/so ist marcasita aurea gleich zuuer-
Separatio Elementorum. stehen dem Gold / argentea marcasita
gleich dem Silber / Wismat gleich dem
Ziñ/Zinetus gleich dem Kupffer / Talck
dẽ Ziñ gleich/ Kobolt gleich dem Eysen/
Et sic sufficit de separatione Marcasita-
rum omnibus in
generibus.

Von Scheidung der Elementen in Steynen.

Demnach zuuerstehẽ von den separationibus auff die steyn/ vñ gem̃en/ dieselbig geschicht in den weg. Separatio Lapidum.

Recipe den steyn wol geribẽ/ thue darzu zwey mal so vil sulphuris uiui, das es wol gemischt werde/ vnnd leg es in eyn tigel wol lutiert/ in eyn athanar auff vier stund/ das der sulphur gantz wider verbrennt/ darnach wesch die remanentz sauber von fecibus vnd Sulphure/ laß trückenen/ disen steynkalck leg auch in eyn aqua fort/ vnnd procedier damit wie wir vor angezeyget haben von Metallen/ so vergleichẽ sich die Steyn den Metallen/ als die lautern Gemmæ die da nit weiß noch graw seind/ vergleichen sich dem Gold/ vnd die weissen/ blauwen/ grawen/ dem Silber. Darnach die schlechten Steyn vergleichẽ sich den andern Metallen/ als Alabaster dem Bley/ Marmel dem Ey-

Processus. Calcinato. Ablutio. Solutio. Vergleichnng der Steyn mit den Metallen.

sen / Kißling dem Zin / der dufft Mercurio.

Von Scheidung der Oleischen.

Separatio der Oleischen.

NAch disen die scheidung der Oleischen volget. Als dann seind alle Olea vnnd Holtz/Wurtzen/Saamen/Frůcht/vnnd dergleichen/ was da eyn brinnende art an jhm hat / vnnd zu brennen geneyget ist/ vnnd das geschicht in zween verstand. Eyn auff die Oleischen corpora, vnnd eyn auff die pura Olea. Auff die Oleischē corpora ist also.

Seperatio in den Oleischen.

Auff die Oleischen corpora.

Recipe das Corpus zerknitsch es oder zerseg es/wie du magst/zu dem kleynesten binds in eyn tůch/ vnd leg es in eyn Roßmist auff eyn zeit / das es gantz faul werde/dann eyns ehe dann das ander faulet/ so diß also gefaulet ist / so schütt daran in eyn Kolben schlechten Branntenwein/ das er darüber schweb vier finger/ vnnd distiliers durch eyn sand / alles was herauß

Additio Vini.

Distillatio.

auß gehet (dann da gehen alle Element/ ohn Terra herůber) das soltu kennen von den farben (doch laß am ersten hindan gehn den gebrannten Wein) am ersten aer, demnach Wasser/ demnach ignis, demnach bleibet in fundo terra.

Underscheid der Elementen im distillieren.

Also soltu aber verstehen von den puren Oleis/das sie der putrefaction nicht bedörffen / sonder ohn zusatz gedistiliert werden / da dann die farben anzeygen/ die underscheid der Elementen wie wir von den andern erzehlet haben / vnnd in den weg/gleich von den resinischen zuuerstehen ist/die dann in liquida substantia erscheinen/als Bech/Hartz/Terpentin/ Gummi vnnd dergleichen / Aber die da corporalisch seind / als Sulphur /sollen vorhin darzu prepariert werden / vnnd also.

II. Die puren Olea.

Underscheid der Element auß den farbē.

Vide capite proximo.

Resinæ liquidæ

Corporales.

Von Scheidung der Elementen/in den corporalischen Resinen.

Præparatio.

AM ersten nimm den gestossenen sulphur, laß jhn mit Leinöl zu einer epatic in duplo sieden/ dieselbig zerknischst/vnd laß vier wochen in einer uesic in einem Roßmist faulen. Darnach distiliers per alembicum in einem blossen feuwer gemechlich / so gehet am ersten aer vnnd aqua herüber / mit getheiltē bleichen farben/ Darnach mehre das feuwer so gehet ignis, am boden bleibt terra, so erzeygen sich da die farben lauter/ der ner ist bleichgeel / vnnd das Wasser gleich einer dicken milch/da keyn andere erkañtnuß ist/ dann in milch / das feuwer wie eyn Rubin durchbrinnendt mit allem feuwrischen anzeygen / vnnd die terra schwartz vnnd verbrennet/ vnnd wie also da die vier Element gescheiden seind/ ist eyn jeglichs vollkommen in seines Elements

Ordo Elementorum.

Aeris.
Aquæ.
Ignis.
Terræ.

ments complexen / vnnd ohn vermi-
schung/wie wir erzehlet haben.

Von Scheidung der Kreutterischen Elementen.

Vnd also in den Kreuttern das Wasser Element am mehristen erfunden wird/so die kalt seind/so aber sie aerisch seind/das aerisch Element vbertrifft/deßgleichen von dem feuwer also gemercket wird/vnd das geschicht also. Welche Element in Kreuttern fürtreffen.

Recipe Saluiam die zerstoß laß putrificieren/wie von der blatern geredt ist/darnach distiliers per uentrem equi, so gehet am ersten das Element feuwer/ so lang biß sich die farben vnnd dicke des Wassers verändern / so gehet terra hernach/vnd bleibet etliches theils am boden/welche da fix ist/diß Wasser distilier in Sole auff sechs tag / Darnach setz es ad baln: so gehet am ersten Elementum aquæ herauß/des nicht vil ist/ das erzeyget sich in

Putrefactio.

Distillatio.

Digestio solaris.

Von heimlichkeyten der

gustu, Darnach so der verändert wird/ so gehet hernach Elementum ignis, biß der gustus auch veränderet wird/so gehet der theyl Terra, vnnd vast wenig / also wird sie am boden gefunden / vnd der aer permisciert sich durch eynander / also ist auch von den aerijs herbis zuuerstehen/ vnnd von den aquaticis, dieselbigen geben am ersten den lufft/ vnd darnach das Wasser demselben nach ignem, zu procedieren/wie de Saluia,

Ignis.

Terræ.

Aeris.

Von Scheidung der Elementen in den Fleischen.

Wie dise scheidung zuuerstehen.

Also auß dem Fleisch / vnnd was da lebt mit Blut/ die scheidung zuuerstehen ist / das auch desselbigen Thiers mehr ist corporalisch Element am letsten/vnnd am mersten erfunden wird/ als in Vischen das haupt Elementum Wasser ist/in den Würmen ignis, in den ässigen (al.fleischigen) Thieren aer,wie

wir

wir de generationibus animalium setzē/ dieselbig Element scheidung ist also in Vischen.

Liber de generationibus animalium.

Nimm sie vnd putrificiers wol / demnach distiliers per uentrem equi, so gehet das Wasser herůber. Nach demselben putrificiers noch baß/vnnd distilier es aber mehr per uentrem equi , so gehet mehr Wasser herůber/das thue also lang mit dem putrificieren / biß keyn Wasser mehr herauß gehet. Darnach reliquum distilier per arenam, so gehet ignis in gestalt eines ôls herauß/vnnd bleibet Terra am boden/Also scheidet sich die gantz substantz des Vischs in die Element/ vnnd soll da nicht betracht werden von der feyste/oder marck / dann eyn jeglichs separiert sich in sein Element / durch die putrefection. Also auch von den Wůrmen zuuerstehen ist / dann in der vnderscheid das nicht so vil Wasser herauß gehet/sonder mehr Feuwer es wern dann Wasserwůrm/als Schlangen/ vnnd in solchen distilationibus begegnen vil vnnd seltzame

Piscium separatio.

Putrefactio. Distillatio. aquæ.

Ignis.

Terræ.

Nota.

Vermium separatio.

Vnderscheid der Visch vnd Wůrm.

Anstöß in disen distillationibus.
äffiger Thier separation.

ne anstöß / die mehr zuuerwunderen seind/dann zugedencken / vnnd dergleichen von äffigen Thieren in solcher gestalt zuuerstehen ist / die da jhre Element auch sonderlich anzeygen.

Von Scheidung der Element der vndosischen.

Vndosarum rerum separatio.

Res undose quæ.

Vrinæ separatio.

I. Distillatio.

II. Distillatio.

Separatio aeris & ignis.

VNd in solchen soll verstanden werden von scheidung der vndosischen oder säfftischen/oder die da seind in form der vndosischen/als dann ist Vrina, Stercus, Aqua, Da merck also. Recipe den Vrinam, distilier jhn gar vber / so gehen die Element aer , aqua, & terra hinuber/vnd bleibet ignis am boden/dann so nimm vnd schut die all wider zusammen/ vnnd distilier auff vier mal in solcher gestalt/so gehet in der vierdten distillatz herüber am ersten aer , darnach aqua, vnnd ignis , vnnd bleibet terra am boden / so nimm aerem vnnd ignem in eyn sonder

gefeß/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

gefeß/laß kalt stehen/ so schießt es Eyßzapffen / dieselbigen seind das Element ignis, wiewol sie etwann schiessen in der distillatz / doch auch etwann in der kelte/

Aquam scheid von seinen Elementen/ ist also/ Laß sieden per Ventrem equi, so setzet sich terra an den boden / das auffgestigen ist / das putrificier auff sein zeit/ darnach distiliers per balneum, so gehet am ersten Wasser herüber / darnach das Feuwer. — Aquæ. — Terræ.

Stercora, Vitriolum, Tartarum, vnd was also vom safft ist / als auch Alumen, Saltz/ vnnd dergleichen all jhr genera, ist also / Distillier von jhnen was du magst per cineres, so gehet aer, & aqua herüber/ darnach distiliers per ignem, so gehet ignis herüber / vnnd bleibet terra am boden/ So ist da zumercken/ wiewol da vier Element gescheiden werden / so bleiben noch vier Element in terra verborgen / gleich als ob sie fix seien/ als in Vitriolo bleibet eyn caput mortuum, dasselbig laß sublimiern mit Salmiax so soluiert sich da eyn öl / darinn ist aqua & ignis, — Seperatio Vitrioli, tartari, aluminis, salis &c. — Vier Element in terra. — Horum seperatio.

ignis, vnnd Terra bleibet substantialisch ligen / scheidt die zwey Element per balneū von eynander / so gehet Elementum aquæ herůber / vnnd ignis bleibet am boden / also auch de Tartaro zuuerstehen ist / vnnd de Salibus / wiewol noch vil mehr scheidung auff dise liquores seind / wöllen wir sie de transmutationibus mehr erklären. Wann da ist zuuermercken / das in der corrosiuischē Terra mehr Element jnnwohnend / als in der åschen / soll also gescheiden werden / wie wir anzeygen mit sublimieren.

Tartarus.

Sales.

Wie die corrosiuisch Terra zuscheiden.

Von Scheiden der Element in den Glesern / vnd was da glasig ist.

Als wir de resolutionibus Marcasitarum setzen / also auch de uitris verstanden soll werden / dann das am meisten auch soll betracht werden / das die Vitra mit sulphur / wie die lapides sollen calciniert

calciniert werden / darnach gewaschen / demnach mit Salpeter / auff dasselbig im aqua fort / wie wir dann anfänglich erzehlet haben / vnnd werden jhr Element auch erkennt durch jhr farben / in der distilatz / vnnd nicht wie sie vor Augen erscheinen / vnnd wöllen damit das beschlossen haben.

Supra in capite de marcasitis.

Von Scheidung der Elementen in den Fixischen.

DEr Fixischen Elementē scheidung geschicht durch die sublimatz / als wir de salibus, & liquoribus setzē / zumercken mit dem vnderscheid. Das sie sollen mit dem Salpeter gebrennet werden / demselbigen soll hernach volgen die sublimation.

Modus separationis.

Vnnd wiewol noch vil dings ist / das dann als da nicht gemeldet wird / so ist zuuerstehen das aller dingen separationes, durch die zehen weg geschehen sollen. Vn̄

Alle separationes sollen auff gemelte zehen weg geschehen.

ist also von den separationibus der vier Elementen zumercken weiter / Als vom fewer in d' gestalt als eyn fewer vom lufft in der gestalt wie eyn Lufft/võ Wasser in der gestalt wie eyn Wasser / deßgleichen de terra , wie eyn Erdterich von den separationibus wöllen wir hernach tractieren.

Am Ersten vom Feuwer.

Separatio Elementorum Ignis.

ALso auß dem Element Feuwer zuuerstehen ist / die fassung der Vier Element/vnd das also/so das Feuwer am gewaltigsten brennet/so faß es in eyn reseuatul, wol verschlossen/dann setz es in fimum equinum auff ein Monat/ So findest die vier Element in eynem/ das thut auff in ein recipienten, so geht d' dunst vnnd Lufft hinein/das ist aer, Das ander distilier per balneũ so gehet aqua herůber / darnach per cineres, so gehet ignis, vnd terra bleibet am boden / was diser

diser Element krafft seind / vnd warumb sie hie also verzeichnet seind / das melden wir in anderen Büchern.

Vom Lufft.

Also soll auch der Lufft eyngefasset werden in eyn Glaß / vnnd an die Sonn gestelt cum sigillo hermetis zugemacht / vnd also per æstatem lassen digerierẽ / so distiliert sich der lufft / vnnd permutiert sich in eyn aquositet, darinn wachset er je länger je mehr / dieselbig quantitet scheid also / laß sie faulen auff eyn Monat in fimo equino, Darnach per balneum gleich wie das fewer / von seinen krefften alibi plura scribuntur.

Separatio Elementorum aeris.

Vom Wasser.

Nimm das Wasser in eyn Viol / das gar voll sey / vnnd nicht wahn / mit sigillo hermetis vermachet /

Elementorum aquæ, separatio.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

laß in einem heissen sand ligen / auff eyn Monat. Also das es täglich gleich eyn hitze hab/als ob es siede / vnnd soll doch vor der fölle nicht mögen sieden / vnnd so die zeit für ist / so putrificiers auff eyn Monat / darnach aperiers / vnnd distiliers durch eyn treischnebligen Alembic, so theylen sich auß die trei Element / vnnd das viert terra bleibet am boden / Sein Natur nicht mit mindern tugenden erzehlet wird/in vil enden.

Vom Erdtrich.

Elementorum terræ separatio.

DJser Proces gleich dem Wasser zuuerstehen ist/ dann alleyn in der distilatz / soll er gleich wie das Fewer gehalten werdē / vñ in derselbigen gestalt geführet. Vnd merck das wir hie von der Elementen scheidung setzen auß vil vrsachen/die sich dann nicht alleyn der Philosophia / sonder noch vil mehr der Medicin/für treffenlich dienstlich machē. Darumb wir also de separationibus elementorum

Warūb er dise scheidung der Element setze.

mentorum genugsam geschriben habē/ Vnd wiewol noch vil mehr vnnd lenger schreibens möcht geschehen / ist aber ohn notturfft anzunemmen.

Nuh wöllen wir nach vnserm fürlegē die scheidung puri ab impuro also zuuerstehen gebē/das sie alleyn geschicht durch den weg/ wie wir de Archanis vnd auro potabili anzeygen. Darumb hie daruon keyn mentio zuthun ist / vnnd wiewol das ist/das der anfängklich Proceß nicht lautet wie dieselbigen Proceß/ de Archanis & Magisterijs, so ist doch finaliter derselbig weg der bereitung gleich anzunemmen disen separierten Elementen / dann in disem werden die Element gescheidē/ vnnd darnach eyn jedlichs Element in jhm selbst gereyniget von seiner vnsauberkeyt/die in jhm ist / damit auß demselbigen keyn vngestalt mög entstehen/ oder impediment, als dann wol möglich ist.

De separatione puri ab impuro.

Vide infra. lib. quarto & quinto.

Modus separationis puri ab impuro.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

Archidoxorum PHILIPPI THEOphrasti Paracelsi Bombast / des berümbtesten Philosophi/vnd beyder Artzney Doctorn.

Das Tritt Buch.

De Quinta Essentia.

In allen dingē quinta essentia

NAch dem vnnd wir zuuerstehen haben geben von der quinta essentia, die dann in allen dingen ist / soll doch das am ersten verstanden werden/ was quinta essentia sei.

Wie vnd warauß quinta essentia gezogen werde.

Quinta essentia ist eyn materien / die da corporalisch wird außgezogen auß allen gewechsen/vnnd auß allem dem / in dem das leben ist gescheiden/ von aller vnreynigkeyt vnnd tödtlichkeyt / gesubtilt auff das aller reynest/gesöndert von allen Elementen.

Was quinta essentia sei.

Nuh ist zuuerstehen das quinta essentia sei alleyn die Natur / krafft/ tugent/

gent/Artzney/ die dann in dem ding ist verfasset ohn eyn Herbrig/vnnd frembde incorporierung. Sei auch die farben/das leben/vnd die eygenschafft des dings/vñ sei eyn spiritus, gleich dem spiritu uitæ, in der vnderscheid getheylt/ das spiritus uitæ des dings bleiblich ist/vnd des Menschen tödtlich. Darumb als da eyn verstand ist/das auß Menschlichem Fleisch vnnd Blut/keyn quinta essentia mag gezogen werden/dann das darumb / das spiritus uitæ der dann auch spiritus uirtutum ist/ stirbt/ vnnd das leben in der Seel ist/das ist als da in jhre nicht. Vnd wiewol das ist das sich sein spiritus uitæ verleurt/Darumb es gar tödtlich ist/vnd keyn essentiam mehr gibt/dann die essentia ist der spiritus uitæ des dings/ das in den entpfindtlichen nicht mag außgezogen werden/als in den vnentpfindtlichẽ/ Wann Melissa hat in jhr spiritum uitæ,das ist sein tugent / krafft vnnd Artzney/so sie abgebrochen wird / noch ist in jhr das leben vnnd die tugent. Darumb

Spiritus uitæ verleurt sich in den tödtlichen dingen.

Essentia Melissæ.

das ist eyn fixe prædestinatz, auß der vrsachen mag die quinta essentia herauß gezogen werden / vnnd lebendig behalten / ohn zerstörung / als eyn ewiges nach seiner prædestinierung. So wir möchten das leben des hertzen ohn zerstörung herauß ziehen / wie vns möglich ist auß den vnentpfindtlichen / woltē wir vngezweifelt ohn einen todt / vnnd ohn wissen der Kranckheyten leben in ewigkeyt / das wir dann nicht mögend. Darumb auß dem vns der todt erstehet / So nuh quinta essentia ist alleyn die tugent der dingen / wöllen wir zuwissen ordnen / in was gestalt die tugend vnd Medicin in den dingen lig / vnnd das also. Der Wein hat in jhm eyn grosse quintā essentiam, dardurch er vil seltzam würckung hat / so ist doch der würckung nicht so vil / als vil des Weins / ut patet. Eyn Gall die da geschitt wird in eyn Wasser / machet dasselbig alles bitter / so schon tausent mal mehr ist / dann der Gallen / oder gleich wie eyn kleynes gewicht Saffran gilbt / vnd ferbet

Was quinta essentia hominis bei dem Menschen würckē möcht.

Mors unde.

Warinn Virtus rerum lige. Quinta essentia Vini.

bet eyn groß gewicht Wasser / vnnd ist doch nicht alles Saffran/ Also soltu auch verstehen von der quinta essentia das sie kleyn vnnd wenig ist / beherberget in eynem holtz/ in einem kraut / oder Steyn/ oder dergleichen. Das ander ist eyn pur corpus, von dem wir lehrnen separationes elementorum, vnnd ist also auch zuuerstehen / das die quinta essentia nicht ist eyn fünfft wesen vber die Element/ dann es ist eyn Element/ vnd möcht wol betrachtet werden / das quinta essentia eyn temperiert wesen wer / nicht kalt/ nit heiß/ nit feucht/ nit trucken/ das nicht ist/ Dann da ist keyn ding / das in der temperierung stand oder sei / dardurch es sich entzieh der Elementen/ Sonder sie seind all genaturt nach den Elementen / als quinta essentia auri dem Fewer nach/ quinta essentia argēti dem Wasser nach/ quinta essentia plumbi dem Erdtrich nach/ quinta essentia mercurij dem lufft nach/ vnnd wiewol das ist das die quintę essentiæ all kranckheyten heylē / geschicht

Quinta essentia ist kleyn vnd wenig.

Quinta essentia ist eyn Element.

Nichts ist temperiert.

Waher quintæ essentiæ alle kranckheyten heylen.

nicht auß vrsachen der Temperierung/ sonder auß vrsachen der grossen proprietet die in jhr ist/ vnnd der grossen reynigkeyt so in jhr erfunden wird/ durch die sie dem Leib mehr dann wunderbarlich ist/ eyn veränderung machet vnnd eyn leuterung/ in massen gleich zuuerstehen/ als wann einem eyn feel ab den Augen abgezogen wird/ vnnd das vor blind ist gewesen/ vnnd durch das lebendig wird. Also erleuttert die quinta essentia, das leben im Menschen/ vnnd seind nicht all eyns wesens/ darumb das etlich feuwerisch seind/ das sie in gleicher würckung stünden von der Complex wegen. Neyn/ also/ das zuuerstehen das die quinta essentia Anacardini solt solch operationes habē/ als quinta essentia auri/ darum̄ das beide igna seind/ Neyn/ aber das ist jhr tugenden eyn vnderscheid prædestinatio, & dispositio, gleich wie das Vieh hat alles spiritum uitæ, vnnd ist doch nicht eyn uirtus in jhnen/ darumb das sie all auß blut vnnd fleisch seind/ sonder eynes ist anderst

I. Proprietas.

II. Puritas.

Krafft der quinta essentia im leib des Menschen.

Die quintæ essentiæ seind nit all eynes wesens.

Warinn die quinta essentiæ vnderscheiden seind.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

anderst dann das ander/ in tugenden/ in gustu. Also ist es auch in der quinta essentia die jhr krafft nicht auß den Elementen haben/ simpliciter zuuerstehen/ Sonder auß der proprietet, die im Element ist/ als wir de generationibus rerum setzen/ darauß entspringt/ das etlich quintæ essentiæ stipticæ seind/ etlich neccoticæ, etlich attractiuæ, etlich somniferæ, etlich amaræ, etlich dulces, etlich acetosæ, etlich stupefactiuæ, etlich ernewen vnnd jungern den leib/ etlich behalten jhn in gesundtheyt/ etlich purgiern/ etlich constipiern. Vnd der tugend seind vil mehr/ deren wir nicht genugsam melden/ doch apud Medicos all zuwissen seind. So nuh de quinta essentia von dem das keyn quinta essentia ist/ gescheiden wird wie eyn Seel vom Leib ist zuuerstehen/ was franckheyt wolt jhm dann widerstehen? Dieweil so eyn edle Natur also reyn/ vnd also kräfftig eyngenommen wird/ Mag vnnd kan vnsern Cörper nichts vmb das leben bringen/ dann alleyn der prædestiniert

Warauß quinta essentia ihr krafft habe.

Keyn kranckheyt wider stehet der quintę essentię.

niert

niert todt/ der vns Leib vnnd Seel scheidet/ als wir de uita & morte setzen/ vnnd soll auch die betrachtung da sein/ das eyn jegliche kranckheyt jhr sonderlich quinta essentia bedarff/ wiewol wir von etlichen quintis essentia setzē/ die in all kranckheyt dienen/ auß was vrsachen das geschicht/ werden an jhren enden gemeldt.

Liber de uita & morte.

Quinta essentia auri.

Also zeygen wir weiter an/ das die quinta essentia im Gold kleyn ist / das ander ist eyn aussetziger Corpus / in dem keyn süsse/ noch keyn seure ist / weder tugend/ noch krafft/ dann alleyn die vermischung der vier Element/ Vnd wird da verstanden eyn heimlicher punct / das die Element on die quinta essentia keyner kranckheyt widerstehn mögen/ Sonder mögen vnd thuen nichts anders/ dann wärmen vnnd kelten / ohn krafft / als wann eyn kranckheyt hitzig ist/ so soll sie mit der kelte außgetriben werden/ aber nicht eyn kelte/ ohn krafft/ als eyn kalt Wasser / oder eyn kalter Schnee / Wiewol sie kalt genug seind/ in jhnen ist aber keyn quinta essen-

Elementa auri mögen keyner kranckheyt widerstehen ohn die essentiam.

tia,

tia, die da eyn nachtruck habe/ Disen morbum zuuersagen/ darumb das corpus auri nichts soll / vnnd alleyn die quinta essentia die in jhm ist/ dem corpus vnd seinem Element die krafft gibt / als sie im Gold erfunden wird/ Also auch in anderen dingen allen ist das die quinta essentia, die da heylet / vnnd gesund machet/ tingiert den gantzen Leib / wie eyn Saltz eyn suppen/ recht vnd gut macht. So ist nuh das zuuerstehē / das die quinta essenria die farb gibt/ gleich wie die tugend/ vñ so dz aurū purū sein farb verloren hat / so ist jhm sein quinta essentia hinweg. Also auch vō allen Metallē zuuerstehē/ so bald die farb entzogen/ ist auch jhr Natur auß/ vnnd deßgleichen in den Steynen / vnd gemmen/ als die quinta essentia corallorum ist eyn rote feißte/ vnnd das corpus weiß / der Schmaragd ist eyn griener safft/ vñ dz corpus weiß / also auch vō andern allē Steynen zuuerstehen ist/ das sie jhr farben verlieren vnnd in derselben jhr Natur/ wesen vnnd proprietates ligend/ das

Das corpus auri soll nichts

Welches die recht quinta essentia in allen dingen sei.

In der farb ist die krafft Natur/ vnd proprietas.

Infra hoc libro.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

das wir als in seinen extractionibus eygentlich setzen / Also auch von Kreuttern vnd andern gewechsen verstanden wird / in massen wie wir angezeyget haben / So werden wir auch dergleichen von dem Fleisch verstehen / vnd blut / darauß keyn quinta essentia gezogen wird / auß vrsachen wie wir haben angezeygt / so mögen wir doch eyn gleichnuß der quinta essentia herauß ziehen. Also eyn stuck Fleisch hat in jhm das leben / zuuerstehen das es noch eyn fleisch ist / mit allen seinen Naturen vnnd kräfften / darumb in jhm ist das leben / aber wiewol es nicht das recht leben ist / so ist es doch uita præseruata also lang biß es fault / darumb da eyn vnderscheid ist / das die gedörten Kreutter vnd dergleichen / gleich wie eyn fleisch zuachten / seind / dann jhnen ist abgangen der grien Geyst / das ist / das leben / So mögen also dise abgestorbne ding in abgestorbne quintā essentiā gebracht werden / als / das fleisch mag von jhm geben all sein tugent in eyn sondern theyl gescheiden

Supra in principio libri.

Die gedörtte Kreutter seind wie eyn fleisch.

den võ seinem corpus, also auch das blut/ vnnd die gedörten Kreutter/ vnnd wiewol das nicht eyn lebendige quinta essentia ist/ so ist doch da eyn anzeygung darzu/ wie eyn abgestorbene quinta essentia, die da mit etlichen tugenden sich erzeygt. Die Metallen vñ Gesteyn haben eyn einig wesen vnnd leben/ sterben nicht ab/ sonder dieweil vnd sie Metallen seind vñ Gesteyn/ also lang ist jhnen das gleich leben/ darumb sie vollkommne quintã essentiam geben vnd darauß gezogen mag werden. Nuh ist zuuerstehen in was weg die quinta essentia soll außgezogẽ werdẽ/ deren dann vil seind/ etlich die es durch additiones außziehen/ durch gebrannten Wein/ etlich durch Balsamiren, etlich durch separationes Elementorum, vnd in vil ander weg mehr/ deren wir keyn hie melden/ so soll doch die quinta essentia außgezogen werden/ nicht durch vermischung vnbequemer ding/ od' mit zusetz/ Sonder es soll alleyn das Element quintæ essentiæ außgezogẽ werden/ vom leib geschei-

Die Metallen vnd Steyn geben vollkomne quintam essentiam.

Vil weg quintam essentiam außzuziehen.

Von heimlichkeyten der
gescheiden/vnnd von den dergleichen geschiden/durch daß es außgezogen wird.

Mancherley weg der extraction.

Nuh ist der weg manigfalt / der die quintã essentiã außzeucht / Einer durch distillationes / Eyner durch calcinationes, Eyner durch aquas fortes / Eyner durch corrosiua, Eyner durch dulcia, Eyner durch acerba, vnnd wie dann das alles also beschehen mag/ist das zubedencken / das alles das / so vnder die quinta essentia gemischet ist worden / durch erforderung der notturfft im extrahirn dasselbig wider herauß gezogen werde/vnnd also die quinta essentia alleyn in jhr selbst bleibt ohn vermacklet ander dingẽ. Dañ diß ist schwerlich vnnd vast vngleublich die quintã essentiã außzuziehen/ohn corrosiua auß den Metallẽ/ als vorauß auß dem Gold/das nicht mag gemeistert werden / es hab dann an jhm eyn corrosiu, durch das die quinta essentia vnd der leib von eynander geschiden werden. Dasselbig corrosiu ist jhm wider zunemmen/ also/das ohn schaden der quinta essentia ist/

Die vermischung soll wider von der quinta essentia gezogen werden.

Corrosiu meistert das Gold.

ist / gleich als eyn Saltz / das in einem Wasser ist / wider vom Wasser gezogen wird/daß das Wasser ohn Saltz ist/ vnd bleibt.

Vnnd wiewol das auch soll betrachtet werden / das nicht eyn jeglichs corrosiu darzu geschickt ist/ auß der vrsachen / das sie nicht all daruon mögen gescheidẽ werden. Das also zuuerstehen ist/So eyn uitriol, oder Alaun in eyn Wasser vermischet wird / so mögen die vom Wasser/ dem Wasser ohn nachtheil /nicht võ eyn ander geschidẽ werdẽ / es leßt eyn scharpffe remanentz dahinden/ auß der vrsachẽ/ das es auch wässerig ist / Darumb da zwey gleich zusammen kommen / das nit sein soll. Also soll betracht werdẽ das keyn aquosum zu aquosen gebraucht werd/ keyn oleatum zu den oleaten , keyn resinatum zu den resinaten , sonder das widerspiel soll hindan scheiden/ vnd außziehen die quintã essentiam. Wie wir dann von den Metallen verstehen sollen/vnnd die Oleischen die wässerig quintã essen-

Warum nicht eyn yedes corrosiu dienstlich.

Gleichs soll nit zu gleichem gebraucht werden.

tiam, als wir dann von den herbischen quinta essentia verstehen mögen.

Supra folio proximo.

Also wöllen wir demnach zuuerstehen geben / das nach solcher scheidung vnnd extraction, das corrosiu soll wider auß der quinta essentia gebracht werden/das dann leichtlich zuthuen ist. Von Wasser/vnnd öl ist zuscheiden möglich/ Aber Oel vnnd Oel/Wasser/vnnd Wasser/ wird ohn vermischung nicht von eynander gebracht / das dann in der quinta essentia eyn grossen schaden brecht / vnnd bringen möcht. Also wird die quinta essentia lauter vnnd klar / ohn gemacklet eyngefaßt / das dannocht weiter soll vermischt werdē / damit das es eyn substantz hab / damit es mög den leib durch gehen/ Dann sein subtile vnd krafft ist nicht auß zugründen / also wenig auch sein groß herkommen nicht mag anfänglich erfunden werden. Dann da ist die quinta essentia in vil gradibus. Eyne wider das Fieber/als opiaten, eyne wider hiposarchā, als tartari, eyns wider apoplexiam, als

Gleichs scheidt sich von vnglei chem.

Quinta essentia ist nicht außzugründē.

Gradus quintæ essentiæ.

als auri, eyns wider epilepsiā, als Vitrioli vnd deren dann vil seind vnd vnzahlbarlich/gleich so wol als vnerfahrnlich ist.

Darumb zubetrachten ist/ dz eyner jeglichē kranckheyt sein rechter Feind soll angebracht werden / so ist da vngleubliche hülff in der natur. Das wöllen wir in sequentibus baß erleuttern vnnd pronuncieren. Wir mögen nicht von sein gradibus setzen / als dann de simplicibus in der Medicin/die gradus assigniert seind/ auß vrsachen/Das die gradus quintę essentiæ zurechnen / gegen den gradibus simplicium keyn vergleichē haben/Auch so sie gradiert, vnnd gesetzt werden / wird der gradus jhrer gute eyns mehrer als das ander. So werden vn̄ sollen sie nicht gradiert vbereynander werdē/ nach den complexen. Als die quinta essentia anthos sei heysser/ dann die quinta essentia lauendulæ , oder quinta essentia cupri sei trückner dann quinta essentia argenti.

Wider iede kranckheyt soll ihr eygne quinta essentia gebraucht werdē.

Diß soll alles nicht betracht werden/ sonder sein gradus soll also erkennet wer-

Wie der gradus quintę essentię soll erkennt werden.

den/auß seiner grossen tugent/also. Quinta essentia Antimonij heylet den Außsatz/vnnd quinta essentia Corallorũ vertreibt das vergicht / zurechnen vnder denen beiden / die eyns Elements seind in der quinta essentia, welches dañ das best/ vnnd am höchsten gradiert sei. Ist keyn ander antwort/dann das quinta essentia Antimonij höher sei/dañ Corallorum, auß der vrsach / das der Aussatz mehr ist/ dann colica vnnd sein anhang.

Waher der gradus komb.

Also nach der eygenschafft/ als sie wider die kranckheyt hat / wird genommen jhr grad/Auch wol also. Eyn quinta essentia ist mehr zu dem Aussatz / dann die ander/als quinta essentia Iuniperi treibt auß den Aussatz/vnd quinta essentia ambræ auch/vnd quinta essentia Antimonij,vnd quinta essentia Auri deßgleichen auch.

Nuh ist vnder denen vieren eyn vnderscheid / dann sie seind gleich in eynem grad zuheylen den Aussatz/vnnd das verstand also.

Quin-

Quinta essentia Iuniperi treibt jhn auß/auß der vrsachen seines grossen leuterns/die es im blut hat/Nimmt also hin die gifftigkeyt/das sie nicht mercklich ist/Darumb ist sie im ersten grad.

Vnderscheid quintę essentię wider lepram. I. Iuniperi.

Quinta essentia Ambræ nimmt jhm die gifftigkeyt auch/vnnd darzu mehr/es leuttert die Lungen vnnd Hertzen/vnnd die glider des Aussatzs. Darumb ist es im andern grad.

II. Ambræ.

Quinta essentia Antimonij thut die beyde tugent/ vnnd zu demselbigen reynigt es die haut vnnd schieppen/vnnd erwärmet den gantzen leib wunderbarlich/darumb ist es im tritten grad.

III. Antimonii.

Vnd die quinta essentia auri thut die tugend all alleyn/vnnd nim̃t vom grund hinweg alle Aussetzige zeychen/ vnnd ernewert es/ wie eyn Honig vnd Wachs/das von einem Waben gereyniget wird/darumb helt es den vierdten grad inn. Also mögẽ die gradus quintæ essentiæ genommen werden/ vnd von eynander erkennt/das je eyne besser ist/dañ die ander.

IIII. Auri.

Simplicia cognoscenda. Auch ist zusinnen / das die simplicia in jhrer eygenschafft sollen auch erkennt werden. Dann was jhr eygenschafft ist in simplici forma, also ist auch jhr quinta essentia, in demselbigen nit geschwecht / Sonder vil mehr stercker.

Differentiæ quintæ essentiæ I. Nuh ist vns zuuerstehen das die quinta essentia in jhrer vnderscheid / Das etlich seind die der Lebern dienen / vnnd aller jhrer kranckheyt widerstehen / Also etlich zum Haupt / etlich zum Hertzen / etlich zun Niern / etlich zur Lungen / etlich zum Miltz / vnnd dergleichen / etlich in
II. einer andern gestalt. Als etlich alleyn in dem Blut / etlich alleyn in der Flegma / etlich alleyn in d' Melancolia, etlich allein
III. in der Colera. So seind auch etlich die jhr würckung alleyn in jhren humoribus ha-
IIII. ben. Etlich alleyn in spiritu uitæ, etlich
V. alleyn in spiritu nutritiuo. Darnach
VI. seind etlich die alleyn in Carne operieren, etlich in medullis, etlich in ossibus, etlich in Cartilaginibus, etlich in Arte-
VII. rijs. So seind auch etlich die alleyn wider

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

diekranckheyt streben vnd sich keynes an dern annemmen / als contra paralisin contra caducum, contra contracturam, contra fluores, contra hydropisin. Demnach seind etlich die da narcoticæ seind / etlich anodinæ, etlich somniferæ, etlich attractiuæ, etlich purgantes, etlich mundificantes, etlich incarnatiuæ, etlich confortatiuæ, etlich regeneratiuæ, etlich stupefactiuæ. So seind auch etlich die da laboriern per renouationē, et restaurationem zuuerwandlen Leib/ Fleisch/vnnd Blut. Etlich pro conseruatione diuturnitatis uitæ, etlich pro retinentia & reseruatione Iuuentutis, etlich in transmutatione, etlich in incensione. Vnnd darbei zuuerstehen ist/ das etlich formam specificam haben/ etlich appropriatam, etlich influentem, etlich naturalem. Also das in vil mehr weg beschehen mag / das wir nicht mögen schreiben / jhre wunder in der Artzney seind vnbegreifflich.

IX.

X.

XI.

Als dann in vil weg beschicht / das et-

Quinta essentia machet alt wider jung.

lich quintæ essentiæ einen hundert Järigen Mann gleich macht / eym zwentzig järigen / mit krafft vnnd stercke. Wer ist der / der in solcher sinnlichheyt stecke / der den vrsprung möge ergründen? oder wa sich natürlich die prima materia erhübe? dann vnserm höchsten Schöpffer solches zulassen zuthuen ist.

Quinta essentia Ant. ändert das har.

Dann wer will vns vnderrichten / auß was kräfftē quinta esentia antimonij das har auß werff / vñ macht eyn weisses dargegen wachsen? vnd die quinta essentia melissæ macht die Zän außfallen / vñ die Negeln ab den händen / Vnd gibt sie all wider new. Vnnd die quinta essentia rebis schelt die haut ab / vnnd gibt eyn newe / vnd quinta essentia chelidoniæ verkert / vnnd ändert den Leib zu gutem / als eyn new angestrichens Bild. Vnnd deren seind vil mehr / die wir lassen stehen biß in seinem Capitel / da wöllen wir es melden.

Melissæ die Zän.

Rebis die haut.

Chelidonia den Leib.

Laus ueræ medicinæ.

Wie solten / vnnd wolten wir von der edlen Philosophia, vnnd Medicina lassen /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

sen / dieweil die Natur so wunderbarlich experiment gibt / die andere facultaten all manglen / vnd in cauillatione contefiert (aliâs, contemniert) werden: Warumb solt vns das nicht frewẽ / das quinta essentia Carliuæ einem andern sein krafft nimmt / vnnd sie dem gibt / der sie braucht: vnd die quinta essentia auri den gantzen Aussetzigen vmbwendt / vnd auß wescht / wie eyn gedärm in der Metzig / vnd jhm abzeucht sein haut / gibt jhm eyn newe / vnnd jhm auffthut organa uocis: raumbt (aliâs, nimmt) jhm all sein Complexion / als ob er auß seiner ersten Mutter schlieffe:

Quinta essentia Carliuæ.

Auri.

Darumb so wöllen wir nach der Practick der quinta essentia gedencken zu fabriciern / vnnd componiern / in was weg wir dieselbigen sollen angreiffen / vnnd anfahen. Wöllen wir dieselbig theylen / eyn theyl auff die Metallen / eyn theyl auff die marcasiten, eyn theil auff die sales, eyn theil auff die lapides, vnnd gemmen, eyn theil auff ardentia eyn theil

Außtheilung der Practick.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

auff crescentia , eyn theil auff aromata, eyn theil auff commestibilia vnd potabilia, Vnnd was vnder den theylen begriffen wird / wöllen wir in solcher maß anzeygen/vnd zuuerstehen geben.

Was man in diser Practick wissen soll.

Darumb an dem dann zumercken ist/ das in der Practick mit der quinta essentia die Theoric, vnd Naturalia sollen erkannt werden / doch nicht mehr dann Theorice, zuwissen was kranckheit/naturalia, zuwissen der dingen eygenschafft. Vnnd ist da zuwissen / das da vnder der quinta essentia, vnd auro potabili, Arcanis magisterijs vnnd dergleichen/ eyn vnderscheid ist/ Also das quinta essentia nit wider reduciert wird in sein corpus, aber das aurum potabile wider zu Metallischem corpus transmutiert wird/ Darumb eyn edlere tugent in quinta essentia ist/dann in den andern.

Quinta essentia vbertrifft all ander dergleichen.

In solchen von der quinta essentia zureden/ist vns zuuerstehen / was vnderscheid vnder der quinta essentia sei/vnnd was die sei / wiewol wir von denselbigen genug-

genugsam erzehlt haben / ermahnet vns doch die Practick auff eyn andern weg/ durch die auch quinta essentia art vnd natur erfunden mag werden. Vnd wiewol dieselbigen nicht in derselben gestalt der quinta essentia erscheinen / auch nicht in derselben form gemacht werden / Deßgleichen auch nicht in einem Element alleyn stehen / wie dañ quinta essentia sein soll / so sollen wir verstehen de quinta essentia istarũ rerũ, das es nicht mehr dañ eyn quinta essentia, Vnnd soll mehr eyn Arcanum geheissen werden / vnnd artis misterium, dañ eyn quinta essentia, daruon vil mehr zuschreiben wer/den wir võ quinta essentia beschriben habẽ / das wir nicht thuen. Dann wir melden dasselbige in bůchern paramiris.

Solch Arcana, vnnd mysteria der natur / vnnd der kunst seind wunderbarlich vil/vnnd vil vnbegreifflich weg darzu zukommen / vnnd eyn grosse sinnreiche/ melden wir auß den Arcanen vier. Das erst Arcanum ist Mercurius uitæ. Das *Vil Arcana der Natur vnd der Kunst.* *Vier Arcana.*

ander

ander Arcanum ist prima materia, Das
tritt ist lapis Philosophorũ, Das vierdt
Arcanum ist Tinctura.

Præstantia Arcanorum.

Vnd wiewol das ist / das solche Arca-
na mehr Englisch / Dann Menschlich
seind zu melden / wöllen wir darab nicht
erschrecken/vnnd gedencken/das der Na-
tur nach zugründen ist / vnd was auß der
Natur kommt/ natürlich mag verstandẽ

Infra lib. quarto.

werden/Als wir de Mercurio uitæ redẽ/

Virtus Mercurii uitæ.

das nicht eyn quinta essentia ist / Son-
der Arcanum. Darumb dann so vil tu-
gent vñ krafft in jm seind/er præseruiert,
vnnd restauriert, vnnd regeneriert. Als
wir de Arcanis von jhm schreiben. Deß-

Primæ materiæ.

gleichen prima materia in gleicher form/
nicht alleyn in lebendigen/ Sonder auch
in todten Corpern / mehr dann natürlich

Lapidis Philosophorum.

ist/wirckt. Das auch lapis Philosopho-
rum thut/ der den corpus tingiert von al
len seinen kranckheytẽ / wie die Metallen
von jhrer vnreynigkeyt zu reynigkeyt. In

Tincturæ.

massen wie die Tinctura, die da Silber
verwandlet in Gold/Also verwandlet sie
auch

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

auch die vngesundtheyt / in eyn gesundtheyt. Deßgleichen die andern magisteria elixiria, aurum potabile, die in jhren libellen angezogen werden.

Infra lib. quinto & sexto.

Von der Extraction der quinta essentia auß den Metallen.

SO wöllen wir mit kurtzer red beschliessen / die außzüg der quinta essentia der Metallen / dieweil vnnd vil seind / die darinn erfahren haben zu vnsern zeyten. Wiewol jhnen doch vil entgegen gelauffen ist / die auch ander weg gebraucht haben.

Extractio Metallorum.

Vnd ist also von den Metallen zuuerstehen / das jhr quinta essentia, vnnd das corpus in zwey theil getheilt wird / seind beide liquida, vnnd potabilia, vnnd die zwey vermischen sich nicht miteynander / Sonder das vnreyn corpus würfft auff die quintã essentiam, wie die Milch den raum /

Practica siue Processus.

II. Feyßtin. raum / Also werden zwo feyßten dar-
auß / die dann zuscheiden seind von
Corporis. eynander / so ist doch die feyßte des cor-
pus allemal weyß von allen Metallen /
Quinta essentia. vnnd die quinta essentia geferbt / nach
dem vnd wir vormals erzehlt haben / von
Supra lib. secundo. den siben Metallen. Auch so haben sie al-
leyn eyn Proceß gleich zumachen / vnnd
den also.

Proceß. Soluier den Metallen zu wasser / vnd distillier das per balneum herab durch das putrificiern / so lang / biß eyn öl darauß wird / dise öl distillier in kleynem Viole per alembicum / so bleibt etlichs theils des Metallen in fundo, das mach wider zu öl / vnnd distilliers auch herüber / also lang biß der Metallen all herüber komt. Dann so nimm jhn / vnnd thue jhn zu putrificieren / auff eyn Monat / Demnach so distilliers alles herüber mit gemachem Fewer / so gehen die uapores am ersten herüber / die thue hinweg / darnach gehen die zwo farben / die eyn weyß / vnd die ander nach art der Metallen.

So

So sie also all herüber seind/so theilen sie sich im Recipienten zusamen (aliâs, von eynander) alss das die quinta essentia am boden bleibt/ vnnd die weyß farb des cörpers oben darauff schwebt/ dieselbig scheid von eynander per tritorium, vnd nimm die quinta essentia in eyn ander viol/ darein schütte uinum ardens purificatum, laß jhn daran stehen also lang/ biß er gar scharpff wird/ so geuß jn von der quinta essentia herab/ vnnd eyn andern daran/den auch also/ so lang biß du keyner scherpff mehr entpfindest/ so thue daran aquam distillatā binies, damit abluiers auff sein süsse/ Demnach so behalts/vnd ist also die quinta essentia bereit. Das weiß reducier/ so wird dier eyn weyß corpus/ das geschmeidig ist/ vnnd Metallisch/ vnnd doch nicht mag erkeñt werden welcherley es sei. Vnnd wiewol vil mehr weg seind/ die quinta essentia außzuziehen/das wir geschweigen/ dann das darumb/das es nit bei vns für quinta essentia gehalten werd/ Sonder für Trans-

Außtheilung der farben.

Abstractio corrosiui.

Reductio pulueris albi.

Vide li. tincturæ in Chyrurgia magna.

Fälsche quinta essentiæ.

Von heimlichkeyten der Transmutationes, in denen keyn Extractiones seind/ vnd gebraucht werden.

Quintam essentiam zu extrahirn von den Marcasiten.

Falsche weg auff marcasiten.

Infra quarto quinto & sexto lib.

DEßgleichē vil mehr weg seind/ auß den Marcasiten die quintā essentiā außzuziehen/ die vns für quintā essentiā nicht ansehen/ wiewol sie mehrer vnnd grösser tugent seind/ dann jhr quinta essentia, Als wir de arcanis, magisterijs, vnnd elixiris schreiben. Doch die quinta essentia außzuziehē/ Ist diß vnser gebrauch auff alle Metallische marcasiten, die dann gleich denselbigen außgezogen werden.

Supra.

Arcana seind mehr dann quintę essentię

Vnnd wiewol wir jetzt gemeldt habē/ das quinta essentia sei die gröste krafft der dingen / vnnd melden auch de arcanis, die mehr dann quinta essentia seind / ist diß die vrsach / das die arcana haben in jhnen alle quintam essentiam darzu ge-

sub-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

subtiliert werden / also scharpff / das sie auß denen eyn tugent empfahē / die mehr dann quinta essentia ist / auch vrsachet vil appropriatum, vnd specificum darinn / vnnd der weg der Practick / So ist der Proceß also.

Recipe marcasitam wol geriben / eyn pfund / aquæ corrodentis eyn pfund / misch sie zusamen in eyn Pellican, laß in der digest stehen / zween Monat / oder trei / so wird es alles zu einem liquor, den selben distillier all per ignem, so gehet es herüber in eyn oleum, Dasselbig putrificier mit eynander in einem uentre auff eyn Monat / Darnach distillier es gleich wie die Metallē / so gehē zwo farben auch weyß / vnnd der quinta essentia farb / so laß das weyß ligen / es wer dañ von Wißmat / oder weyssen marcasit, so erkenn die dicke der zweyen von eynander / vnd nim das vnderest / dasselbig süsse ab / wie wir von Metallen geredt haben / also hastu außgezogen die quintā essentia auß dem marcasiten, ohn zerstörung jhrer krafft / vnd tugend. Proceß.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

Quintam essentiam außzuziehen von den Salibus.

Proceß.

Also nuh die quinta essentia auß den Salibus zunemmen/geschicht in einen sondern weg/ der jhnē an jhrer krafft auch nicht schädlich ist / noch zerbrechlich ist also. Recipe die saltz vnnd calciniers wol/ seind sie uolatiles, so aduriers, demnach so soluiers in die dünne/ vnnd distilliers zu Wasser herüber/Diß Wasser setze in eyn putrefactionem auff eyn Monat/Darnach distilliers per balneum, so gehet eyn süß Wasser herüber das laß hingehen/wann es nimmer gehn will/so setz mehr in eyn putrefaction eyn Monat/Darnach distillier aber wie vor/ das thue so lang/ biß keyn süsse mehr hindan gibt/so hastu quintam essentiā Salis am boden / von einem pfund calciniertē oder adurierten saltz kaum vier lot/ des Saltzs so es commun ist/saltzt eyn lot mehr / dann eyn halb pfund in der suppē/

dann

dann die quinta essentia ist lauter da/das córpus ist von jhr per liquidam (aliâs so lutionē) substantiam entzogen/vnd werden also alle Salia von der quinta essentia gezogen.

Aber wie sich dann vom Alumine vñ vom Vitriolo begibt/ist also. Dan sie lassen sich calciniern zum fluß/wie dann die Salia sollen darzu gebracht werden/darumb du sie nach jhrer calcination solt apuriern vnnd resoluiern, nach innhalt der Practick. Vnnd so sie also resoluiert seind / so setz jhn zu die Wasser die sich von jhnen haben auffgethon/laß also im proceß fürfahren / wie wir de Salibus erzehlt haben/in disem Capitel. Dann vil essentia ist in der humiditet auffgestigē/die sich wider nider setzt/in der composition vnnd putrefaction, vnnd also zusamen kommend.

Processus aluminis vnd uitrioli.

(✣)

Quintam essentiam außzuziehen von lapidibus Gemmen / vnnd Perlen.

Eyn Proceß auff alle.

VNd also auß Steynen / vnnd Edlingen / vnnd auß den Berlen / das alles mit einer extractiō geschicht / auß zuziehen die quintā essentiā, ist für auß trefflich / vnd behülfflich / gantz auch subtilisch in seiner arbeyt. Vnd auch eyn kleyne quantitet der quinta essentia auß den Edlingen gehet / vnnd je subtiler / je leutterer / je weniger sie geben. Es ist auch nicht zubrauchen / das auß den groben Steynen quinta essentia gezogen soll werden / dann in jhnen ist nit vil tugend / darumb auch wenig herauß gehen / vnnd ist jhr Proceß also.

Quantitas.

Groben steyn sollen nichts.

Proceß.

Recipe die Gesteyn / oder Berlin grob zerstossen / in fragmentis vnd nicht gepuluert / thue sie in eyn glaß / darüber schüt acetum radicis, das er fünff finger darüber schwim̃ / das laß digeriern auff eyn Mo-

Monat in uentre, demnach ist die Materia gantz liquida. Dise Materien wesch mit einem andern aceto radicato wol durch eynander / so ferbt sich der Essig auff die farben des gesteyns/das schwentz in eyn ander glaß / vnnd schütt mehr daran /das also lang/ biß keyn farb mehr herauß gehet/so ist in der farben die quinta essentia, vnd das corpus bleibt dahinden. So nimm die farben vnd laß sie sieden gemechlich zu der trückne/ Darnach süß mit distilliertem Wasser ab/ wie wir vormals melden/ so lang biß süß ist/ als dann laß das puluer resoluiern super marmore, so hastu die quintã essentiam auß Gemmen/ vnnd Perlen/ Vnd hab acht auff die Perlen mit der farben/sie geben eyn dicke Milch/vnnd das corpus ist sandig/vnnd schleimerig / darauß dann soltu sie vor eynander erkennen. Deßgleichen von Cristallen/dasselbig wescht sich alles herüber/was quinta essentia ist/ vñ bleibt auch eyn zeher schleim dahinden/ darbei die sufficientia des extrahiern erkennt mag werden.

Absiessung.

Quintam essentiam zu extrahiern, ex ardentibus.

Quæ sint ardentia.

AVßzuziehē ex ardentibus die quintã essentiã, ist auß allen den dingen/ die nicht gessen werden/ noch truncken/ vñ von jrer Natur brinnen/ vñ fewr geben/ in corporalischer substantz/ ist also.

Proceß.

Recipe dasselbig/ vnd zerschneids auff das kleynest/ thue es in eyn guten verglaßten hafen/ füll jhn an/ vnd cooperier jhn zu mit luto sapientiæ, Also das kein dunst herauß mög / demselbigen nach setz jhn in eyn Cirkelfewr / das der hafen glüe/ durch braun / vnnd laß also stehen auff zwey vnnd zwentzig stund/ Demselbigen nach zeuch jhn auß vom Fewr/ vnnd putrificiers im mist auff vier wochen / darnach distilliers gantz herüber / alles was da gehet/ demselbigen nach setz es in uentrem equi, zu distilliern all sein humiditet von jhm/ vnnd wider zu putrificiern, also lang/ biß der humiditet keyne mehr her-

herauß gang. Also bleibt die quinta essentia am boden/ von dem ding / das dann du genommen hast. Also werdẽ alle ding die da öl hartz / oder dergleichen in jhnen haben/ wie Terpentin, Abies, Iuniperus, Cupresus, vnnd dergleichen. Vnnd also alle semina, alle fructus, vnnd dergleichẽ. Vnnd ist da zu mercken/ das in vil enden die quita essentia außzuziehẽ hat in disen dingen vil ander weg / das sie wol geschmackt/ vnd subtil werden/ lauter/ vnd gantz dünn / derselbig modus ist keyn extractio quintæ essentiæ, Sonder eyn Magisterium auff das ding / durch das die quinta essentia etlichs theyls mit derselben vermischung herüber gehet/ so ist es doch keyn vollkommene quinta essentia. Dañ d' höltzer quinta essentia ist eyn feyßte/ eyn Hartz / vnnd eyn dicke substantz/ darumb es nicht in form der Magisteria wird außgezogen. Dann auch das auß der vrsachen/ die quinta essentia Terpentinæ arboris heylt die Wunden/ so sie aher außgezogen wird / wie gemelt ist von

Omniũ ardentium eyn Proceß.

Alius modus.

Magisterium.

Quinta essentia ligni.

Wann die quinta essentia Terpenting Wunden heyle.

andern magisterijs, so heylt sie die Wunden nicht / Sonder sie hat den grund der quinta essentia nicht in jhr. Dann die Magisteria scheiden sich in dem gegen den quintis essentijs, das sie alleyn nachgehn der complexion vnnd vier Elementen / das dann der quintæ essentiæ nicht ist. Auch nemmen sie die quinta essentia an sich spiritualisch, vnnd nicht in proprio esse materialisch, ut patet in capitulis suis.

Quintam essentiam außzuziehen von Crescentibus.

Was Crescentia seien.

CRescentia seind die ding / die abfallen / vnnd wider wachsen / als Kreutter / vnd jhres gleichen / denselbigen außzuziehen jhr quintã essentiã / ist auch in vil weg durch ander zusatz / so soll sie doch on alle vermählichung ander additionum außgezogen werden / Also das sie in jhrem geschmack / farben / vnd gustu bleibe / vnnd sich in demselbigen mehre / vnd

Wie sie auß zuziehen.

nicht

nicht mindere. Als der muscus vnd ambra, auch sibeta. So denen jhr quinta essentia außgezogen wird/ so merck das jhr corpus stinckt/ vnnd nichts mehr soll/ weder in gustu, noch in odore, nec materia. Also auch von andern allen zusetzen ist/ von jhrer quintę essentię extraction. Vñ wiewol das ist/ das muscus, ambra, vnnd dergleichen nicht gemeldt wird in disem Capitel/ auch sibeta, auß vrsachen das wir sie sonderlich beschreiben/ vnd hie de crescentibus reden/ als von Lilien/ vnnd spicken/ ꝛc. Dieselbigen zu extrahiern ist sein Proceß/ also.

In proximo capite.

Recipe die crescẽtes wol gestossen/ in einem stendtner behaltẽ/ vñ gesetzt vier wochen in eyn Roßmist/ darnach distilliert per balneũ, demnach wider in eyn Roßmist gesetzt auff acht tag lang/ darnach distilliert per balneum, so gehet die quinta essentia per alembicum herůber/ vnnd bleibt der corpus in fundo, vnnd so mehr quinta essentia in fundo wer/ so putrificiers noch mehr/ vnnd thue jhm als vor.

Proceß.

Darnach so nimm das Wasser das distilliert ist / vnnd setz jhm das crescens wider zu / vnnd per pellicanum digeriers auff sechs tag/ so wird eyn dicke farb darauß/ dieselbig saiger auch per balneum, so gehet das corpus daruon / vnnd bleibt die quinta essentia in fundo, dieselbig scheid durch den retortischen presser von fecibus, vnnd laß die quintã essentiam digerierẽ vier tag/ so ist sie in dem geschmack/ safft/ gustu, vnnd uirtutæ vollkommen/ mit einer spissen substantz.

Die quintam essentiam zu extrahiern von aromatibus.

Also wöllen wir von den aromatibus auch in solcher gestalt die quintiã essentiã auß zuziehen zuuerstehn geben/ als auß bisem/ musco, sibeta, camphora, vnnd dergleichen. Welcher weg ist am ersten / das die quinta essentia soll ge-

gebracht werden in eyn andere form/vnd die form soll darnach von jhnen geschidē werden/ vñ in diser scheidung wird erfunden die quinta essentia, vnnd das also.

Recipe eyn Mandel öl in eyn glaß/vnder das vermischt sein soll das ding/vnnd laß digerieren an der Sonnen auff sein zeit/das alles zu einer pastur werdt/ darnach exprimiers durch/von den fecibus. Nuh ist also das corpus geschiden von der quinta essentia, vnnd ist alleyn das Mandel öl in der quinta essentia, dasselbig betrachte zuscheiden/also.

Processus.

Seperatio olei à quinta essentia.

Recipe uinum rectificatum, schütt jhn darüber / laß in digestione stehen/ auff sechs tag. Darnach distilliers per cineres, so gehet der Branntwein herüber/ vnnd die quinta essentia mit jhm / vnnd bleibt das lautter oleum am boden von mandeln / ohn alle remanentz der quinta essentia. Darnach distillier disen Branntwein per balneum, so bleibt die quinta essentia am boden in forma olei, gescheiden von allen dergleichen.

Quintā

Quintam essentiã zu extrahiern à commestibilibus, & potabilibus.

Wie dise quinta essentia sein soll.

VOn den commestibilibus zu extrahiern jhr quintã essentiã, die nicht anders soll sein / dann in gleicher form / wie das ding ist / Also mit im (idest) mit der quinta essentia zu speisen / als mit fleisch. Dañ quinta essentia der commestibilium ist das best nutriment. Vñ wiewol da keyn quinta essentia außgezogen mag werden / als wir am ersten habẽ erzehlt / so mögen wir doch quo ad suum esse, jhm sein quintã essentiã wol nemmen / in seinem werdt / vnnd die geschicht also.

Supra in principio libri.

Recipe das commestibile, vnnd zerschneids / vnnd das in eyn kanten wol lutiert / laß bullieren auff trei tag. Darnach was in der kanten ist / saiger durch / dasselbig distillier per balneum, so gehet eyn aquositet herüber / so dieselbig vergehet / so bleibt die quinta essentia am boden /

das

das dann des aller höchste nutriment ist/ als wir dann mögen setzen / vnd dem nutriment nachzureden / eyn gleiche der quinta essentia. Aber von den trencken zuziehen ist manigfalt / doch ist das der modus d' bei vns für die quintā essentiā gehalten wird.

Quinta essentia comestibilium ist das höchst nutriment.

Quinta essentia potabiliū.

Recipe das/so potabile ist/thue es mit aller seiner grobigkeit in eyn Pellican, laß digeriern auff eyn Monat in fimo equino, besser eyn Jar/vnnd mehr/so finst in dem Pellican eyn gedigeriert ding / dasselbig scheid per balneum, darnach per cineres, darnach per ignem, so hastu trei quintas essentias, dann in allen potibus seind trei quintæ essentiæ, vnnd das auß vil vrsachen / das wir de generationibus eorum setzen/ vnnd so die trei quintæ essentiæ also in sondern glessern behalten werden/so laß die zween hindersten mehr digeriern/vnnd setz ad balneum mariæ, so gehet noch mehr der ersten quintæ essentiæ herüber / Darnach aber/so lang biß keyn erste mehr gibt / so seind sie wol ge-

Processus.

In allen potibus trei quintę essentię.

gescheiden. Vnnd wie wir jetzt dann gar kurtz den weg der extraction quintæ essentiæ angezeygt haben aller ding / soll sich des niemandt verwundern vnserer kurtzen hand/vnnd feder/Auß vrsachen/ das alles wol stehet. Dann vnser schreiben diser quinta essentia ist so kurtz nicht/ die arbeyt so darauff gehen wird vnnd soll/zeygen vnser schreibē gründtlich/vñ klar an. Dañ es wer vil daruō zuschreibē/ das wir in verdrossenheyt tragen / vnnd nicht gedencken/dañ das die arbeyt/ vnd übung alles wol anzeygt. Was auch jhr groß tugent/ vnnd krafft seien / so sie als wir angezeygt haben / gemacht werden/ Wöllen wir in vnserm letsten Buch verzeychnen / diß theils Archidoxorum, vñ also die quintam essentiam genugsam von allen dingen erzehlt haben / vnd weiter von den andern vnsern Archidoxorum doctrinis reden. Vnnd wiewol das ist / das vil vor vns de quinta essentia groß vnd vil mehr geschriben haben/ mit vil lehre/so erkennen wir jhr schreiben für

Warumb er so kurtz schreibe.

Die arbeyt zeygt die warheyt.

Krafft vnnd tugent diser quinta essentia.

keyn

keyn quintam essentiam nicht/ dañ das vrsachen hat / wie wir in vnserm anfang angezeygt haben/als wir wol auch erfahren/ Das uiride aeris für quinta essentia ueneris gehalten ist worden/das nicht ist/ sonder crocus ueneris ist die quinta essentia ueneris, also zuuerstehen. Flo Saeris ist eyn transmutatz mit substantz/ reyns vnnd subtils mit eynander / vnnd auß allen uenerischen complexen gebracht / darumb es keyn uenerisch quinta essentia sein mag. Aber crocus ueneris ist/wie wir gelehrnet haben / die recht quinta essentia, dann das ist potabile vñ ist ohn ätzung vnnd vermischung geschiden/vom corpus gantz subtil / vnd mehr subtil/dañ wir schreiben von minder red wegen/Also auch crocus martis, ferrugo martis , für quintam essentiam martis geacht worden ist/das nicht ist / Sonder crocus martis, das ist oleũ martis, vnnd von solchem mehr/setzen wir de transmutationibus nostræ Philosophiæ. Also soll verstanden werden / de quinta

Supra in principio libri.

Flo Saeris keyn quinta essentia.

Crocus ueneris ist die recht quinta essentia ueneris.

Crocus martis.

ta essentia, das es nichts anderst ist/ dann die scheidung deren uirtutis vom corpus, in der dann all tugent/artzney/ vnnd wesen ligt/vnnd ist. Was aber flos æris sei/ vnnd flos martis, vnd ander dergleichen mehr/ Dasselbig werden bei den Magisterijs begriffen/ volgt hernach. Also auch von den Kreuttern / vnnd andern mehr zuuerstehen ist / wie von den Metallen. Vnnd wiewol wir vil vnd schwer uirtutes der quintę essentiæ entworffen habē/ so ist doch jhr wesen von vns das minst theil angezeygt/ sonder wir haben alleyn anzeygung geben/in was weg sie verstanden werden / vnnd zu dem minsten/ was jhr groß tugent vnnd krafft seien / damit wir mögen erkennen den grossen gewalt/ so wir in vnsern händen haben/so wir verstünden den zubrauchen/ darbei wir merckē/warumb der Mensch geschaffen sei/ Warumb alles in der Erden jhm vnderthenig sei / vnnd keyns böß / keyn guts/ ohn vrsach nicht ist/als wir de natura rerum lautter setzen. Dañ diser grund gibt eyn

Quinta essentia ist separatio uirtutis à corpore.

Infra lib. quinto.

Idem herbarū & aliarum rerum processus

Liber de natura rerum.

eyn glauben eyns Schöpffers/ vnnd seine trew in vns/ als eyn Vatter auff sein Kind/ darumb wir ohn vnderlaß keynem andern spiegelfechten/ vnnd cauillatzen glauben/ noch volgen/ sonder der natur/ vnnd der kunst in der Natur nach leben/ betten/ wohnen/ vnnd den darumb hie/ vnnd in ewigem nemmen/ vnnd alleyn das glauben/ das wir sehen/ das also sei/ vnnd nichts annemmen/ des der Natur nicht zustehet/ oder nicht natůrlich ist.

Hie ist das exemplar obscurum gewesen/ hab nichts wölle ändern.

ARCHI-

Archidoxorum PHILIPPI THEO phrasti Paracelsi Bombast / des berümbtesten Philosophi/vnd beyder Artzney Doctorn.

Das Vierdt Buch.

De Arcanis.

Arcana facilius quàm quintę essentię cognoscuntur.

Also wöllen wir vergessen den weg quintæ essentiæ, vnd von arcanis zuschreiben vns verordnen/dieweil vnd wir mehr von arcanis verstehen/ dann von den kräfften quintæ essentiæ, wie so eyn weiter vnderscheid da ist/auß vrsachen / das vns die experientz gibt solche anzeygung / vnnd gewaltige wirckung/ die vns zuerkennen gibt/welches besser/welches böser/ welches nützer / oder minder sei. Darumb wir

wir mögen vrtheylen eyn Artzney für die ander/so ist doch arcanum von den alten eyn quinta essentia gehalten worden/darumb das es so vil stercker gewesen ist/ dann in grober substantz mit solcher subtiler Natur vber das wunder natürlich zuerkennen/wie jhr achtung gewesen sein bei den altē/eyn verirrung / welche nicht auß vernunfft/Sonder auß menige der Practick kommen ist / das in jhnen keyn entlichs wissen gewesen ist / der vnderscheid zwischen den hohen graden/sonder eyn jeglichen hohen grad für eyn quintā essentiam gehalten ist/ so theylt sich das nicht alleyn in der Practick/solches zu erkennen / sonder mehr in würckung der Artzney.

Warumb die alten arcana für quinta essentia gehalten,

So wöllen wir vom ersten wissen/vor dem vnnd wir von dem arcanis reden/warumb es arcanum heißt / vnnd was arcanum sei/dieweil vnd es so eyn trefflichen namen haben soll / vnnd billichen hat/ vrsachets das / daß das alleyn arcanum ist/das vncorporalisch ist / vnnd vntödt-

Was arcanum sei.

lich/ eyns ewigen Lebens/ vber alle Natur zuuerstehn/ vnnd vnmenschlich zuerkennen. Also in solcher gestalt von disen arcanen zuuerstehen ist/die gegen vnsern corporn,incorporalisch seind/vnnd eyns weit vbertreffenlichern wesens gegen vnserm wesen/als weyß vnnd schwartz/ hat macht vns zuuerändern / zu mutiern,zu renouiren,zu restauriren,gleich den arcanen Dei, nach jhrer judicierung. Vñ wie das wol ist / dz nit in disen vnsern arcanē die Ewigkeyt ist / oder eyn symphonia auff Hiñlisch/ so seind sie doch wol Hiñlisch gegen vns zurechnē/dieweil sie auffhalten vnsern Leib vnnd als mehr/ dann der vernunfft möglich ist zu gründen / in vns wunderbarlich würcken / mit jhrem anzeygen. Also soll diser nammen arcanum in der Artzney zurechnen sein / gegen vnsern corporibus, als die arcanen Dei gegen jhnen disen arcanen zurechnē seind / vnnd wöllen vns das nicht beschemen zu schreibē eyn arcanum zu sein/das mehr ist dann wir / vnnd gewalt in vns hat

Krafft vnnd tugent der arcanen.

Waher der nammen kom.

hat zufristen vnser leben / als dann dise arcanen thuen / vnnd wöllen des vnnützen geschwetz der Götterischē Knechten vns nicht bekümmern lassen/vnd vns gedencken / das sie nicht mehr verstanden/ dann eyn blinder gesicht. Vnnd also ist das ein arcanum Dei, das ist/eyn arcanū in seinem wesen / das ander ist arcanum naturæ, das ist eyn arcanum der Natur/ Dañ arcanum ist alle tugent des dings/ mit tausentfacher besserung/ vnnd mögen wol ohn forcht sprechen / das ist arcanum hominis, das ist/ als sein verdienst vnnd tugent / die er in Ewigem behelt/ als wir im andern Buch diser Archidoxorum setzen. Darumb in zween weg arcanum verstanden wird/das eyn perpetuum das ander properpetuo, nach seiner achtung/vnnd prædestinierung. Also zuuerstehen ist von disen arcanen, deren vns alleyn vier bekannt seind/bei vnsern jungen Kindtlichen tagē / Von welchen vier wir wöllen diß libell ersettigen/ vnnd genugsam vns eyn memorial ma-

Vnderschid vnder den arcanis Dei vnd naturæ.

Zweierley arcana.

IIII. Arcana.

chen/so vns d' höchst Gott vnser Mensch lich fleisch/ zu den alten tagen gnädigklichen kommen wolt lassen / das wir dise vier arcanen vnuergessen werend/ vnnd vns nicht von vnsern Hirnschalen entpfielen / damit wir vnserm alter möchten eyn gute milte ruhe setzen/trewlichen in Gott hoffen/ vnnd wöllen vngezweifelt sein/ er werde vns / dieweil vnnd er Menschlichkeyt an jhm hat gehabt / lassen geniessen/vnd vns vnser hoffnung ge weren. Auff solche hoffnung heben wir an/vnd am ersten wöllen wir vns vnderrichten / was vnderscheid zwischen den vier arcanen sei/ vñ das in der arbeyt/vñ in der kunst/vnd in der tugend seien/darzu gehört vns zuerkennen was jhr tugend seien eyns entlichen beschluß/ der ist also.

Gemeyne tugend der arcanen.

Sie auffenthalten den Leib in gesund heyt/ vertreiben die kranckheyt / entledigen das traurig gemůt / præseruiern vor allen vngesunden kranckheyten/vnd führen den Leib biß auff sein predestinierten todt/der dann keyn ziel hat / dann durch

ab-

abnemmung der consumption, als wir de uita, & morte setzen. Vnnd wiewol wir jetzt haben die tugend in gemeyn angesetzt/was jhr aller vier Natur sei/so haben sie doch in jhnen groß vnderscheid/ also zuuerstehen / das keyn arcanum in form/vnnd weiß/den andern gleich laboriert, vnnd solche tugend verbringt/Sondern jeglichs mit sondern geperden / So ist prima materia das erst arcanum, demnach lapis philosophorũ, vñ dz tritt mercurius uitæ, tinctura das letzte/ wie wirs dann in der ordnung jhrer Practick erzeygen werden / melden wir alda vnser fürnemmen der geperden / der vier arcanen in jhrer wirckung.

Vnderscheid der arcanen.

Wie vil jhr seind.

Am ersten von prima materia, So merck dz prima materia gepürt sein prædestinierũg, darauff es prædestiniert ist/ gantz vom ersten vrsprung / biß zum letsten/exemplificiert, Eyn Saam der gibt das gantz kraut von jhm/mit allen newen tugenden/mit verzehren alle alte wesen/ also/das die alt substantz / das alt wesen/

Prima materia.

die alt Natur / da keyn würckung mehr hat/ Also wir de prima materia redē/ dz wir von eynem Saamen wachsen / wie das gewechs auff dem Veld/iuxta naturam crescentium. In solchem anzeygen/ die prima materia in dem Menschen die new Jugent introduciert , mit verzehrung der alten/gleich als eyn newes kraut von eynem newen saamen / vnnd in eynem newen Sommer/vnd Jaren.

II. Lapis Philosophorum.

Lapis Philosophorum , der dann das ander arcanum ist / hat sein würckung in eyner andern gestalt vnnd geperd/vnnd das ist also/Gleich wie eyn Fewr/das da auß seubert die beschissen vnnd vermacklet haut Salamander,vnnd sie reyn vnnd sauber macht/als eyn news geborns. Also der lapis Philosophorum den gantzen corpus reynigt/ vnnd seubert von allem seinem vnflat / mit gantzen newen vnnd jungen kräfften / die er zu seiner Natur bringt.

III. Mercurius uitæ.

Mercurius uitæ zum tritten arcano ist / erzeygt sein geperd in seiner würckung/

ckung/ gleich wie der Eyßuogel sich mauset im Jarzeit / vnnd mit newen federn ziered. Also würfft er auß von dem Menschen die Negel/ die pilos, die haut/ vnnd was von immunditia ist/ Macht sie von newem wachsen / vnnd ernewert den alten leib/ wie wir vom Eyßuogel angezeyget haben. Eyßuogel.

Aber tinctura, das im vierdten arcano stehet/ gibt sein geperd / gleich dem rebis/ der auß Luna Solem macht / vnnd auß andern Metallen/ Also auch die tinctura in solcher möglichkeyt das corpus tingiert, nimmt jhm sein vnwesen / sein vngeschickkichkeyt/ sein grobheyt/ vnd wendet das alles zum leuteristen/ vnd zu dem Edlesten/ vnd in das bleiblichst. IIII. Tinctura

Wie solten wir hindan weichen / von der Edlen Medecin, vnnd noch vil mehr von der Philosophey? Dieweil wir die möglichkeyt sehen / die vns alleyn den glauben gibt? Dann wir haben vns nicht gewehnet zu glauben/ zu lehrnen/ zu volgen/ dem/ das nicht durch die experientz Warumb man diser Medicin vnd Philosophey anhangē soll.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

vnnd warhafftige Practick mag bewehrt werden. Wir verjehē das in disen vnsern arcanen, so mit Jesu am Creutz nicht hetten eyn mitleyden gehabt/die Sonn/vn̄ der Mon / da sie jhren schein verluren/ vnnd das gantz Erdtrich sich nicht erzittert het / wie eyn grausamlich Erdbiden/ vnnd die zeychen die in seiner geburt geschehen seind/in jhn gäntzlich nicht glauben wölten. Aber das sehen / vnd wissen/ gibt vns natürlich zuuerstehen / das er Gott ist/vnd in die Menschheyt genommen ist. Also mögen wir auch sagen von disen arcanen die vns gleublich machen vnnd zwingen jhnen / biß in vnsern todt nicht nachzulassen / sonder gestracks mit aller embsigkeyt / jhnen anhangen/ vnnd soll vns nichts daruon abhalten. Darumb so wöllen wir hernach setzen die Practick / vnnd arbeyt der vier arcanen, damit vns keyn jrrung eynfall durch die zufäll vnser jungen tagen / vnd in den arcanis hoffen/ vnd leben/ vnd vns dareyn frewen/als sich hofft vnnd frewet/ vnnd vnser

Miracula ostendunt Christum esse Deum.

Arcana beweisen den Artzet im werck.

vnser Ewigs arcanum, in seinem Ewigen leben.

Von Arcanis Materiæ.

Also wir dann de prima materia erklärt habẽ eyn genugsam̃en grund/ auß wem sie kommt / oder was sie sei/also wird verstanden / das die prima materia, nicht alleyn auff die Menschen gehet / also das sie alleyn darauff gewidmet sei / sonder auch auff alle Creaturas corporales, vñ das ist auff alles/das vom saamen wechßt. Wird alda eyn question erfunden de prima materia , so sie soll in eynem jeglichen creato corpore sein würckung/wie wir haben angezeygt/verbringen/ist zuuerstehen/ das sie die bäum nicht verderben laßt / die kreutter vor der dürre behalt / die Metallen vor dem rost / gleich in jhren wesen / als von den Menschen verstanden wird / vnnd vom Vich auch / wie von Menschen / eyn eyniger verstand ist. Also eyn baum der da

Supra in genere.

Prima Materia gehet auff alle creaturas corporales.

I. Wie eyn baum vor feule behüt vnd ernewert wird durch primam materiã.

da stehet auff seinem genannten alter/vñ geschickt ist/täglich forthin zu faulen / vñ zuuerderben/nicht auß mangel der feuchte/noch seines nutrimenti, Sonder alleyn auß mangel seins eygen prestens/ vnnd defectis in uirtute propria, eyn solcher baum durch sein primam materiam mag ernewert werden (wie wir von der haut salamandræ geredt haben) vnd widerumb also auff das ander alter kom̃en/ wie dann sein prædestinierung ist. Vnd zum tritten/zum vierdten vnd mehr/jhm solche krafft zugeben ist/also/ das sein feule/ vnnd verderben mit langer zeit ernewert wird.

II. Ernewerung der Kreutter.

In gleicher weyß von den Kreuttern verstehen solt/ die eyn Jar alt worden/ vnnd jhr prædestinierung nicht länger/ als eyn Jar bleiblich ist/ so mag durch die primam materiam desselbigen krauts/ das kraut vor seinem rechten abdorren ernewert werden / das es grien/ vnnd frisch bleibt/auff das ander Jars alter. Vnnd zum tritten/zum sechsten/vnd mehr.

III. Erjüngerung des Vichs.

Vñ also vom Vich verstehen solt/ das

das eyn alt Schaff widerumb mag restituiert werden/ in das ander alter / vnnd erfüllt eyns jeglichen jungen Schaffs tugent mit Milch/ vnnd Wollen. Also eyn Mensch von eynem alter biß auff das ander gebracht mag werden / in massen wie wir angezeygt haben.

IIII. Erjüngerung des Menschē.

So ist in dem zuwissen / was prima materia in seinem wesen sei / in creatis corporeis insensatis ist es desselbigen dings Saamen/ increatis corporeis sensatis ist es desselbigen dings sperma, vnnd ist das nicht zuuerstehen / das die prima materia soll genommen werden von denen diß creatum gewachsen ist/ Sonder die prima materia, die auß jhm produciert wirdt/ vnd generiert. Dann eyn solche krafft ist in der prima materia, das sie nicht laßt das corpus kommen in die consumption, die von jhr gewachsen ist/ sonder gibt dieselbig genugsam/ vnnd erfüllt die gantz notturfft. Dañ der todt koñt alleyn auß verderbē / oder auß vergifftung der lebendigen Geyst / dieselbē seind auß

Was prima materia sei.

I. In insensatis.

II. In sensatis.

Welche prima materia soll genommen werden.

Warauß der todt komm.

dem sperma, vnnd saamen gewachsen/ vnnd ist eyn gantze spermatica materia, Darumb jhr mit eyner solchen zu hülff kommen mag werden. Vnnd dieweil sie eyn solche hülff hat/ vnd jhr geben wird/ so ist an jhr eyn newes alter/ vnnd auß vil vrsachen/ die wir hie nicht melden/ Sonder in Philosophia nostra declarieren. Nuh wiewol võ auffenthaltung der kreuter/ vnnd bäum/ vnd dergleichen/ hie nit geredet wird (dann wir vns hie alleyn auff die medicin humani corporis legẽ) vnnd de arboribus, vnnd dergleichen de transmutationibus setzen. Aber hie in parabolen zumercken ist/ das seminis urticæ quinta essentia, wañ sie in die wurtzel urticæ gossen wird/ also/ das die wurtzel mit jhr tingiert wird/ das ander Jar stehet/ wie das erst Jar/ vnd nicht verfault/ biß das ander Jar auß ist/ also auch die quinta essentia vom semẽ citoniorum, so sie in die wurtz gossen wird/ citoniorũ die citonien bäum/ biß auff das end des andern Jars grien bleibẽ/ auch im blüst/

Hülff primæ materiæ.

Nota parabolas.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

in frucht gehend / als quinta essentia cerasorũ im zweytẽ alter / zwey mal kirschen tragen / eyns Sommers. Dann jhr alter an dem Sommer kirschbaum / ist eyn halber Sommer / das ander halbtheyl / das ander alter wie vor / als wir auch nicht alleyn de quinta essentita, von der sperma reden sollen / Sonder von dem arcanen, spermatis auß dem noch vil mehr wunder entspringt / auch in solcher gestalt / wie wir angezeygt haben. Also wöllen wir jetzt von der Practick declariern, den proceß. Am ersten das er in Leuten vnd Vich gleich ist. Zum andern / das er alleyn auß der materia prima, soll gemacht werden / welches proceß vnd weg also ist.

Processus stehet in zweyen.

Recipe primã materiam in flaccum, laß digerierẽ in digestione resoluta, auff eyn Monat / zu welchem hernach setz die addition monarchiæ in æquale pondus laß also digerieren in eynem / auff eyn andern Monet / nach diser digestion. Recipe die materiam vnnd distilliers per uas herůber / vnnd was herůber gehet / dasselbig

Processus.

big ist arcanum primæ materiæ, von dem wir geschriben haben / vnnd laß sich niemands verwundern des kurtzen wegs vnd der kurtzen begriff / dann vile vil jrrung macht.

Von Arcano, lapis Philosophorum.

VND wiewol wir des lapidis Philosophorum keyn Anfänger seind / noch keyn Ender / noch keyn Grübler darinnen / das wir möchten denselbigẽ nachreden / wie wir daruon gehört / vnnd gelesen haben. Darumb so wir im selbigẽ keyn warhafftig wissen nicht tragẽ / lasen wir jhn auß denselbigen Proceß / vnd volgẽ nach vnserem / den wir in vnser übung vnnd Practtck erfunden haben / vnd heissen in lapidem Philosophorum, darum̃ das er demselbigen gleich tingiert in corpore humano, wie sie dann von dem jhren schreiben / vnnd nicht darumb das er nach

Lapis Philosophorum Theophrasti.

nach jhrem proceß gemacht sei/ dann wir denselbigen am minsten verstehen/ vnnd erkennen / so lassen wir auch hie in diser Practick stehen den proceß seiner würckung/ dann wir jhn vormals gemeldt haben im anfang des libels, da wir reden/ in was krafft / vnnd geperd er sein würckung hab.

Virtus lapidis Philosophorum.

So ist doch zumercken/das sein ingression durch gehet/vnnd dringet durch den Leib/vnnd alles das im leib ist/durch welches durch dringen es restauriert vnd ernewert dasselbig/Nicht das es das alt hin weg thue / vnnd eyn newes an die statt setze/oder das es wie die prima materia die sperma auch eyn güsse / sonder es macht das alt also sauber / vnnd reyn / wie eyn Schlang mit seiner haut gereyniget wird / ohn allen schaden / vnnd faulen/ vnnd bleibt doch alle mal die alte haut/in jhrem wesen/ vnnd formen. Also auch lapis Philosophorũ der ist / der also das hertz reyniget / vnnd die haupt glider all/ darzu das geäder/vnnd marck / vnd was

I. II.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

darinn begriffen ist / das keyn macul in jhnen erfunden werdt / von keyner vngesundtheyt. Dann da weicht podagra hy-
III. dropisis, icterica pasio, vnnd alle vngeschicklichkeyt der vier humorū leuttert es/als ob sie gleich seien der ersten geburt. Dañ da weichen alle die ding/ die/ die natur vnderstehen zuuerderben / wie die Würm das Fewr fliehen / Also fleucht auch die franckheyt/ vnnd vngesundheyt dise ernewerung.

Waher Lapis Philosophorū seine krafft habe.

Nuh auß was vrsachen diser lapis in solchen kräfften ist/das er so vil seltzamer/ vnnd wunderbarlicher kranckheyten soll vertreiben / das er dann nicht thut auß seiner complexen, oder auß seiner forma specifica, noch auß seiner proprietet, oder auß ander accidentischer Natur/ Sonder that das auß krafft der subtilen Practick/ die in jhm gebraucht wird mit præparationibus, Darnach reuerberationibus, Darnach sublimationibus, Darnach digestionibus, Darnach separationibus, Darnach distillationibus,

Labores lapidis.

Dar-

Darnach mancherley reductionibus, vnnd resolutionibus, die all disen lapidẽ in solchen kräfften bestätten/ vnd schörpffen. Nicht dz ers anfänglich gehabt hab/ sonder das jhm erst geben wird. Als gleich zuuerstehen ist in eynem Honig/ das eleuiert wird/ schörpffer ist dann keyn aqua fort keyn c orrosiu, keyn sublimatz. Nuh kom̃t jhm die proprietet nit auß seiner natur/ das es also scharpff sein soll/ oder sei/ Sonder die kommt jhm auß der eleuatiõ, die das mel also verändert / das es zu eynem corrosiu wird. Also in solchen kräfftigen arcanen ist zuuerstehen / das darnach die/ die es gebrauchen/ so von deren Kindern geboren werden/ hernach in solcher gesundtheyt leben / das in jhren Cörpern keyn kranckheyt/ keyn widerwertigkeyt/ noch nichts deßgleichen mag erstehen/ vnnd also subtil/ vnnd reyn von Natur/ complex/ vnnd art geziert werdẽ/ das Edler complex zu sein nicht möglich ist.

Honig wird eleuatione corrosiuisch.

Effectus arcanorum.

Dann eyn solche ausserwölte Artzney/

Wunderbarliche würckũg philoſophorũ lapidis.

die das corpus alſo träffenlich enthelt/ vnnd reyniget / vnnd jhn ſo in eyn gantz vnzerbrechlichs leben fürt vnnd bringt/ mag nicht möglich ſein/das ſie laſſen den ſelbigen vermeyligt werden / noch auch das/ſo von jhm kommt / Sonder in eyner ſolchen Edligkeyt lebt/vnnd die proles hernach biß in das zehend Geſchlecht/ wie der lapis philoſophorum nicht alleyn eyn gewicht tranſmutiert, Sonder daſſelbig mehr an dem gewicht/vnd derer eyn jeglichs gewicht aber mehr das ander/das fürwar ſchier als ohn end wird/ wie eyn liecht / das eyn anders entzündt/ vnd daſſelbig widerumb eyn anders. Alſo auch võ diſem lapide zuuerſtehen iſt/in der geſundtheyt / gleich wie von eynem guten baum gut ſaamen wachſen / vnnd zweig/von denen wider gut baum wachſen. Dann die krafft lapidis philoſophorum erhebt ſich ſo ſeltzam/vnnd wunderbarlich / das keyn ergründer da iſt / wie ſich ſolches natürlich mag erheben/vnnd ſo alſo gewiſſe warzeychen nicht da entgegen

Multiplicatio tranſmutationis lapidis philoſophorũ in homine.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

gegen stünden/die mit den Augen gesichtigt würden/wer nicht zuglauben das solche krafft den Götterischen möglich were zuthuen. Dann sein tugend gehet in geschlecht zu geschlecht/ hafftet ohn zerstörung/ Sonder Gottes Gnad alleyn in eynem cörper stehet / vnnd den andern nach jhrem verdienst genommen / oder verhengt wird. So wöllen wir also vnsern Proceß/vñ weg des lapidis philosophorum ansetzen/also.

Recipe elementum Mercurij,vnd separier daruon purum ab impuro, demselbigen nach laß reuerberieren usquè in albedinem, die sublimier nur durch den salmiax, so lang biß sich resoluiert, das calcinier,vnd resoluier wider/Darnach setz in eyn Pellican, laß digeriern auff eyn Monat / das coagulier in eyn corpus,das verbrennt nimmer/ vnd verzehrt sich auch nicht/ es bleibt auch vnuerwesen / die corpora die es durch gehet/ seind per cinentia bleiblich / vnd ist in jhnen keyn schweinen /· noch alteriern. Processus.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

Nimmt all minder wesen hinweg in sensibilibus, vnd in den insensibilibus, als wir dann erzehlt haben. Vnnd wiewol wir eyn kurtzen weg gesetzt haben/erreicht aber eyn langwirige arbeyt an / mit vil vmbständen / vnnd bedarff eyns vnuerdrossenen/vnd wol erfahrnen Arbeyters mit gutem fleyß.

Supra.

Vom Arcano Mercurij Vitæ.

Mercurius uitæ vbertrifft die ander arcana, vnd alle simplicia.

Also wöllen wir vom arcano mercurij uitæ weiter schreiben/des tugent die andern trei vbertrifft/so ist doch dieselbig tugend nit auß der arbeyt/noch auß der kunst/Sonder in Mercurio uitę, in dem solche tugend / vnnd krafft seind/ vnd dergleichen erkennen wir keyn ander simplex, das jhm doch möchte gleichen.

Dann sein Natur vnnd eygenschafft ist also jhm angeboren / nicht auß krafft quintæ essentiæ, noch der elementen,

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

Sonder auß der specifica, die es von der prædestinierung hat / vnnd nicht das es die tugend alleyn hab zuuerwandlen die Menschen/vnnd ander sensibilia, Sonder auch zu ernewern die Metallen in jhrem alten wesen/zu eynem newen wesen/ deßgleichē die gewechs / vñ das in solcher gestalt. Mercurius uitę das Eysen macht wider in sein erste materi, vnd perficierts wider in sein præfectam materiam, das wid' Eyssen darauß wird. Also erjüngert er vnnd perficieres wider. Dann also jüngert er auch das Gold / macht dasselbig widerumb in sein ersten Mercurium, vnnd tinctur, vnnd digeriert wider in Gold/das wider eyn Metall/gleich dem vordern darauß wird. Also nicht alleyn in disen Metallen / Sonder in allen andern. Also in solcher gestalt es auch in den Kreuttern würckt/so jhr wurtzlen damit begossen werden/zu dem̄ andern mal blüend/vnnd frucht geben. Also so der erst saam ist hinab gefallen/so der Mercurius uitæ als dann darzu gebraucht wird/

Waher er sein krafft habe.

Mercurius uitæ erjüngert alle Metall vnd bringts in primā materiam.

Erjüngert die Kreutter.

so blůen sie noch mehr / vnnd tragen den selbigen nach / mehr frucht / ohn bedenckung der zeyt. Also auch in gleicher weyß von dem Vich zuuerstehen ist / als im Menschen / vnnd andern / so der Mercurius gebraucht wird / so ernewert er alle die glider / die in eynem alten verzehret seind / vnnd in eynem jungen wohnen / bringet alle verlorne krafft wider / als in den alten Frawen widerumb das menstruum kommt / vnnd blůest / als in den jungen vnnd den alten jhr Natur in massen / wie in den jungen vollkommen ist. Nuh ist weiter zuuerstehen von dem arcano, Mercurij uitæ, das sein krafft also starck in der forma specifica ist / das sie das alt / vnnd das jung von eynander scheidet / vnnd ernewert das jung / dann da auß dem wird erfunden / das der jugent / vnnd der jungen krafft in den alten nicht gepriſt / Sonder gleich so wol in den alten ist / als in den jungen / Aber die corruption, die dann neben der Jugent wechst / wird also starck / das sie der Jugent

Erjüngerung des Vichs.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

gent jhr mut/vnd krafft nimmt/vnd also auß dem das alter erkennt wird.

So nuh dise corruption gescheiden wird von der Jugent / so ist die Jugent wider offenbar/ohn feindtschafft/ vnnd impedierung. Gleich zuuerstehen/ als wann eyn corpus ligt / vnnd fault/so ist doch die quinta essentia nit gefault/Sonder sie ist frisch/ vnnd vnuerzehrt/ vnnd scheidet sich hienach von dem cadauer in die lufft/etwann in das Erdtrich/ etwañ in das Wasser. Also das sie in eynander ort kommt. Dann in keyner quinta essentia ist keyn verderben/ da groß wunder zu mercken ist/als wir de corruptione, vnd æternitate setzen. Also eyn Rooß die verfault ist in eynem Mist/ hat in jhr/ oder im Mist jhr quintam essentiam, wiewol es alles stinckt/ vnnd fault noch in der separation puri ab impuro. So ist die quinta essentia lebendig/ ohn allen macul/vnnd der corpus eyn fauler stinckender cadauer. Also setzen wir das der Mercurius uitæ, scheidet die faulen corruptiõ

Mercurius uitæ scheidt alle corruption võ der Jugent.

Keyn quinta essentia fault oder verdirbt.

Liber de corruptione & æternitate.

hindan/wie das faul von eynem Holtz geschnitten wird. Also kräfftig ist er in dem Menschen. Vnd so also das faul hindan kom̃t/ so rhůrt sich die quinta essenta wider/ vñ lebt wie in jhr jugēt. Vñ sollē vns also verstehen/nicht das Mercurius uitæ eyn newe quintam essentiã macht/ wie von vnser meynung mag geredt werden vnnd experientz, Sonder das alleyn die essentia vnd jünger spiritus auß der jungen krafft kom̃t/bleibt vnuerzehrt. Aber alleyn das sie vndertruckt wird/vnnd für todt geacht/darumb dann Mercurius uitæ das impurum hindan thut/Darnach so lebt das alt (aliâs jung) leben wider/ in krafft wie vor/als wir vom Eyßuogel an gezeygt haben/ der sich nach seinem todt mauset/ vnnd renouiert auß vrsachen/ das sein essentia nicht weicht von seiner herberg/vnd deßgleichen.

Supra à principio libri.

So die fäule die herbrig zerbrochen/so gehet die quinta essentia in das/ darauff es ligt/ darumb zum dickern mal eyn selzame Natur erfunden wird in dem gewechs/

wechs / das nicht auß jhrer natur kompt/ Sonder auß solchen zufällen / als wir de generationibus setzen/ Also zuuerstehen.

Dann in dem Mist ist mancherley feule bei eynander von vil dingen zusamen gesamlet/von Kreuttern/von Wurtzen/ von Obs/von Wassern / vnnd dergleichen von andern dingen/ auß dem entspringt/das vom Mist gut äcker/ vnnd Matten werden/feyßt/fruchtbar / vnnd nicht das die feule eyn solches macht/sonder die quinta essentia die in jhr ist/ schleufft in die Wurtzlē / vnd gibt krafft/ dem gewechß / vnnd der corpus verleurt sich/vnd gehet in nihilum, vnnd wird in seiner substantz verzehrt. Darumb Menschen dreck in grossen tugenten ist/ dann da seind vil Edlers essentiæ inn / die da von der speiß/vnd tranck werden/darauß groß wunder zuschreiben weren / dann der corpus nimmts nicht an/die essentia alleyn der nutriment daruon / Als wir de nutrimentis schreiben.

Mancherley feule im Mist.

Quinta essentia macht die äcker vnd matten gut.

Darumb so wöllen wir approximiern

Mercurio uitæ, der dañ / wie wir erzehlt haben / mit grossem wunder sein werck verbringt / macht abfallen die Nägel an den fingern / vnnd zähen / treibt auß die wurtz des grawen haars / vnnd sterckt die jugent / das die corruption mit jhrer alten grawe keyn erzeygen mag haben / vnd nicht mag wider erfunden / noch ersehen werden / biß in das nachgehend alter. Also wöllen wir die Practick anheben / vnnd mit den Alchimisten redẽ / denen wir nit vil schreibens bedörffen / vnd lange predig zuthuen vnd außschlagẽ die vngeschlachten prætensores, vnd insipientes, vnd ist der weg Mercurij uitæ. also.

Krafft Mercurij uitæ.

Processus.

Recipe Mercurium essensificatum, denselbigen separier von allẽ seinen vberflüssigkeyten / das ist purum ab impuro, Darnach sublimier jhn mit antimonio das sie beyde auffsteygen vnnd eyns werden / darnach resoluiers auff den marmel / vnnd coaguliers zu dem vierdten mal / so hast Mercurium uitæ, wie wir jhn angezeygt haben / das wir vns in vnsern

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

sern alten tagen / wie eyns arcanen trö-
sten wöllen.

Von Arcano Tincturæ.

Also soll auch von dem arcano tincturæ verstanden werden/dasselbig nimmt hin alles vnbequemes alter/ vnd alle vngesundtheyt / vnnd alles das die gesundtheyt zerbricht / vnd wider das gesundt gemüt ist. Vnd ist zu wissen das diß arcanum eyn tinctur ist / die dann in eyner sum̃ die geberd hat/vñ eygenschafften an jhm/dardurch sie also würckt/vnd die gesundtheyt bringt/vnd macht/vnnd nicht in gestalt wie wir von andern treien haben angezeygt/ so ist die würckung tincturæ, wie der nam tinctura an jhm ist/ Dann tinctur tingiert böß vnnd guts/ grobs/vnd subtils. Also auch dise tinctur thut in dem leib jhr operatz, ist in diser gestalt/das sie auß den faulen/bösen/vnnd vngesunden complexen, gut vnd gesunde

Virtus arcani tincturæ.

Tinctura tingiert böß vnd guts.

Der tinctur würckung im Leib.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

de complex machen als eyn tinctur die auß Kupffer Silber macht / scheidt keyn böß von gutem / Sonder tingiert guts / vnnd böß / das finaliter gleich werden / Also dise tinctur tingiert auß dem hydropischen cörper / vnnd icterischen eyn gesunden cörper / nicht das der vrsprung hydropisis wird außgetriben / gescheiden von den guten / Sondern wird zu gutem gemacht / wie dañ dasselbig sein soll in seiner besten gesundtheyt / Wie dann eyn Mist der faul ist mag gebracht werden durch subtilisch art in eyn Elixir, das alle feule vertreibt / wiewol er doch nicht gescheiden ist von der feule / Sonder die gantz substantz ist transmutiert in eyn ander wesen / vnd Natur. Also sollẽ wir verstehen von diser tinctur das sie das corpus tingiert ohn alle separationes des bösen / vnd guten / vnd dergleichen / ohn alle außtilgung des ersten wesens der Menschen / Sonder dasselbig alles ernewert.

Was vnd wie dise tinctur tingier.

Tinctura tingier nicht mit außtreiben / sonder ernewerung.

Nuh ist auch zuuerstehen / das diser tingierter cörper nicht in gestalt der Alten

Gleich-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

Gleichnuß weiter lebt / als eyn Metallen das zu eynem andern gemacht wird/ Wie Eysen zu Kupffer/ vnd dergleichen Bley/hat nimmer sein alts wesen/Sonder das wesen der tinctur. Also auch das wesen der tingierten cörper zuuerstehen ist/die dañ die Natur vorhin an sich nemmen/der tinctur, vnnd nimmer des alten leben/darauß er tingiert ist worden/sonder noch vil Edler/besser/vnnd gesünder ist sein leib/vnnd gestalt/ Dann sein alt herkommen gebürlich wesen / Wie die Natur des Golds ist/ das auß Eysen gemacht ist/als wir de transmutationibus setzen/zuerkennen ist. Der tingierte cörper wesen.

Also die Würckung der tinctur also eyn verkererin ist / zu dem besseren wie die tinctur der Metallen ist / das wenig zuuerstehen ist/vnd wissendt/ so ist zuuerstehen das der tincturen vil seind / also auch vil der Metallischen tinctur seind/also seind auch vil der corporalischen tinctur, da je eyne besser dann die ander ist/also die vnderscheid auch in den corporalischen zuhalten Vilerley tincturen.

ten ist. Vnnd zumercken/ das etlich tin-
ctur von Natur tincturen seind/ als cro-
cus, flos, sulphur, etlich auß kunst/ zu tin-
ctur gemacht werden/ als lapis, realgar,
vnd dergleichen/ das dann hie in disen ar-
canen zuuerstehen / vnnd zuwissen ist.
Dann an demselbigen eyn grosser an-
fang ligt/ vñ ist zu mercken/ auch das eyn
solche tinctur soll geschehen auff siben gli
der/ auß siben tincturen, eynem jeglichen
sein eygenschafft zuzufiegen / vnd geben.
Als zum hertzen / die da zum hertzen die-
nen/ vnd zum hirn / die zum hirn dienen.
Von Metallen/ vnnd Kreuttern/ vnnd
was propriæ also seind / so wird durch
das der gantz leib tingiert, vnd ist nicht ge
nugsam durch eyns alleyn / sonder durch
alle/ wie eyn tinctura alleyn eyn Metall
tingiert, die ander/ das ander. Also soltu
vns auch hie verstehen/ vnnd ist die Prac-
tick also.

Tincturæ primę naturales. Deinde Artis.

Eyn jedes soll sein tinctur haben.

Processus.

Recipe deren glidern essentiam, vnnd
separier daruon die Element/ vnd nimm
das Fewr / dasselbig laß in der digestion
stehen/

stehen/ so lang / biß es sich eleuiert, also das nichts am boden mehr ligt/ vnd auch keyn materia mehr ersehen wird/ substantialisch daruon. Darnach nimm die materiam mit dem glaß also zulutiert/ luto termetis, vnd setz in locum frigidum, et humidum, so resoluiert es sich wider zusamen in eyn materiam uisibilem. Dieselbig materia uisibilis ist die/ von der wir jetzt geschriben habē/ vnd beschliessen also mit eyner kurtzen red/ dañ so wir eyn mehrer schreiben daruon theten / würde es stoicis eyn gespött sein/ das wir endtperen wöllen/ vnd alleyn den Alchimisten geredt haben. Beschluß diß Buchs.

Archidoxorum PHILIPPI THEO phrasti Paracelsi Bombast / des berůmbtesten Philosophi / vnd beyder Artzney Doctorn.

Das Fünfft Buch.

De Magisterijs.

SO wir die vorgemeltẽ Bůcher geåndet habẽ von etlichen fůrtråfflichen Artzneyen / wöllen wir jetzt hernach von den magisterijs die doctrin vollfůhren / vnnd am ersten zuuerstehen geben / was magisterium sei. So ist das eyn magisterium, das da außgezogen wird von den dingen ohn scheidung / vnnd ohn Elementischer præparierung, durch zusatzen / in solch materia gezogen / vnnd behalten werden /

Was Magisterium sei.

den. Ihr krafft / vnnd tugend so sie haben / kommt nicht auß der Natur angeender würckung / auch nicht auß der specifica in solcher gestalt / Sonder durch die vermischung / vñ mit jhr eyn solche krafft außgezogen wird / als so eyn Essig in eyn Wein gossen wird / macht jhn allen mit jhm zu Essig / das ist das magisterium, Das aber nicht / wann eyn Honig in eyn Wein gossen wird / macht den Weyn nicht zu Honig / Darumb ist es keyn magisterium. Also soll betracht werden / welche stuck zu den magisterien gehören / wie dañ / welche Wein zu dem Essig. Dann das stuck / das nicht vollkommen wird / als das / das sein soll / ist nicht magisteriũ, Darumb zubetrachten seind die naturæ rerum, vnnd wiewol das ist / das da auch eyn vnderscheid ist zumercken / das magisterium auß den Metallen gezogẽ wird / vnnd steynen / vnnd marcasiten, vnnd Kreutteren / vnd dergleichen von andern materien, durch stuck / die da nicht Metallisch seind / auch die Metallen denselbigẽ

Waher sein krafft komm.

Was zu dem magisterio gehör.

Vnderscheid der magisterien.

gleich werden/ Also der Wein dem Essig in all seinen kräfften gleich wird/ so ist die rechnung also in der tugent/ vnnd in gustu, auch in sapore, Wiewol sich d' Wein dem Essig gleich erzeygt / das ist aber die vrsach/ das die Natur des Essigs also ist/ darumb sich die Natur erzeyget / vnnd so die Natur der Metallē auch also saur were / so wird sie sich in den magisteriē auch in solcher gestalt erzeygen / das dann in jhrer proprietet nicht ist.

Von den zusetz magisteriorū.

Nuh zuuerstehen weiter von den zusetzen / vnd die stuck die dann darzu genommen werden/ ob sie doch nicht eyner complexion vnnd krafft seind actu, so kommt es doch in der præparatz darzu/ dann es ist appropriatum mehr dañ complexionatū, das darauß solche krafft entspringt/ also durch solches die Metallen magisteria geben/ die nicht minder dann jhr quinta essentia zuachten ist/ nach jhrer tugent.

Magisterium auri.

Dann aurum gibt in dem magisterio all sein wesen/ vnd complexion vollkom̃en in seinem wesen dar vnnd nicht zugedencken/

cken/das solches nichts guts sei/darumb daß das corpus nichts soll/auß vrsachen seiner aussetzigkeyt/schadt jhm nichts/ist alles gut/vnd das auß der vrsachen. Der zucker ist aller süß dieweil er bei leib ist/vñ nicht gescheiden/also in der süssen mag er behalten werden/das er vil mehr krefftig/vnnd süsser wird/dann er ist/vnnd so die quinta essentia von jhm gezogen wird/so wird sie doch nicht süsser/dann sie mit dem corpus war. Darumb das corpus nichts schadet/vnnd auch keyn nachtheyl bringt/wiewol das ist/das die tugent Edler ist/vom leib gescheiden/Dann bereyt mit dem leib. Aber die præparation der magisteria zeucht jhm das hinweg/vnnd bessert es mehr dann der Natur zuzulegen ist. Also sollen wir von steynen verstehen/die in den magisterijs gemeldet werden/mit corporibus eorum, vnd was in jhnẽ ist/gebraucht worden/Jst auch nit mangelhafftig in seiner tugent/sonder strack genug eyn magisterium, vnnd das gleich zuuerstehen/als wann eyn schwebel ange

Warumb das gantz corpus auri gut.

Præparatio bessert das corpus in magisterio.

zündt wird/derselbig verbrennt gar/vnd ist doch eyn kleyn ding vmb das / das in verbrennt / Also auch die Steyn/als der Cristall / so er zu eynem magisterio wird gemacht / gleichwol alle Steyn zermalt in jhr primã materiam wunderbarlich/ als sein essentiam. Aber das auß der vrsachẽ / daß / das corpus võ der quinta essentia tingiert wird/vnnd auch wol mag für eyn quinta essentia gehalten werden/ in massen/wie der Essig/ vnd der Wein/ das eyn das ander jhm gleichmässig macht/on allen mangel. Also auch nicht alleyn in Steynen/Sonder auch in Metallen eyn solche tinctur geschicht / das die quinta essentia auri das gantz corpus auri zu lauter quinta essentia tingiert, dz wir für eyn groß vnnd mehr dann groß halten / für eyn liecht aller secreten vnser archidoxen.

Warumb die magisteria lapidum ander Steyn zermalen.

Maximum archidoxorum secretum.

Darumb wir mit frölichem gemůt die kolen anzünden/zuerfahren disen endtlichẽ beschluß diser magnalia naturę. Wir geben vns die vnderricht auß der probierten

ten experientz, das auß den magisterien, als auß dem magisterio auri, so vil quinta essentia gezogen wird/als schwer das corpus, vnd die quinta essentia an jhr selber ist/vnnd seind/Also mit sonderlichen kräfften wir die magisteria erkennen/vnd beschreiben/vns zu eyner erkandtnus/biß in todt. Also wir auch vom magisterio der marcasiten reden / die ist also starck/ das eyn lot magisterij mehr thut / dann hundert des krauts/ vnd das auß der vrsachen/das der hunderste theyl keyn quinta essentia ist. Darumb so jhr also wenig ist/ so soll/vñ muß desto mehr gebraucht werden / solchem wird für kommen mit den magisterijs. Dann durch die magisteria wird die gantz quantitet der kreutter zu eynem magisterio , das da nichts anders ist / dann eyn gemachte künstliche quinta essentia, gleich der natürlichen / vnnd da hundert lot solten genommen werden/ist eyn lot eyn genugsam gewicht/vnnd mit mehrerm nutz/ vnnd gesundtheyt / dann das kraut / auß vrsachen das es alles be-

Eyn lot marcasitarũ magisterij thut mehr/dann hundert lot des krauts.

reyt ist / vnd gescherpfft / auff das höchst / vnd in all wesen der quintæ essentiæ gebracht / darinn all krafft / vnd macht des leibs ligt / ohn hülff auß jhr entspringt / dann da ist alle krafft vnd penetrabilitas, des gantzen leibs mit des leibs vereynigung / dann der leib nimmt nichts an mit lust / dañ das im spiritualisch ist / darumb es das magisterium an sich zeucht / vnnd sich damit vermist / wie eyn Gold an sich nimmt argentum uiuum, vnnd sich damit vereyniget / das dann das Eysen nit thut / auß vrsachen das sie nicht conuenientia seind in der composition.

Conuenientia corporis & magisteriorũ.

Also das corpus, vnud die magisteria zusamen sich verquicken / vnnd eynigen / deren Exempel vil seind / vns nicht noht zuerzehlen. Also von den marcasiten zuuerstehen ist / die auch in solcher gestalt jhr Artzney verbringẽ / wiewol an jhnen eyn vnderscheid ist / in dem / dz sie jhr corpus verlassen / vnnd das best / als eyn safft auß jhnen gezogen wird / vnd also nichts desto minder eyn magisterium ist / wiewol das

corpus

corpus hindan gescheiden wird. Das ist also zuuerstehen / daß das corpus nicht corpus marcasitæ ist / Sonder es ist eyn Berg / uel terra, uel minera, in dem der marcasit steckt / dann sein krafft ist nicht also starck / das er sich hindan scheide von terra, oder minera, Sonder es bleibet alles in eynem / wie eyn marcasit, vnnd als darfür geachtet wird.

Darumb so zeygen wir also an / was magisterium sei / vnnd warauß es gemacht wird / vnnd mit was tugent es begabt ist / wöllen wir also darnach der practick nach nolgen / vnnd erklären dieselbigen zumachen / So ist doch vnder eyner beschreibung / nicht zubeschreiben jhr proceß / sonder der cõsimilium allen / vnd particulariter daruon zutractiern / als eyn besonders von Metallen / eyn besonders von marcasiten, eyn besonders von Steynẽ / eyn besonders von Kreuttern / dergleichẽ von dem blut eyn magisterium, das dañ in sonderlicher form angezeygt wird / vnd in denselbigen betracht wird / was tugent

Außtheylung der magisterium.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

Von heimlichkeyten der vnnd krafft in der Menschheyt sei / was die Natur des Menschen in jhr hab / vnd warinn sie mangel hab / vnnd gepresten / vnd doch keyn abgang in der natürlichen schöpffung / Sonder mit allen stuckē voll kommen gesetzt / wie eyn Vogel mit seinen federn.

Außzuziehen das Magisterium auß den Metallen.

So wöllen wir am ersten die magisteria metallorum zuerkennen geben / die dann mit vil seltzamer tugent sich erzeygen / nach innhaltung jhr essentia, vnd ist zuuerstehen / das jhr proceß am ersten soll geschehen ohn alle corrosiu, darnach ohn alle andere stuck die wider den Metallē complexioniert seind / dann auß solcher zwifacher widerwertiger zusamensetzung werden die essentien corrumpiert, also das jhr jrrung keyn tugent verbringt / auß vberhandnemmung der andern.

Wie der processus magisterii in metallis sein soll.

So

So nuh der concordantz zu achten ist/ soll keyn anders dann temperatum genommen werden/darumb du verstanden solt/was temperatum sei. So ist temperatum eyn stuck / das complexioniert ist/aber es faßt an sich/vnd incorporiert sich/mit dem das jhm zugesetzt wird/also das es keyn alte complex erzeygt/Sonder die tugent des dings/das jhm zugegeben ist / Als der Branntwein/derselbig hat in jhm voll / vnnd perfect complexion,aber was in jhnen gelegt wird / das complexioniert er noch mehr in jhm/Also das er demselbigen nach sein würckung thut/vnnd jhm nichts. So er also an sich zeucht andere uirtutes, vnnd die seinen dempt/so wird es temperatum geheissen. Wiewol da etlich vnderscheid zumercken seind/so berhüren wir alleyn die elementen,als wir auch vom oleo möchten reden/ das andere Natur in sich zeucht/ vnnd die seinen elementen verbirgt/auß eynem solchen soll das magisterium gemacht werden/ also das die krafft der Metallen

Concordantia soll in Metallis gehalten werden.

Branntwein.

Wie das magisterium soll gemacht werden.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

tallen komm in das temperat, vnnd mit demselbigen temperat gereyniget/geseubert/vnd gedistilliert werd / auff sein genants ziel/ solches magisterium so es perficiert ist/ so heyßt es potabile, dann auß der vrsachen/das es potabile ist/darumb das magisterium auri heißt aurum potabile,das Silber heißt argentum potabile,also ferrum potabile,cuprum potabile,plumbum potabile,stannum potabile,mercurius potabilis, vnd wie sie dann nach jhrer complexion getheylt vnd geschriben werden. Demselbigen nach haben sie jhr würckung mehr/ dann vns zustehet zuschreiben/ vnd werden also all siben von eynem temperat gemacht vnnd mit eynem proceß / vñ Practick dz ist also.

Metalla potabilia.

Virtus magisteriorum metallicorum.

Processus.

Recipe circulatum wol gereyniget/ vnnd in dem höchsten wesen / darinn leg das geschlagen oder gefeylt Metall/ welches du wilt/auff das reynest vnd subtilst geheiñert vnd geseubert/ leg die zwey zusamen auff sein genugsam gewicht / nach dem laß circulieren auff vier wochen / so wird

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

wird auff dem temperat das lamen zu eynem öl/ vnnd schwimbt darauff wie eyne feißte / geferbt nach art seins Metallen. Darnach nim̃ dasselbig per attractoriũ argenteum herab/ das es von dem circulat gebracht werd/ so hastu aurum potabile, vnd argentum potabile. Deßgleichen von den andern Metallen ohn allen schaden zu trincken/ vnd essen/ darbei wöllen wir es bleiben lassen/ vnd den verständigen genug gesagt haben.

Außzuziehen das Magisterium von Steynen/ Perlen vnd Corallen.

Jetzt volgt hernach das magisteriũ von den steynischen / das dann in gleicher maß soll verstanden werden/ mit jhrer extraction des Metallen nach der tugent / die dann eyn jeglicher steyn an jhm selber hat. So ist zumerckẽ/ das zu den steynen keyn temperat, noch additz

Zu den steynen keyn temperat zugebrauchen.

additz zugebrauchẽ noch zunem̃en seind/ auß vrsachẽ /das jhr resolution nicht ist wie der Metallen / sonder in eynem sondern weg jhr magisterium außgezogen wird.

Treierley proceß in steynischen.

Vnnd werden da verstanden trei proceß in der Practick / eyner auff die gemmen, vnd eyner auff die margariten, vnd eyner auff die corallen. Nach den treien all steynisch geschlecht zu den magisteriẽ gebracht werden. Der proceß zu den steynen oder gemmen, ist nicht zubehalten die farben / noch achten zu der leutteri/ Sonder jhr aller magisterium eyn weyß farben haben. Deßgleichen die Berlin. Aber die Corallen die sich dann ferben nach jhrer farben sonderlich zumercken ist/dann das darumb/wird jhnen jhr magisterium außgezogen mit leib vnd Elemen/ vnnd alle essentia ohn zerbrechung durch die additiones, vnd mögen aber wider in jhr perfection gebracht werden/darumb sie nicht mit den gemmen weder in der geburt/noch Naturen mögen vergleicht

Die farb wird in disen Processen nit geacht. Corallen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

vergleicht werden/vnnd doch eyn steyni=
sche art ist. Dann wiewol sich auch begibt
das den Corallen jhr farb außgezogen
wird/auß gantzem leib in eyn anders mit
tel/ vnd auß dem Corallē córper darnach
eyn form geformiert mag werden / wie
auß eynem leym / vnd nach diser formie=
rung die farb mag widerumb eyngossen
vnd geben werdē/ das eben eyn Corallen
wird/vñ ist wie am ersten/So ist doch sol Margaritæ.
ches nicht in den Berlin noch gemmen. Gemminæ.
Dann sie kommen in jhr erste perfection
niñer / Sonder bleibē in magisterio vn
zerbrechlich in jhrem wesen/Wiewol wir
gesehen haben/ das sie seind durch gangē
die gleser/vnd Instrumenten/ vnnd die=
selbigen genatúrt nach jhrer natur. Als
nemlich das magisterium magnetis an
sich zogen hat / vnd zeucht in form gleich
dem materialischen magneten,vñ also in
das glaß hafftet/vnnd dasselbig tingiert.
Das dasselbig glaß hat an sich zogen na=
del/vnd auch strohelm. Zugleicher weyß
zuuerstehen ist von den andern/ dann jhr
be=

behaltung soll alleyn in Gold sein. Solliches mehr/dann glaublich ist/seind vns begegnet / auß denen allen wir eyn memorial nemmen / weiter tugent in den künsten zusuchen/vnd in den magisteriē, Dieweil vnnd sie also eyn sondere erzeygung geben/Dann andere extractiones, wöllen wir die Practick anzeygen / vnnd schreiben also am ersten von gemmen.

Processus.

Recipe die gestossen/ vnd calcioniert, nach der reuerberischen art eyn pfundt.

I. Gemmarum.

Deßgleichen eyn pfundt gemeyn nitrialen, misch sie zusamen / laß wol comburieren zu calce denselben abliner mit vino ardenti, also lang / biß eyn vberige materien erfunden wird / dieselbig adurier noch mehr/ vnnd thue jhm in massen wie vor/so gehets also alles in den gebrenntenwein/denselbigen seud eyn / so gibt er eyn alcali, das resoluier in eyn Wasser vnd behalts.

Vsus.

Von seinem brauch acht nicht eynzugebe/darumb dz es etlichs theyls scharpff ist/vnnd kalchig / dann es verbringt sein

scherpffe

scherpffe alleyn in dem/das jhm widerstehet/ vnnd ist also subtil/das eyn eyniger tropff den gantzen Leib tingiert mit sonderlichen tugenten. Aber die Berlin soltu auch in solcher form zu Wasser machē. Aber in den weg anfänglich.

Recipe acetum concorrectum, darein thue gestossen kleyn geriben Berlin/ laß digeriern auff eyn Monat / so wird eyn Wasser darauß/dasselbig setze ad balneum, vnd separier den acetum daruō/ so findestu am boden margaritas resolutas in aquam, das dann magisteriū perlarum ist. Vnnd wiewol schlecht proceß von disen stucken seind / crede experto, mirifica operatio ipsorum est, non tamen fit per artem hæc virtutum actio, sed in natura ipsorum est, quæ in grossa substantia occultatur, & nō potest operari sicut mortuum corpus, sed resolutione facta uiuificabitur eius corpus, de quo satis. *Secunda Margaritarum.*

Aber die Corallen soltu zerreiben/ vnd calciniern anfängklich mit den nitrialē, *Tertia Corallorum.*

Darnach wie die gemmen præpariern, vnd resoluieren, so hastu magisterium corallorum, in der tugent ich mich sonderlich verwunder / das Gott dem gewechs geben/das so seltzam wechst/so seltzam auch krafft hat geben.

Außzuziehen das Magisterium von den marcasiten.

SO ist nuh weiter zuuerstehen von den magisterijs auß den marcasiten, wie das sie alleyn eyn miner seind / darumb das mineralisch von jhnen nicht zum magisterio gebracht wird/ Sonder der recht marcasit, als dann von den Metallen / die nicht zu magisterien gebracht werden / sie seien dann vor geschiden von dem miner. Vnd wiewol das ist/das die marcasiten von denen nit mögen abgesöndert werden / so geschicht doch solches in den magisterien. Der genera marcasitarum seind mancherley/ als marcasita aurea, argentea, talck albũ, talck

Die marcasitẽ müssen vorhin von jhrem miner gescheiden werden.

talck aureum, talck perſpicuum, wiß⸗ mat/antimonium, granaten, vnnd der⸗ gleichen ander mehr. So iſt doch in jhnen eyn eynige extraction der magiſterien, die auff ſie all gleich dienet. So iſt auch jhr krafft vnd macht in der Artzney/ nach würckung der Metalliſchen art. Dann wiewol ſie nicht Metallen ſeind/ ſo ſeind ſie doch denſelbigen nach approprijert, darumb wir nichts ſonderlichs võ jhnẽ ſe tzẽ/ ſond' mehr da extrinſecus gemeldt wer den. Wiewol die vnderſcheid zumercken iſt/ das ſie nicht gleich ſich particulariter zuſamen concordieren, als aurum vnnd marcaſiten, antimoniũ, vnd plumbum die dañ in jhrer cõſtellation & fabricatiõ eynander vergleicht werden/ vnnd doch jhr tugent von eynander getheylt ſeind/ vnd in etlichen marcaſiten mehr tugent/ dann in ſein conſimilierten Metallen/ als wir de plumbo ſehen/ vnd antimo- nio, das dz antimoniũ die Auſſetzigen ge ſund macht/ vnd morpheam vnnd alo- petiam heylt. Deßgleichen all ſcabies, vñ

Genera marcaſitarum.

Vnica extractio.

Virtus.

Differentia.

Antimonij uirtus.

alle cicatrices, leoninam, elephantiam tyriasin &c. Dises thut magisteriū auß dem bley nicht.

Darumb auff solche proprietates zumercken ist / die nicht alleyn in den grossen ligen / Sonder etwann mehr in den kleynen / so wöllen wir die vrsachen verstehen / warumb doch der antimoniū also mehr dann sein Metall ist / mit den tugenten / also / Er hat an jhm eyn vnfix corpus das noch nicht gnugsam digeriert ist / auff sein perfection, als dz Bley / auß dem nim̄t er jhm eyn eygenschafft / das er volatile ist. Nuh ist die materia darauß er geborn wird / als wir de generationibus (aliâs generibus) setzē / spoliatiua vnnd mundificatiua, von jhren natürlichē eygenschafften / die jhm also bleiben ohn corrumpiert, auß dem reyniget er Silber vnd Gold / mehr dañ das fewr / vnnd keyn anders Element. Darumb begibt es sich / das er dz corpus leuttert / vñ purgiert, gleich wie das Gold vnnd Silber / von allen jhren vngeschickligkeyten hin-

Vnde sit antimonij uirtus.

hinweg genommen werden/ also in gleicher gestalt das magisterium antimonij, den leib vom Aussatz reyniget / mehr dañ in jhm gleublich ist.

Also auch von den andern marcasiten zuuerstehen ist / wöllen wir ad practicam gehen/vnd/jhrer aller magisteria zu præparieren lehrnen/also.

Recipe den marcasiten kleyn geriben/ aquę soluendi,so vil/dz vmb sechß finger darüber gehe/laß soluiern,nach dē putrificierē auff eyn monat/Demselbigē nach distilliers von eynander / als wir de metallis geredt haben/so hastu das magisterium des marcasiten, den du genommen hast. Processus.

Außzuziehen das Magisterium von den pinguedinischen substantzen.

Also von den pinguedinischen substantzen zuuerstehen ist / jhr magisteriū außzuziehē/als vom carabe, das pinguedo ist / vnnd dergleichen von Quæ sint pinguia.

den resinen, vnnd ölen / wie sie dann also in solcher substantz / vnnd materien gesehen werden.

Trei weg der pinguedinischen.

So werden trei weg verstanden / durch die die pinguedinischen zu magisterien gebracht werden / als von carabe eyn sonders / von resinen eyn besonders / vñ eyn besonders von andern feyßten / als öl / vn schlit / schmaltz / butter / vnd dergleichen. Dann das auß vrsachen / das der carabe nicht möcht erleyden die extraction, wie sie dañ auff die pinguedines seind / dann sein krafft sturb ab. Deßgleichen mercken die resinischen nicht leyden die præparation carabe, dann sie wer jhnen auch verderblich. Also wöllen wir vns solche extraction der magisterien machen in trei weg / dieweil so kräfftig uirtutes in dẽ pinguedinibus erscheinen / vnnd in vil weg / da etlich quintæ essentiæ nit mögẽ operationes haben / noch helffen / helffen die pinguedines, nam habent eam rationẽ propter uirtutem specificam, & sibi appropriatam, die in andern nicht so voll-

Virtus pinguedinum.

kom-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

kom̃en ist/wie dañ von Corallē gegen den gemmen verstanden wird. Also auch von disen zumercken ist. Vnd ist die Practick carabe also.

Recipe carabe wol zerriben / daran thue circulatum in eyn flaccum, laß digerieren in cineribus, auff sechs tag / darnach distilliers darab / vnd wider daran/ vnnd das so lang biß eyn öl am boden erfunden wird. Processus. I. Carabe.

Dasselbig ist magisterium carabe, das vns mit vil wunderlichen tugenden erschinen ist/vnd darbei also lassen bleiben. Die andern resinen werden also zu magisterio gebracht.

Recipe terpentin, oder gummi/ oder hartz/thue es in eyn glaß / wol zu lutiert, vnd laß in jhm selber digerieren auff eyn Monat/in digestione calida, darnach seuds in eynem gebrañtenwein auff eyn halbe stund/mit aqua soluēdi vermischt/ darnach so distillier es per alembicū cæcum, auff eyn tag/ laß es stehen/vñ so findestu vnderscheid Etlicher olea in jhn sel II. Resinarū.

der/dieselbigen scheid. Vnnd ist eyn jeg=lichs auff sein natur eyn magisterium.

III. Oleorum. Also auch die olea gemacht werden/ dann ohn zuthuung des aquæ soluendi, vnnd gibt eyn jeglichs in seiner tugent nach dem vnd es an seiner tugent ist/dar=uon wir auffhören.

Außzuziehen das Magisterium von crescentibus.

Welche crescentia er meyne. WJe wir dann von crescentibus re=den/so meynen wir die / so da grü=nen/vnd dörren / vnnd wider grü=nen/Oder die da bluest tragen vnnd blü=men/als bäum/ vnnd kreutter. So ist zu=uerstehen / das die magisteria auß jhnen vngleich gezogen werden / als von den bäumen eyn sonders / von kreuttern eyn sonders. Vnderschid. Vnnd darzu zumercken ist/das diß die vnderscheid macht/Quod hoc est lignum, aliud putrefactibile. Darumb die bletter vnnd blüst der blümen gleich

den kreuttern prapariert werden / vnnd das also alleyn abgesöndert wird/mit eyner sondern præparation, vnnd ist vom holtz also.

Recipe das lignum kleyn geschnittē/ thue es in eyn verglaßten beständigen hafen wol verdeckt / setz in eyn kolfewr auff vier stund / denselbigen hafen nimm herauß/ vnnd laß jhn putrificieren, auff eyn Monat/darnach laß in percineres gehn, biß an die letsten spiritus, so hör auff/ damit sie das magisterium nicht stenckē/ so hastu das magisterium auß dem holtz/ auß dem du dich des vnderstanden hast/ mit geschmack desselbigen holtz. Processus. I. Ligni.

Also wol auch die semina mögen gemacht werden zu öl/vnnd jhres gleichen/ auch die wurtzen/vñ rinden/ vnd was da ölig ist in seiner materialischē substantz, vnnd ligt mehr kunst in diser extraction, dann gemeldt wird vnd verstanden/wiewol der proceß gantz erzeygt wird. II. Seminum, radicum, corticum &c.

Aber die kreutter vnd jhres geleichen/ sollen am ersten genommen werden/vnd III. Herbarum & similium.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

mit eynem gebrannten wein vermischt/ vnd putrificiert damit auff eyn Monat/ darnach distilliers per balneum , vnnd mehr widerumb darcyn gethon/ vnd wie vor procediert, biß der quantitet des gebrannten weins vier mal minder ist (aliâs mehr) dañ der safft der kreutter/dasselbig distillier per pellicanũ mit additamẽtis, auff eyn Monat/ Darnach scheids/so hastu magisterium huius herbæ, vnd welches du wilt.

Außzuziehen das magisterium von dem Wein.

Virtus uini undc.

SO wöllen wir vom magisterio des Weins eyn red haben / die dann gantz auß der massen in vil tugentẽ erscheint. Dann als wir de generatione vini setzen/so wird sein natur jhm geben/ auß vil Edlen tugenten/ so im Erdtrich seind/vnd ist darbei zuuerstehen/ daß das magisterium vini in zween weg gemacht wird/

wird/wiewol wir doch des eynē geschwei gen/auß vrsachē/das der proceß gemeyn ist / als wir in vil gebranten weinen sehen.

Nuh so seind vil weg/vnd Practick der magisterien vini, als die es außziehen in mosts weyß/dieweil er im gäsen ist / Etlich die jhn vergraben/vnd also digeriern auff hundert Jar/Etlich die da jhnē schei den mit sonderlichen künsten ohn das fewr/vnd wie sie dañ all seind/so beschrei ben wirs nicht / sonder alleyn wie wirs per experientiam haben/also wöllen wir es anzeygen. Vil weg vnd Practick dises magisterij.

Vnd ist am ersten zuuerstehen/das der Wein eyn spiritus ist / der da gar subtil vnd wenig ist / mit vil phlegma verfaßt. Vinū spiritus est. Vnd wiewol das eyn quinta essentia vini ist/so wird doch eyn magisterium darauß/auß vrsachē / der mehrern Practick/ vnd proceß/so darauff gebraucht wird. Ex uini essentia fit magisterium.

So ist doch zuuerstehen / das die mehrer krafft im Wein ist / der noch keyn Weinsteyn gesetzt hat / Dann vil krafft dar- In welchem Wein die mehrer krafft.

darnach im Weinsteyn erfunden wird/ vnd mehr/dann im Wein. So ist auch also zuuerstehen/ das die älte des Weins vil besser ist/dann die newe/ auß vrsachē/ das sich der spiritus vini mehr setzt/vnnd digeriert in der zeyt/ dann vor der zeyt in der frůe. Da ist aber zumercken/ das eyn solcher Wein/der darzu gebracht soll werden/soll in eyn feuchts kalts Erdtrich vergraben werden / vnden vnd oben wol zugedeckt/ darnach so ligt er vil hundert jar ohn Weinsteyn /So wöllē wir doch von der langen zeyt nichts reden/Dann sie zu uerdrossen wer/vnd doch zugedencken gesetzt haben. So ist doch nicht eyn magisterium, so er in dem Most genom̄en wird/ Dann dasselbig ist nicht magisterium vini, sonder es ist magisterium musti. Es ist auch nicht künstlich/ dz er soll distilliert werden mit den fecibus, vñ mit der phlegma als eyn gebranntwein. Dann auß vrsachen die tugent entgeht dem spiritui, vñ verleurt alle krafft/ wie sie in seinem wesen ist/das dann nicht sein solle/Wie eyn guter

Magisterium wird besser auß altem Wein.

Oberzehlten weg sollen nichts.

I. Lange zeyt.

II. Most.

III. Distillatio.

guter saurer Essig / jhe mehr er distilliert wird / jhe mehr er von dem spiritu aceti gehet/vnd kommt / darumb fleissig auffgemerckt soll werden / das in keynerley weg in den magisterien die essentia soll gebrochen werden/ Sonder gemehrt/vñ gesterckt. So er dann auch ohn das Fewr geschiden wird/ so ist es keyn magisteriũ, dann er mangelt der substantz. Darumb zuuerstehen ist das der spiritus vini mit der substantz soll behalten werden/ vnnd nit mit der phlegma. Dann in jhm seind zwo substantz / eyn substantia vinosa, vñ ein substãtia phlegmatica. Vinosa, ist die darinn der spiritus vini ligt/ vnd daruon nit mag gescheiden werden. Aber phlegmatica ist die/da fex ist / vnnd trůsen/ vñ eyn sůß Wasser / das dann soll von der rechten substantz geschiden werden / wie eyn Metall von seinem årtz / vnnd Erdtrich. Also ist noch zuuerstehen von dem Wein/das ď fex, & phlegma ist sein årtz/ vnnd die substantia vini das corpus , in dem die quinta essentia ligt / wie die essentia

IIII. Scheidung ohn Fewr.

Duplex uini substantia.

Vinosa.

Phlegmatica.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

sentia des Golds im Gold ligt verborgē. Darumb wir/demselbigen nach also eyn Practick setzen / vns zu eyner gedächtnuß der mindern vergessenheyt/ Also.

Processus. Recipe den Wein so du am edlisten vnd besten magst gehaben/in farben vnd geschmack ad placitum, den thue in eyn glaß/füll es an zu dem tritten theyl/vnnd sigiliers luto hermetis zu/ vnnd setz es in

Putrefactio. eyn putrefaction fimi equini calidi, laß stehen auff vier Monat / also das jhm die wärme nicht gebrest. So diß geschehen ist /so setz jhn im Winter so es am meystē

Congelatio. gefreurt an die kelte/ vnd laß es daran stehen auff eyn Monat/ das es alles in eynander gefreurt/ so dringt die kelte den spiritū vini mit seiner substantz in das cen-

Separatio substantiæ flegmatis. trum des Weins/ vnnd scheidet sich also die substantz des Weins/vnd das flegma von eynander/ dasselbig was da gefroren ist/thue hinweg/ was aber nicht gefroren ist / das ist spiritus vini mit seiner substantz/ Das nimm vnd setz es in eyn pelli

Digestio. can,vnnd laß in digestione arenæ stehn/ auff

auff etlich zeyt nicht zu heyß. Darnach so nimm es herauß / so hastu magisterium vini, daruon wir geredt haben. Vnd was weiter mehr Proceß darmit seind / vnnd gebraucht werden / wöllen wir de elixir anzeygen / vnd also darbei bleiben lassen / vnnd die andern Proceß des Weins vergessen / dann sie vns nicht gefellig seind.

Außzuziehen das Magisterium auß dem blůt.

SO wöllen wir also dergleichen von dem blůt auch zuuerstehen geben / in dem dann vil wunderbarlich tugent ligen / vnnd glauben das vil mehr / dann wir möglich glauben zusein / vñ mögen erfinden / dañ das auß der vrsachen / daß das blůt von dem besten vrsprung ist des hertzen / als wir de compositione hominis setzen / in dem keyn gebresten ist / noch sein mag / vnd das blůt jhm nachgenatürt ist / vnnd darzu das blůt eyn schatz der

Wunderbarliche tugent des geblůts.

Liber de compositione hominis.

der gantzen Natur ist / vnnd alles darinn lebt.

So bedencken wir das widerumb / so das blůt herauß kommt / das es von solchen kräfften kommen mag/vnd kommt. Dann da sterben ab all Geyst / vnnd die kräffte/die dann das blůt erneweren vnd auffenthalten/so ist daß das minst/ Sonder es mag in seinem wesen/ wie wir hernach setzen/behalten werden/vnd betrachten alleyn das/das wenig Menschen mit gesundem blůt leben. Darumb zugedencken ist / den Menschen in eyn renouiert leben zubringen/durch die arcanen, vnnd quintã essentiã / wie wir dañ gemeldt haben / auff daß das blůt nicht zerbrochen sei/Sonder gesund herauß lauffe. Vnnd wiewol das auch ist/ das wir nicht alleyn hie reden vom blut des Menschen/Sonder auch vom blůt spermatis das wir in nostris secretis setzen/in dem keyn kranckheyt/noch alteratio ist/ sond' eyn wunderbarlichs blůt auß Menschlichẽ Saamẽ/ das wir meynen hie zunemmen / vnnd das

Blůt verleurt sein krafft.

Wie das blůt im Menschen zuernewern.

Liber secretorum Theophrasti.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

das auß vil vrsachen / die wir nicht melden. Auch reden wir von dem blůt panis das also in gleicher gestalt soll also gebraucht werden. Dann es ist nicht minder/es seind tugent in dem Brot / die wir nicht ergründen mögen / noch vns des vnderstehen wöllen/zuergründen. Also wol darbei mag verstanden werden/ von andern allen kreuttern/vnnd commestibilibus, in denen allen blůt ist / wiewol wir das nicht sichtbar sehē / wie eyn blůt/ vnnd doch per putrefactionem zu blůt wird/als in stomacho & epate. Also zugleicher weyß alles das / das da comestibile ist/zu blut wird durch die kunst / als im Cörper.

Von solchem blut wöllen wir vnser schreiben nicht längern/Wañ wir wissen es von niemands keynen danck/ dañ von vns Persönlich/vnd also wöllen wir darbei rhůwen/vnd schlaffen/ vñ mit eynem süssen traum auffstehē. So wöllen wir also von disem blůt reden/gilte eyn jeglichs in seiner krafft / als vil es mag/ vnnd in

Von welchem Blůt er hie rede.

jhm ist. Dann auß gutem vil guts hernach volget / das vns allemal zubetrachten ist. Vnnd wöllen auch da nicht alleyn von dem blůt der comestibilium reden / Sonder auch von dem blůt der potabilium, das vnsern Cörpern gleich wol blůt macht / vnnd gibt. So mögen auch wol die quintę essentię, vnnd auch gleich wie arcana auß dem blůt gezogen werdē / das wir nicht melden / vnnd alleyn von den magisterien reden wöllen / vnnd es damit beschliessen / vnd das also.

Processus.

Recipe des blůts / vnnd setz in eyn pellican auff ventrem balnei, laß transcendiern, so lang / biß das drittheyl des glaß pellicani den pellicanum gantz anfüllet / Dañ eyn jeglichs blůt in seiner rectification dönet sich auß einander / nach der quantitet, vnnd nicht nach dem pondus. So eyn solche zeyt verschinen ist / so

Rectificatio.

rectificiers per balneum herůber / so gehent die flegmata daruon / vnd bleibet die remanentz des magisterij am boden / Dasselbig distillier per retortam auff neun

neun mal mit sigillo hermetis, wie wirs in vnserm Bůch de præparationibus setzen/so hastu magisterium sanguinis, vnnd also daruon auffhören. Liber de præparationibus.

(⁘)

Archidoxorum PHILIPPI THEOphrasti Paracelsi Bombast / des berůmbtesten Philosophi/vnd beyder Artzney Doctorn.

Das Sechßt Buch.

De Specificis.

ALso ist vns weiter de specificis zůschreiben / in denen dann vil seltzamer grosser tugent seind/ die da nicht auß der natur jhren vrsprung nemmen / darumb das heyß oder kalt seind/sonder ausserthalb denen allen eyn Natur/vnd eyn wesen haben/wie wir an vil enden melden. Solch specificum nimmt sein vrsprung von dem eussern/als wann eyn Fewer in eyn holtz geworffen wird/vnnd brennt / Das dann nicht

Origo specificorum externorum.

nicht auß seiner Natur ist / Sonder eyn holtz sein. So werdē solche specifica geboren/auch auß den zusammen fügungen/ Als wann mastix, vnnd colofonia zusamen dirigiert (aliâs iungiert) werden/ so ist es eyn attractiuum, vnnd sonst jhren keins nicht. Oder wañ der terpentin coaguliert wird/so wird darauß eyn Stein/ der Eysen an sich nimmt / wie eyn magnet/Vnd deren dann vil mehr seind/ die in andere weg solche krafft von jhrē compositionibus haben/vnnd ab extra. Also der elleborus ist gesetzt von dem liquore lapidis vnd terræ, auß deren zweyen componierung kommt darauß eyn specificū, das er purgiert / Gleich als eyn kirschen oleum, vnd eyn Essig / nach seiner digestion eyn laxatiuum ist/vnd wird/ vnnd deren keyns auß seiner Natur laxieret. Elleborus.

Darumb solche specifica von eygner Natur auß eygner componierung der Elementen / vnnd der prima materia wachsen/vnd kommen wie die farben/die da nicht auß kelte/oder hitz kommen/son- Origo internorum.

der auß der componierung. Als gallus, vnd uitriol machen dinten/ Vnd ist entweders schwartz/ Auch der salmiax, vnnd der vrina macht auch schwartz /seind beyde weyß. Gleich in solcher gestalt zu wünschen ist von den specificis , das sie auch jhren vrsprung in solcher gestalt nem̃en.

Aber etlich die ab extra an sich eyn solche tugent nemmen / mag in eynem jegklichem kraut geschehen / vnnd ist nicht das es alleyn in eynem geschlecht sei/ das also zuuerstehen ist. Der magnes wachß wo er will/ so ist er attractiuum, vnnd die coloquint purgatiuum, vnnd der papauer anodinum, das kommt auß der composition die in jhnen ist. Darumb ist eyn jeglicher magnes attractiuum, vnnd eyn jegliche colloquint purgatiuum , Also aber nicht ist/ de extra specificis, dañ das ist also. So eyn Kißling die magneten tugent an jhm hat / vnnd der ander der jhm gleich wår/ nicht / das wår jetz specificum externum. Vnd wiewol das seltẽ geschicht / vnnd doch vil erfunden wird/

Magnes.

Colocynthis.

Papauer.

Similitudo specificorum externorum.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

das also eyn sonder wesen etwann in eyn kraut kommt/ das im andern seines generis nicht ist/ auch wiewol vil solcher specifica auß der influentz verhengt werden/ wöllen wir doch nicht reden/ das sie von der influentz kommen oder nicht/ Sonder das an jhren enden melden in Philosophia, vnnd hie rhůen lassen.

Nuh seind der specifica vil/ als odorifera, die jhren vrsprung nemmen auß der composition, vnnd der digestion, wie eyn aqua vitrioli mit dem salmiax distilliert/ wie eyn bisem schmeckt/ vnd doch deren eintweders keynē geschmack hat. Also auch derē vil mehr seind/ vñ werdē/ die da nicht schmecken seind/ vnnd eynen Edlen geschmack machen/ als eyn rosen/ oder gilgen/ darinn keyn geschmack ist anfängklich/ sonder durch die arbeyt/ vnnd digestion vnd separation, eyn solcher geschmack erstehet wie eyn kůedreck der stinckt/ So d' eleuieret wird/ gleicht sich der ambre, vnnd das am boden bleibt vbler dann kein stercus humanū schmecket. Diuisio specificorum. I. Odorifera.

Darnach seind etliche specifica, die da

II. Diaphoretica.

diaphoretica seind/ machen schwitzē/ die auch auß jhrer cõponendi virtute nemmen / als wann eyn glůende kol in eyn feuchten Erden knollen geworffen wird/ so gibt es eyn dampff von jhm. Also auch

Zinziber.

so eyn zinziber in eyn corpus kommt / so brennet es in demselbigen / vnnd löscht sich ab/ wie eyn kalch/ der mit Wasser gegossen wird. Solche hitz kommt dem zin-

Vnde calor zinziberis.

ziber von wegen der seure / die er an jhm hat/ vnd mit dem heissen element coaguliert wird/ als eyn Steyn/ der durch das Fewr in solche hitz gebracht wird. Dann ein jeglichs diaphoreticũ ist calx liquoris terræ, als wir de generationibus eorum setzen.

III. Purgantia

Deßgleichen auß der composition die purgatiua erstehend. Als rhabarbarum ist auch calx liquoris, aber mit eyner solchē vnderscheid / wie eyn Weinsteyn der da gebrennt wird / derselbig soluiert sich zu Wasser/ vnd was er vom liquido begreifft / mit jhm / so er an feuchte stett kommt. Also soltu auch verstehen von der

rhabarbaren vnnd andern purgatiuen, dieselbigen nemmen jhren vrsprung wie calx terræ in mancherlei gestalt. Dañ etlich soluiern mit in cholerã, als rhabarbarum, ist gleich dem tartaro calcinato. Etlich phlegma mit jhm soluiern, als turbit, das ist auß der vrsach/wie das mit jhm soluiert, den realgar / vnnd sonst nichts. Etlich melancoliã, als sena, ist also zuuerstehen gleich dem nitro, der soluiert mit jhm die lapides, vnnd sonst nichts/Etlich sanguinem, als manna, ist gleich zuuerstehen dem arsenic, der soluiert mit jm die sublimata. Also auch von den vnderschidẽ zuuerstehen ist diser dingen / wie sie in jhnen selber getheylt stind/wie wir dann gemeldt haben.

Varietas purgantium.
Rhabarbarũ.
Turbith.
Sena.
Manna.

Deßgleichen seind etlich confortatiuen, kommt auß der composition gleich wie eyn sperma / dariñ keyn stercke ist/vñ wachßt per naturã eyn darauß ex prædestinatione sua. Also confortatiuũ eyn prædestination ist auß der prædestinatiõ compositionis. Aber carlina die nicht al-

IIII. Confortantia.
(Alias druß)
Carlina.

so wechßt / zeucht an sich virtutes von an-dern wurtzen / vnd nimmt jhnē jhr krafft / vnd hat sie es alleyn / wie eyn Sonn die eyn humorem auß einem holtz zeucht an sich / als wir dann von jhr de generatione sua mehr erklären. Also seind auch etlich mundificatiua, die werden auß jhrer zusamen cōposition gesetzt / das sie mundificieren, als wañ calx terræ widerumb transmutiert wird vnd kocht in eyn ander form / durch eyn liquidum / als hartz / oder mel, oder gummi / oder bech. Solch alteration seind gleich dem flori veneris, der anfängklich eyn purgatz ist / wie dann eyn calx sein soll / Darnach zu eynem stipticum gemacht wirt durch das Fewr / so laßt er die purgation, vnnd mundificiert. Also auch corrosiuen seind / dasselbig ist eyn saltz etwann calciniert im Erdtrich / etwañ wider substantialiter in eyn materiam, als wir dann de generibus salium setzen. Vnnd solcher seind vil der proprietaten in den dingen / die wir de proprietatibus rerum setzen / vnd de generationibus earum.

V. Mundificatiua.

VI. Corrosiuā

Liber de proprietatibus

Vnd

Vnd also hie genug declariert haben/ dann wiewol auch das ist/das etlich hart/ etlich weich seind / wöllen wir hie nicht entdecken. Dann vnser archidoxa nicht tractieren de toto principio, sonder de specificis. Dieselbigen zumachē in die natur der höchsten graden/ wöllen wir fort-hin denselbigen nachtrachten/ vnnd die experientz für vns nemmen/ vnnd hin-dan schlagen/ die Winckelprediger/ die da von Gott reden/vnd deren nichts verstehen/als hypocritæ graw vñ schwartz/ die disen künsten anhängig feind seind/ schetzen sich mit jhren Cappen für die gloria der Welt / vnnd sein fabulanten, vñ cauillanten, mit vil geschwetz vmbgebē/ damit sie zu beyden achßlen tragen/vnnd gleissnen/presupponiern sich für witzig/ vnd seind stocknarren/ vnd Leutbescheisser vmb das zeytlich gut. So wöllen wir also vorthin de specificis setzen / wie wir dieselbigen im brauch haben/vnd die vniuersalischen Artzet / die alleyn wissen/lesen / vnnd wenen/ gerat wol oder vbel/

vns

vns nicht lassen eynfallen.

Von Specificis odoriferis.

So wöllen wir jetzt von specifico odorifero reden/ in was weg vnnd gestalt dasselbig zumachen ist/ vnd am mehresten in der krafft. So ist zumercken das specificum odoriferum ist eyn materia, die eynem Krancken sein kranckheyt vertreibt / als eyn sibeta außtreibet die stercora mit eynem geschmack / Also treibt diß specificum odoriferũ auß die kranckheyt. Vnnd ist da zuuerstehen/ das sich das specificum vermischt in den saporem malum , als mit dem stanck des stercoris/ vnnd mag der stanck stercoris keyn schaden thun / er beleibt auch nicht/ Sonder er wird tingiert, so vil er gestuncken hat / als gut wird er wider in seinem geschmack.

Was es sei.

Darumb das nicht ist/ das der gut geschmack den bösen eynfur/ daruon etwas vnguts kommt/ Sonder es transmutiert sich/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

sich/ das wir in vil endē bewehren. Darumb sich vil begibt das etwann der dreck zu bisem genommen wird / in stercusnung das er mehr penetriert dann der bisem/vnnd vil ehe an die end komme/ dañ keyn gilgen / mit allen operationen. Dañ es ist sichtbar das vil mehr empfunden wird/ der böß geschmack/ dann der gut/ also auch gleich wie tyrus in den tyriac genommen wird / zu penetrieren zu den höchsten glidern mit den kräfften der andern. Also auch diß verstehen solt.

Wie vnd wann die morbi mit odoriferis zu curieren.

Nuh ist zuuerstehen / das die Kranckheyten von den odoriferis vergehnd/vnd geheylt werden/ so die Kranckē nit möchten Artzney eynnemmen / als in apoplexia, oder epilepsia. Dann vilerley geschmack seind / die da den epilepticum auffwecken/vil den appoplecticum, vnd nicht das sie also dasselbig gantz curiern, sonder bereyten den weg. Dann eyn solche krafft die dem leib geben wird/ in dem geschmack/bewegt das blut/reytzt an das hertz / erquickt mehr dann zuschreiben ist.

Dar-

Darumb so wöllen wir eyn odoriferum setzen / auß dem wir vns eyn grund nemmen zumachen / für alle andere kranckheyten / vnd ist also.

Processus. Recipe liliorum alborum,
Anthos,
Basilici,
Cardamomi,
Rosarum. ana manipul. vnũ
Spicæ, manip. ij.

Contundantur grosso modo in pastã ouiad, dantur succiã arantiorũ zwen vierling / leg sie zusamen in eyn pellican, laß digerieren auff eyn Monat / Darnach separiers cum manibus, vel pessarijs, quod melius est, à fecibus, vnnd thue es wider in den pellican, vnnd addier darein.

Recipe Macis,
Caryophyllorum.
Cinamomi, ana, vnc. vnam.
Ambræ vnciam semis,
Musci Drachmas duas,
Sibetæ, vnciam vnam.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

Stoß was zustossen ist/ vnd legs in den vorbemeldten alembic, laß also auff eyn Monat aber digeriern in fimo, darnach thue dareyn.

Gumi dissoluti arabici vnciam semis.

Dragaganthi unciam j.etiam dissoluti. Laß also clauso vitro digerieren mit clareto albuminis ouorum, vnnd so du sichst/ das es wie eyn glaß worden ist/ so zerschlag das glaß/vnnd nimm den steyn herauß/Dz ist specificum, odoriferum, daruon wir geschriben haben/vnd auffhören damit / wiewol gut wer zu addieren aurum potabile. Nota.

Von Specifico Anodino.

IN solcher gestalt wir auch von specifico anodino reden / da vns vil sonder vrsachē darzu bewegē. Dañ vns seind begegnet kranckheiten in denen vns all arcanen verliessen/alleyn das specificum anodinum alle wunder erfület.

Warumb er von disem specifico schreibe.

let. Vnnd nimmt vns nicht wunder die-
weil wir sehen das eyn Wasser Fewr ab-
lescht / das solche anodinen auch solche
kranckheyten ablöschen / vnnd das noch
auß vil mehr vrsachen wegen/das wir las
sen rhuwen. Dañ was da rhuwet sündet
nichts / vnnd waß schlafft das bösert
nichts nach der Natur. So der paroxis-
mus schlafft / so wird er nicht entpfundẽ/
so er aber nicht schlafft / so wird sein ar-
beyt verbracht. Vnd mögen also wol vns
eyn trost darzu machen / das vil kummer
verschlaffen werden / vnnd vil durch den
schlaff hinweck gehend.

Nicht der Mensch/sonder die kranckheyt soll schlaffen.

Darumb hie zumercken ist / das nicht
der Mensch schlaffen soll / Sonder die
kranckheyt soll schlaffen/Daruñ wir ein
specificum darauß machen / auß der vr-
sachen/das es alleyn contra morbũ ist/
vnnd nicht in pleno homine/als dann
von Fiebern verstanden wird/vnnd auch
gebraucht. So gebẽ wir vns diß für/das
in pleno homine tödtlich ist/vnd in ple-
no morbo nutzlich. Daruñ wir ad mor
bum

bum geendt/ vnd im zusetzen das in corpore keyn würckung thut/vnnd auch nit möglich ist darinn zuwürcken/ vnnd das also.

Recipe opij thebaici drachmam j. Processus.
Succi arantiarum,
Citoniorum,ana.vncias vj.
Cinamomi,
Cariophyll. ana. vnciam semis,mischs/vnnd stoß all kleyn wol zusamen / vnnd setz es in eyn glaß mit seinem coopertorio cæco, laß digerieren in sole vel fimo , auff eyn Monat. Darnach recipe vnnd exprimiers auß / vnnd setz es wider dareyn/vnd laß digerieren cum sequentibus.

Recipe musci scrupulum semis.
Ambræ scrupulos iiij.
Croci vnciam semis.
Succi corallorum.Magisterij perlarũ ãna. scrupulum vnũ & semis, misch sie zusamen / vnd so die digest auff eyn Monat auß ist/ darnach nimm darzu quintę essentię auri,scrupulum vnum,misch zu

samen / vnnd so ist es specificum anodinum, Damit alle dolores genommen vnd gelegt werden / innwendig vnd außwendig/vnd weiter keyn ander glid angerhüret wird.

Vom Specifico diaphoretico.

Welche morbi durch diß specificum geheylt werden.

Also wöllen wir in der maß de specifico diaphoretico reden/durch das eyn jegliche kranckheyt/die dañ auß jhrer Natur vnnd eygenschafften soll/ oder mag durch schwitzen geheylt werdē/ mit solchen specificis diaphoreticis für trefflich für ander außgetriben werden. Dann durch die diaphoretica all kalt kranckheyten erhitziget werden / vnnd erwärmet/vnd in solcher hitz vnd wärmen geheylet. Dann vil malen so vns begegnet ist/das cassatum von zwentzig Jaren durch diaphoreticum specificum geheylet ist worden / vnnd vil ander kranckheyt mehr / die da ligen zwischen haut vnnd

Cassatum.

fleisch/

fleisch/vnd dergleichen im marck/da keyn quinta essentia, noch cõfortatiuum helffen mag/ Auß vrsachen/ das keyn sterck mehr im hertzen ist/ die also starck sei/ die da mög cassatum außtreiben/ sonder es sei dann alleyn diaphoreticum.

Dann gleich wie die Soñ durch wärmet eyn kalten gefrornen Steyn/vnd zerschmeltzt den harten Eyßzapffen/ in solcher gestalt diß diaphoreticum, auch sein würckung hat/ das sonst durch keyn ander krafft mag erhitziget werden/ wie gut/ wie Edel dieselbig sei vnnd ist. Als flammula eyn heyß kraut ist/noch ist sein hitz nicht der minst punct gegen der Natur der Sonnen/ Also auch eyn vnderscheid ist zwischen den diaphoreticis, vnd den calidis, darumb wir also eyn specificum diaphoreticum setzen/ in dem wir wöllen die diaphoreticam virtutem verfaßt/vnd comprӕhendiert haben.

Würckung der Sonnen.

Flammulӕ.

Recipe zinziberis pfundt/
Piperis longi &,
Nigri, ana. vnciam semis,

Processus.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

Cardamomi drachmas tres,

Granorum paradisi vnciam j. stoß sie zusamen in eyn puluer / das thue in eyn glaß mit vncia semis camphorę, wol vor geriben / vnd aquæ soluentis vncijs duabus. Sigillier dz glaß zu / vnd laß in arena stehen / auff die consumation seiner digerierung / darnach so scheide das aquam soluentem daruon / vnd laß putrificierē auff eyn Monat / vnd circuliers auff eyn wochē / darnach exprimiers, vñ behalts / das diaphoreticiert mehr / wann zuglauben ist in den cassatis, vnnd gesůchtischen kranckheyten wůrcket es / damit wir es also lassen bleiben.

Nota. In vorgehenden processen ist gestanden zinziberis pfund sine pondere, hab nichts wöllen addiern, Eyn jeder Medicus wird wissen / was er thuen soll.

Von Specifico purgatiuo.

ALso wöllen wir für vns nemen specificum purgatiuum, vnd wiewol da betracht soll werden die complexion,

xion, vnd dergleichen / so wöllen wir vns fundiern auff den grund zunemmen die stuck / die da das vngesundt hinweg nemmen / vnnd nicht particulariter eyns vñ das ander nicht / Sonder in der gemeyn alles böses hinweg thuen.

Was der grund dises specifici sei.

Darbey verstanden wird / was da von cholera nit sein soll / hinweg gehet / Deß gleichen so flegma peccans wer / auch hin weg gehet / Also von andern / melancolia, vnd sanguine zu reden ist. Deßgleichẽ auch so apostemata, vnd andere feuli die nicht nach den complexionen purgiert mögen werden / vnd auch von keyner purgatz mögen resoluirt werden / als dann vil seind. Darumb so wöllen wir alleyn vnderstehen außzuziehen materiam peccantem, sie sei faul oder nicht / apostem, oder complexion, oder in was permixtion dieselbig wird sein / Vnnd vns nicht fürnemmen die langen rhůmen der Vniuersiteten Artzet / sonder mehr gesundtheyt nachuolgen / vnnd vns darauff widmen.

Tartarus. Als da der tartarus ist / der auß seiner Natur/vnnd eygenschafft / alle putrefaction hinweg nimmt / vnnd sich nicht theylt/oder neygt / als auff choleram, oder melancoliam, oder flegma, oder dergleichē/Sonder alles das / das da nichts soll / vnd dem leib mag schaden bringen/ hinnimmt. Vitriol. Deßgleichen der vitriol auch all solch sachen/darauß vil kranckheyt entspringen purgiert, Vnnd vns darbei zugedencken / das coloquint nit alle choleram purgiert, oder alles das / das auß der cholera kommt / nec rhebarbarum hoc facit, nec turbit omne quod exflegmate venit, accipit nec euacuat, neque lazuli lapis melancoliæ impedimenta expellit, neque manna sanguinem contrarium expellit totum. Tartarus & uitriolum sunt purgationes generales. Sed ista duo (& quia plura alia hic nō asignata faciunt) principaliter in his omnibus putrefactionibus, & superfluis fecibus corporis, vndecunque consumunt, purgant, sicut aqua abluit pannum, Et sicut sapo omnes linos clarificat de non curante

im

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

impedimento cuiuscunque naturæ, vel vnde proueniat, sed singulariter accipit in simul, Et ita specificum pharmacum ponamus quò ad nostrũ sensum iam dictum, ut sic.

Recipe magisterium tartari, & Magisterium vitrioli, commisce, simul in vnum, pone ad æquas partes quintam essentiã croci, & ad digestionem, in pellicano in arena per mensis spacium, deinde serua.

Processus.

Hoc est pharmacum, de quo dixi. De cæteris necessarijs apud eruditos magis intelliges. Vnnd ist also zuuerstehen / das nicht alleyn die Menschen mögen also in der form purgiert werden / Sonder auch die bäum / die kreütter / von jhrer vberigen kranckheyt. Dann gleich so wol in dem gewechs kranckheytẽ seind / als in den Menschen / darumb auch gleich so wol jhnen Artzney gewachsen seind / Als wir dann melden von anthos, so er bresthafftig ist / vnd nicht in rechten wachsen / magisteriũ vitrioli jhn von den allen erlößt / vnnd

Das specificũ purgiert auch crescentia.

Anthos.

macht jhn wunderbarlich wachsen / wie wir de plantis setzen / vnnd es darmit beschliessen.

Liber de plantis.

Von Specifico Attractiuo.

Was diß specificum an sich ziehe.

DEßgleichen wir angefangen haben vom attractiuo specifico zuschreiben / ist am ersten zuuerstehen / das attractiuum specificum zeucht an sich alles / das so vberflüssig im leib ist / auch das dem leib anhanget / was der leib in jhm hat / herauß mag gezogen werden / als wir an vil orten setzen / das durch die attractiua specifica aller wůst / so in eynem gantzen leib ist gewesen / herauß ist gezogen worden / mit vil abentheůriger anzeygung.

Attractiua appropriata.

Deßgleichen auch etliche specifica attractiua die da approprijert seind gewesen auff fleisch / das eyn attractiuum also an sich zogen hat eyn zentner fleisch / wie eyn magnet eyn Eysen. Also ist vns begegnet /

gegnet /

gegnet/dz eyn solches attractiu herauß zogen hat auß dem leib in den mund die lungen/vnnd also den erwirgt. Es ist auch beschehen/das der augapffel mit eynem specifico attractiuo herauß zogen ist wordē/ biß an die nasen/das er von der haut nimmer hat mögen gehen.

Dann nicht alleyn auff Eysen attractiua seind/sonder auch auff holtz / auff Kreutter/auff fleisch/auff wasser. Dann wir haben gesehen eyn pflaster / das eyn gantz schaff voll wasser an sich zogen hat/ vnd am pflaster wie an eynem tach ist abgerunnen. Also auch auff Bley / Kupffer/ Zinn/Silber/vnnd Gold/mögen attrahiert werden durch die composition mit den attractiuen. Dann es ist möglich/dz eyn attractiu eyn ast ab dem baum reyß/ Oder deßgleichē eyn Khů mag auffgezogen werden / deren wir vil mehr in secretis nostris vns zu eynem schatz angezeygt haben / vns darab alleyn zuuerwundern ab dem / der dann alles das / so auß der massen wunderbarlich geschaffen hat / dz

Warauff die attractiua gericht.

Liber secretorum.

so mancherley ding seind / die so mancherley vngleubliche ding erzeygen / weit vber die Natur / wie sie an jhr selbst ist.

Darumb so wöllen wir etlich attractiuisch virtutes ansetzen / zu dem leib / auß dem dann das böß soll außgezogen werden / vnd gescheiden vom guten / Ist da zu uerstehen / das diß specificum attractiuũ soll auff die emunctoria gelegt werden / an welchen enden dann der gebresten ersehen wird / Auch so eyn offener schad vorhanden wer / ist gleich wie eyn emunctorium, Deßgleichen auch so eyn beyel oder drüssen wer / ist auch wie eyn emunctorium vorhin zu eröffnen. Dann wir haben durch die experientz, das eyn solches attractiuum die Pestilentz hat außgezogen / mehr / dann vns zustehet zuschreiben für vnserm memorial. Daran nye keyn Krancker gestorben ist / wie schwer er lag / vnd des Recept vnsers ficorũ specifici attractiui ist also.

Attractiuum zu dem leib.

Administratio.

Processus.

Recipe quintã essentiã gummorum in genere omni ana.j. vierling.

Magi-

Magisterij Magnetis j. vierling.
Elementi carabe ignei j. pfundt.
Elementi ignei de mastiche.
De Mirrha ana. anderthalb vierling.
Elementi de scammonea vncias x.

Misch sie zu samen vnd mach darauß mit gummi, cera, traganto, vnd terpentin eyn cerot, das brauch wie wir angezeygt haben.

Von Specifico Stiptico.

SO ist nuh zu reden von specifico stiptico, das dann vberauß mehr tugent an jhm selber hat / dann von den gemeynen dingen verstanden wird. Dann so vns fürlauffen die wunder der Natur / vnnd die seltzame wesen / in den dingen / werden wir erfrewet daruon nit zulassen / vnd vns in allem dem / das vns begegnet / memorialia setzen. Wiewol das ist das von alten medicis, vnd Philosophis

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

sophis villeicht geschriben ist / das vns nicht in wissen ist / von natura rerum, Bewegt vns jhr lind schreiben nicht/sonder vns bewegt die grosse Natur / die vns zuhanden stoßt / von dem die Alten blind geacht werden/ das wir an vil orten melden/vnnd verwundert vns jhrer arbeyt.

Mirabilis stipticorum virtus.

Ist vns aber nicht auch zuuerwundern von den dingen die da stiptica seind/ also starck/vnnd also hefftig/ das sie in jhrer quinta essentia, vnd jhren arcanis, vnnd magisterijs,solche krafft haben/das sie on alle Fewer zwey stuck Eysen zusamen hefften/vnd da keyn von eynander reissen nit ist/dañ durch das Fewr. Auch das Kupffer zusamen gehenckt wird/ das weder im Fewr / noch sonst im Wasser mehr gescheiden wird/in der gestalt / da es zusamen geheft ist. Vnd dergleichen auch also in den steynen ist eyn stipticum attractiuum, das eyn hauffen steyn zusamen geheft wird/vnd also eyn felß võ vil steynen gemacht. Deßgleichen durch solche stiptica der sand vnnd der kalch / in eyn

Zusamen hefftung des eysen. Kupffers.

Der Steyn.

Des Sands. Des Kalcks.

ewige compaction vber alle marmel gebracht wird.

So nuh diß also ist in den hertzen / wöllen wir nuh fürthin setzē von den andern. Dann wir haben gesehen / das durch die stiptica seind bletter aneinander gehenckt worden / vnd nicht anders / dann für eyn gewechs geacht worden / Als eyn Gilgen blat / vnd eyn Rosenblat zu eyner compaction. Deßgleichē die schmid darmit auß * ohn glůen gehefft haben / ist also bestendig gewesen / als löten. Deßgleichen wir auch gesehen haben / das die stiptica haben zusamen gezogen den mund / so der damit ist gewäschen worden / das er hat můssen mit instrumenten wider von eynander auffgeschraufft werdē / das blut hernach ist gangen. Deßgleichen den arß haben daruon zugeheylt / in eyner boßheyt beschehen / das sie also mangels halber der stůlgeng / mit dem neper hand löcher eyngebort / Vñ also auch von Wunden / Vnd de ruptura in vesica eyn zusamen ziehen gemacht / das deßgleichen dar

Bletter. Mund. Wunden. Rupturā.

uon

non keyn eröffnung bei meinen zeyten vnd den jhren nicht erfunden worden ist. Vnnd so das stipticum materialisch an dem mund oder bloß fleisch begreifft / so hafft es an / das ohn eyn feylen nicht herab gehet. Dann keyn Wasser erweychet es. Also solcher krafft der specificorum stipticorum vil mehr seind / das wir lassen hindan gesetzt / vnnd also so vil vnnd die medicin antrifft / setzen für eyn stipticum specificum.

Processus. Recipe quintam essentiam boli.

Quintam essentiam ferri.

Quintã essentiã Cathebes ana j. pfundt / laß zusamen digerieren eyn Monat in eyner äschen / darnach imponier acatiarũ exiccatarum eyn pfundt.

Damit versorg / was den leib antrifft / deren stiptica specifica, wann seins gleichen im leib nicht zuergründen ist / also hefftig vnnd vngleublich zeucht es zusamen / auß der art seiner grossen dürre / darumb es stipticum specificatum ist / als eyn stipticum vber alle ding.

Von

Von Corrosiuo Specifico.

DErgleichen wöllen wir von corrosiuo specifico weiter setzen/ in dem auch gar vil wunderbarlich natur/ vnd krafft ist. Dann gantz wunderberlich gegen der alten corrosiuen ist das corrosiuum specificum zu gradiern. Dañ die corrosiu gleich wie eyn Fewr eyn ding verzehren/ wie dann corrosiuum specificum, das die Metall in nichilum verzehrt. Also das in jhnen weiter keyn corpus mehr erfunden wird/ wie eyn holtz dz im Fewr verloren wird.

Virtus huius specifici.

Würckung diß corrosiui in Metallen.

Vnnd wiewol durch die aquas fortes, solch uerzehrung auch geschehen/ so bleiben doch die Metallen in jhrem gewicht/ vnd vnzerbrochenem wesen/ das sie wider mögen reduciert werden/ in jhr erst corpus, vnd materien. Aber solches geschicht nicht durch specificum corrosiuum, dañ das auß der vrsachen. Da wird keyn materi

Vnderscheid specificorum. vnd der aqua fort.

teri mehr erfunden/die in keyn weg widerumb mög zu gewicht noch zu der Metallischen art gebracht werden/wie eyn äschē nicht zu holtz wider mag kommen/ vnnd gebracht werden. Also ist auch weiter zuuerstehen / das corrosiuum specificum in solcher gestalt in dem fleisch auch würcket / dann jhm keyn anders mag vergleichen / dann sein behende durch gehet in ictu eyn hand/als wer sie mit einem pfriemen durchstochen. Also auß der vrsachen wir das zu der Artzney setzen / das vil böß fauls fleisch ist/vnnd vil vber gewechs an dem leib/vnnd vil löcher/als fistula, cancer, scrophulæ, die all mögent nach disem corrosiu geheylt werden / Dann es ist in jhm stiptica virtus mit grosser krafft. Darumb es zuheylen sonderliche eygenschafft hat / Wiewol es also mehr eyn Fewr geheissen soll werden/dann eyn medicamen. Dann es frißt die ketten/ vnnd zertreibt die schlösser/ mehr dann zuschreibē ist. Darumb wir jhm sein Recept nach dem kürtzisten ansetzen.

Würckung diß corrosiui im Fleisch.

Warumb ers hie setze.

Corro. spec. ist eyn Fewr.

Recipe

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4772/A

Recipe aquis fortæ à capite mortuo rectificatæ eyn pfnndt. Processus.

Mercurij sublimati eyn halbē vierling.

Salis armon. vncias ij. misch sie zusamē/ laß consumiert werden/ darnach so vermisch darunder aquam mercurialem in æquali pondere, vnnd behalts. Auß dem corrosiu, keyn adamas sich erweren mag wiewol auch vom Q. auch von arcateinen solches mag verstanden werden/ das einem durch solch cauterien die haut mag abgezogen werden / vnnd eyn newe gezogen/als dann in der lepra, in morphea, in serpigine, in lentigine, vnnd in den Muttermalen. Dasselbig wirt auch durch das specificum corrosiuum gebraucht/ aber doch von seiner stercke wegen lassen wir das auß / vnnd nemmen eyn vermischung darzu / darmit die haut demselbigen nach soll gewäschen werdē/ so fellt sie ab/vnnd ist bloß/nach dem wider geheylt werden/wie breuchig ist/ vnd ist die vermischung/also.

Ista legi non potuere.

Vermischung dises corrosiues in abziehung der haut.

Recipe succi flammulæ eyn pfundt.

Cantharidum eyn halben vierling.

Prædicti ignis gehennis ij. quintlin/ misch zusamen/ vnnd thue jhm wie oben stehet.

Von Matricis Specifico.

Wie er hie võ disem specifico rede.

Also dergleichen auch von specifico ad matricem zureden ist/ vnnd das in vil weg/ als zu allẽ den mängeln die der Mutter mögen gebrestẽ. So wöllen wir aber hie de elementis nichts reden/ die mutter zuwärmen/ noch zu külẽ/ dann dieselbigen ding durch die magisteria vnnd arcana zuthuen seind/ Aber wir melden hie zwey specifica, als in suffocatione matricis eyns/ vnnd das ander in den menstruis zu prouocieren, oder restingieren.

Zwey specifica zu der mutter.

Ad suffocationem.

So ist diß also zuuerstehen/ das suffocatio nicht anders dann durch das specificum mag reuociert werden. Wiewol das nicht elementiert, noch proprijert darzu/ sonder in gemeyner form/ vnd wesen

sen es gebraucht wird/wie es dañ wachst. Als dann ist ficus cutis, so bald der rauch per vuluam hineyn gehet / also bald ist die kranckheyt hinweg / des wir vns wol mögen verwundern / auß vrsachen/des schlechten simplex. Dann wa das præpariert wird/so vergehet jhm das wesen des rauchs / in dem dann die tugent alleyn ist, Ficus cutis.

Zu prouociern aber das menstruum, ist eyn specificum ex splene bouis castrati zu eynem magisterio gemacht / oder quinta essentia. Dann sein prouociern in Alten/vnd Jungen fürträfflich ist. Also wir auch de restrictione setzen/ quintã essentiã corallorum, oder elementum ferri,uel ferrum potabile, das wunderbarlich restringiert,vber alle ding. II. Ad menstrua Splen bouis.

Vnnd wiewol wir deren proprietates vil mehr bedörfften zuschreiben / das vns dann zu vil wehr / in disen archidoxis, so ist zumercken / das sie all begriffen werdẽ vnder den gemeldten / als cõstrictiuum, incarnatiuum,conglutinatiuum, wer-